



Überblick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2023	2022	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Zinsüberschuss	1.385	986	40,5%
Provisionsüberschuss	966	683	41,3%
Verwaltungsaufwendungen	-950	-792	19,9%
Betriebsergebnis	1.509	1.089	38,6%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-301	-319	-5,8%
Ergebnis vor Steuern	877	508	72,4%
Ergebnis nach Steuern	700	458	53,0%
Konzernergebnis	657	442	48,7%
Bilanz	31.3.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	17.442	15.716	11,0%
Forderungen an Kunden	105.336	103.230	2,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.005	33.641	4,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	124.776	125.099	-0,3%
Eigenkapital	19.225	18.764	2,5%
Bilanzsumme	210.977	207.057	1,9%
Kennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Return on Equity vor Steuern	18,7%	13,2%	5,5 PP
Return on Equity nach Steuern	14,9%	11,9%	3,0 PP
Konzern-Return-on-Equity	15,8%	13,2%	2,6 PP
Cost/Income Ratio	38,6%	42,1%	-3,5 PP
Return on Assets vor Steuern	1,66%	1,04%	0,61 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,75%	2,21%	0,54 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,93%	0,97%	-0,04 PP
Bankspezifische Kennzahlen	31.3.	31.12.	
NPE Ratio	1,5%	1,6%	-0,1 PP
NPE Coverage Ratio	58,2%	59,0%	-0,8 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	98.592	97.680	0,9%
Harte Kernkapitalquote ¹	16,0%	16,0%	0,0 PP
Kernkapitalquote ¹	17,7%	17,7%	0,0 PP
Eigenmittelquote ¹	20,2%	20,2%	0,0 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Ergebnis je Aktie in €	1,92	1,27	50,5%
Schlusskurs in € (31.3.)	14,16	12,95	9,3%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	17,18	28,42	-39,5%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	12,82	10,98	16,8%
Anzahl der Aktien in Millionen (31.3.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (31.3.)	4.658	4.260	9,3%
Ressourcen	31.3.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	44.705	44.414	0,7%
Geschäftsstellen	1.597	1.664	-4,0%
Kunden in Millionen	17,7	17,6	1,1%

¹ Transitional – inklusive Ergebnis

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Mit Konzernzentrale ist die Raiffeisen Bank International AG ohne Zweigstellen gemeint.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt	4
Konzernzwischenlagebericht	7
Entwicklung der Märkte	7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode	9
Ergebnis- und Finanzentwicklung	10
Bilanz	14
Eigenmittel gemäß CRR/BWG	15
Risikomanagement	16
Ausblick	16
Segment- und Länderanalyse	17
Zentraleuropa	17
Südosteuropa	19
Osteuropa	21
Group Corporates & Markets	22
Corporate Center	23
Konzernzwischenabschluss	24
Unternehmen	24
Gesamtergebnisrechnung	25
Bilanz	26
Eigenkapitalveränderungsrechnung	27
Kapitalflussrechnung	28
Segmentberichterstattung	29
Anhang	34
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	39
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost	45
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	51
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital	59
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	61
Risikobericht	72
Sonstige Angaben	85
Regulatorische Angaben	90
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	93
Kennzahlen	94
Abkürzungsverzeichnis	96
Impressum	97

RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Die Kapitalmarktteilnehmer sahen sich 2022 kriegsbedingt und aufgrund der daraus resultierenden Effekte großen Herausforderungen gegenüber. Der Druck auf die Aktien- und Rentenmärkte ließ erst gegen Ende des Jahres langsam nach und die Kurse begannen sich zu erholen bzw. bei den Anleihen zu stabilisieren. Diese positive Entwicklung setzte sich zu Beginn des ersten Quartals 2023 weiter fort. Es zeichnete sich ab, dass die erwartete Rezession im Winterhalbjahr schwächer ausgefallen sein dürfte als zunächst befürchtet, die Stimmung bei den Unternehmen sich weiter aufhellt und die Energie- und Rohstoffpreise ihren starken Aufwärtstrend zunächst beendet haben und – teils deutlich – zurückgekommen sind.

Auch die Inflationsraten gingen bedingt durch die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken und Basiseffekte langsam zurück. Die US-amerikanische FED erhöhte ihren Leitzins im ersten Quartal noch zweimal um jeweils 25 Basispunkte und die EZB um 75 bzw. 50 Basispunkte. Die letzten Zinsschritte der FED und der EZB um jeweils weitere 25 Basispunkte erfolgten Anfang Mai auf nun 5,25 Prozent (USA) bzw. 3,75 Prozent (Euroraum). Damit zeichnet sich auch hier ab, dass die Dynamik der Zinserhöhungen rückläufig ist. Für Verunsicherung an den Finanzmärkten sorgten im März erforderliche Rettungsmaßnahmen bei zwei größeren amerikanischen Banken und eines schweizerischen Instituts. Die Ursachen waren jedoch größtenteils in den jeweiligen Geschäftsmodellen und auch Managementdefiziten begründet, so dass ein Übergreifen auf andere Banken des Euroraums als eher unwahrscheinlich angesehen wird. Trotzdem waren Bankaktien allgemein dadurch betroffen und verloren deutlich. Der Euro entwickelte sich gegenüber dem US-Dollar in den ersten drei Monaten des Jahres in einer vergleichsweise engen Bandbreite und beendete damit erst einmal seine ausgeprägte Schwäche des Vorjahrs. Ursächlich für diese Entwicklung war insbesondere die geringer werdende Zinsdifferenz zwischen Euro- und Dollarraum.

Die Aktie der RBI startete mit einem Kurs von € 15,35 in das Jahr 2023 und verzeichnete mit € 17,18 im Jänner ihren bisherigen Jahreshöchststand. Zum Quartalsende notierte sie bei € 14,16 und verlor damit im ersten Quartal 8 Prozent. Trotz des sehr guten Jahresergebnisses 2022 lasteten die Schwierigkeiten einiger Banken sowie die noch offene Situation hinsichtlich des russischen Geschäfts der RBI auf der Kursentwicklung. Der österreichische Aktienindex ATX legte seit Jahresbeginn mit 3 Prozent leicht zu, der europäische Bankenindex Euro Stoxx Banks stieg um 6 Prozent.

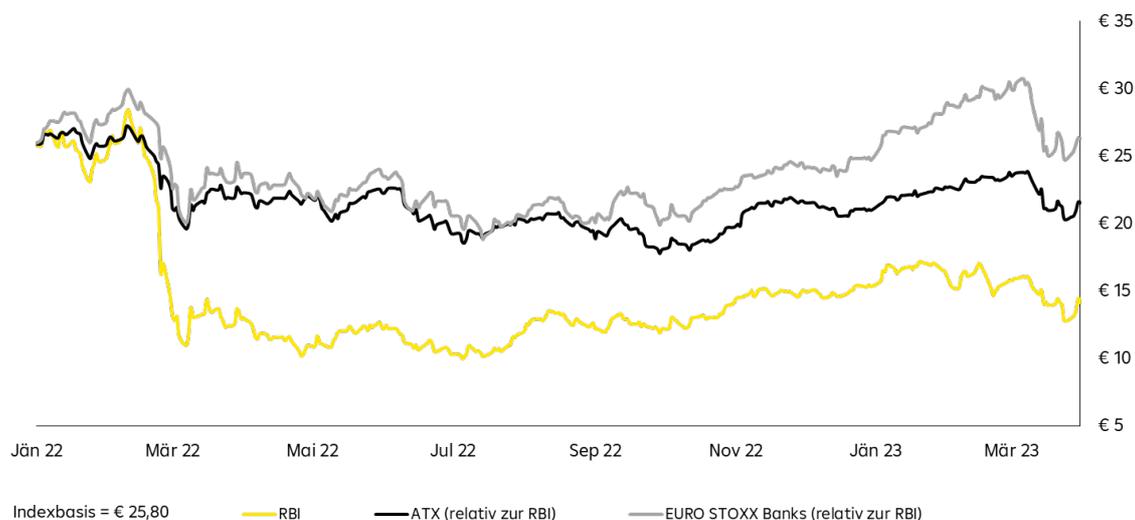
Geschäftstätigkeit der RBI in Russland

Seit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine hat die RBI intensiv daran gearbeitet, alle Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank in Russland zu prüfen. Bei diesen Optionen, bis hin zu einem Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland, sind die Interessen aller Stakeholder zu prüfen. Die RBI und ihre Stakeholder befinden sich in einer noch nie dagewesenen Situation, die der Krieg geschaffen hat, und alle sind sich der Dringlichkeit zu handeln bewusst.

Bestimmte Geschäftsaktivitäten in Russland wurden bereits reduziert und das grenzüberschreitende Exposure der RBI gegenüber Russland minimiert. Die Marktbedingungen für Unternehmen in Russland sind sehr komplex. Die lokalen und internationalen Gesetze und Vorschriften, die den Verkauf von Unternehmen in Russland regeln, unterliegen einem ständigen Wandel. Die RBI wird bei der Verfolgung potenzieller Transaktionen, die zum Verkauf oder zur Abspaltung der Raiffeisenbank in Russland führen könnten, diese weiter nach vier Prinzipien bewerten: konzernweite Governance und Compliance, den finanziellen und nichtfinanziellen Wert für die RBI, das Management von Spill-Over-Effekten auf das gesamte Netzwerk sowie die Fähigkeit zu einer geordneten Durchführung der Prozesse.

Es werden derzeit mögliche Transaktionen, die zu einem Verkauf oder einer Abspaltung der Raiffeisenbank Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, weiterverfolgt. In allen Szenarien, auch im Fall einer vollständigen Endkonsolidierung der Raiffeisenbank ohne Gegenwert, wird die CET1 Ratio der RBI robust bleiben. All dies erfolgt in voller Übereinstimmung mit den lokalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften und in Absprache mit den jeweils zuständigen Behörden. Die Geschäftsaktivitäten in Russland werden währenddessen weiter reduziert.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2022 im Vergleich zu ATX und Euro Stoxx Banks



Kapitalmarktkommunikation

Die Publikation vorläufiger Zahlen des Geschäftsjahres 2022 erfolgte am 1. Februar 2023. Aus diesem Anlass hielt der Vorstand der RBI eine Telefonkonferenz mit über 450 Teilnehmern ab. Der Vorstand erläuterte die Geschäftszahlen, ging dabei auch ausführlich auf die Situation in Russland und der Ukraine sowie die potenziellen Auswirkungen für die RBI ein und stand in der anschließenden Q&A-Runde für weitere Fragen der Teilnehmer zur Verfügung. Der Jahresfinanzbericht wurde am 23. Februar publiziert.

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der RBI ist es, mit flexiblen und innovativen Informationsformaten den Kapitalmarktakteuren ein Höchstmaß an Transparenz zu bieten. Im ersten Quartal nahmen die Investor-Relations-Verantwortlichen und weitere Vertreter der RBI mehrfach in London und Düsseldorf sowie in Budapest, Frankfurt, Köln, Madrid, Paris, Prag und in Zürich an Roadshows und Konferenzen teil. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche virtuelle Veranstaltungen im Rahmen von Telefon- und Webkonferenzen. Darüber hinaus bot Investor Relations Analysten, Eigen- und Fremdkapitalinvestoren einen individuellen Austausch mit dem CEO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an. Schwerpunkte der Gespräche mit Investoren und Analysten im ersten Quartal waren weiter die Situation in der Ukraine und die Entwicklung in Russland sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die RBI. Daneben wurden auch die Auswirkungen der Inflation und der Zinserhöhungen etwa auf das Zinsergebnis und das Kreditportfolio der RBI erörtert.

Neben 20 Aktienanalysten geben 22 Anleiheanalysten (Stand: 31. März 2023) regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investoren → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der RBI für das Geschäftsjahr 2022 fand am 30. März 2023 in Wien erneut in einem hybriden Format statt, das den Aktionärinnen und Aktionären neben einer physischen auch wieder eine virtuelle Teilnahme ermöglichte. Aufsichtsrat und Vorstand gingen ausführlich auf den Krieg und die Situation in der Ukraine ein. Aufgrund der fortdauernden Unwägbarkeiten resultierend aus dem Krieg in der Ukraine wurde der Hauptversammlung vorgeschlagen, den gesamten Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kapitalquoten, regulatorischer Vorgaben und der fortdauernden strategischen Überlegungen, soll die Möglichkeit einer nachträglichen Dividendenaus-schüttung von bis zu € 0,80 je Aktie für des Geschäftsjahrs 2022 im laufenden Geschäftsjahr weiter geprüft und gegebenenfalls im Rahmen einer gesonderten (außerordentlichen) Hauptversammlung darüber abgestimmt werden. Alle Beschlussvorschläge der Tagesordnung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Andrea Gaal wurde bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt, in den Aufsichtsrat der RBI wiedergewählt.

Emissionen

Im Jänner emittierte die RBI mit einer Senior Preferred Anleihe in Höhe von € 1,0 Milliarden ihre erste Benchmark-Anleihe des Jahres. Die Emission stieß auf sehr großes Interesse und die Nachfrage betrug innerhalb weniger Stunden das Dreifache des Angebots. Nach einem anfänglich kommunizierten Spread von 230 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz betrug der finale Spread aufgrund dieser deutlichen Überzeichnung 195 Basispunkte über dem Mid-Swap-Satz. Das Orderbuch war mit mehr als 170 Investoren, lokalisiert in einer Vielzahl von Ländern hauptsächlich in Westeuropa, von hoher Qualität und Granularität. Die Emission hat eine Laufzeit von 4 Jahren sowie einen jährlichen Kupon von 4,75 Prozent bei einem A2-Rating durch Moody's.

Im März legte die RBI eine hypothekarisch gedeckte Schuldverschreibung mit einem Benchmark Nominalwert von € 500 Millionen, einer Laufzeit von 3 Jahren und einem Kupon von 3,875 Prozent auf. Mit einem anfänglichen Spread-Angebot von 40 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz erfreute sich auch diese Transaktion mit einem Orderbuch von € 1,4 Milliarden sowie einem endgültigen Spread von 34 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz einer starken Nachfrage. Die breite Investorenbasis stammte hauptsächlich aus Deutschland, Österreich und Skandinavien.

RBI Rating

Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit den Analysten der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen. Derzeit wird die RBI weiterhin durch Moody's Investors Service sowie Standard & Poor's geratet. Das Rating ist seit März 2022 trotz des herausfordernden Umfelds unverändert.

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A2	A-
Ausblick	stabil	negativ
Kurzfrist-Rating	P-1	A-2
Subordinated (Tier 2)	Baa2	BBB
Additional Tier 1	Ba2(hyb)	BB+
Public-sector covered bonds	Aa2	—
Mortgage covered bonds	Aa1	—

Aktionärsstruktur

Die Raiffeisen Landesbanken halten unverändert rund 58,8 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen 41,2 Prozent befinden sich im Streubesitz. Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Schlusskurs zum 31. März 2023	€ 14,16
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2023	€ 17,18 / € 12,82
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 31. März 2023	€ 1,92
Buchwert je Aktie zum 31. März 2023	€ 50,04
Marktkapitalisierung zum 31. März 2023	€ 4.658 Millionen
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2023	585.865 Stück
Streubesitz zum 31. März 2023	rund 41,2%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2023	328.939.621

Finanzkalender 2023

25. Juli 2023	Beginn der Quiet Period
1. August 2023	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
24. Oktober 2023	Beginn der Quiet Period
3. November 2023	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Konzernzwischenlagebericht

Entwicklung der Märkte

Die konjunkturelle Entwicklung im Winterhalbjahr 2022/23 ist in vielen Ländern etwas besser verlaufen als zunächst prognostiziert. Die erwarteten leichten Rezessionen konnten oftmals vermieden werden. Spätestens ab der Jahresmitte 2023 ist wieder mit einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung zu rechnen, die allerdings nur moderat ausfallen dürfte. Industrielle Lieferengpässe nahmen bereits im Verlauf des Jahres 2022 deutlich ab und sollten 2023 keinen nennenswerten Belastungsfaktor mehr darstellen. Die monatlichen Inflationsraten erreichten im Spätherbst bzw. Ende 2022 vielfach den Höhepunkt, dürften im Jahresdurchschnitt aber weiterhin klar über den vor der Pandemie verzeichneten Niveaus liegen. Damit befinden sich insbesondere die westeuropäischen Länder in einem Stagflationsumfeld. Ein schnelles Ende des Kriegs in der Ukraine scheint aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Bei Ausbleiben einer weiteren substanziellen militärischen Eskalation sind jedoch keine zusätzlichen negativen Implikationen für die Konjunktur in der Eurozone sowie in den CE/SEE-Ländern zu erwarten. Von Disruptionen bei der Energieversorgung ausgehende konjunkturelle Abwärtsrisiken sind weiterhin vorhanden, haben aber abgenommen. Ferner bestehen konjunkturelle Abwärtsrisiken durch ein mögliches Überschießen der (globalen) geldpolitischen Straffung. Auch einzelne Bereiche des Finanzsystems, die bei der Bewältigung der höheren Zinssätze, welche länger bestehen werden, Probleme bekommen, stellen ein mögliches Risiko dar.

In der **Eurozone** deuten Umfrageindikatoren auf eine anhaltend gedämpfte Entwicklung im Industriesektor und eine Belebung der Aktivität im Dienstleistungssektor hin. Da die Energiepreise klar unter ihren Höchstständen liegen und es keine Engpässe bei Energieprodukten gibt, hat sich das Risiko eines schweren Abschwungs verringert. Die Wirtschaftstätigkeit dürfte 2023 nur geringfügig zulegen. Obwohl 2023 von einer deutlichen Disinflation auszugehen ist, wird die Inflation ohne Energie und Nahrungsmittel noch lange Zeit weit über dem Notenbankziel verharren.

Angesichts der hohen Inflation erhöhte die **EZB** die Leitzinsen deutlich und in kurzer Abfolge. Die nächsten Schritte der Notenbank hängen von den Wirtschaftsdaten und den Bedingungen am Finanzmarkt ab. Die Probleme einzelner Banken sind kein Zeichen für eine drohende systemische Krise. Somit wird sich die Zinspolitik eher an den Inflationsaussichten orientieren. Es ist zu erwarten, dass die EZB ihr Zinsanhebungstempo einerseits drosselt, andererseits die Leitzinsen bis in den Sommer weiter anhebt. Darüber hinaus wird die überschüssige Notenbankliquidität reduziert und der in der Vergangenheit aufgebaute Anleihebestand zurückgeführt.

Die **österreichische Konjunktur** verzeichnete im Gesamtjahr 2022 mit 5,0 Prozent das höchste Wachstumstempo seit 1979, was allerdings ausschließlich der nach den pandemiebedingten Lockdowns hohen Konjunkturdynamik des ersten Halbjahres geschuldet ist. Diese Lockerungseffekte flauten im zweiten Halbjahr spürbar ab, im dritten und vierten Quartal trat die österreichische Konjunktur auf der Stelle. Trotz des BIP-Rückgangs im ersten Quartal (-0,3 Prozent p. q.) verlief das Winterhalbjahr (Q4 2022/Q1 2023) besser als noch im Spätsommer unter dem Eindruck rekordhoher Energiepreise erwartet. Zwar wurde die Prognose für das Wachstum im Gesamtjahr 2023 von 0,5 auf 0,9 Prozent angehoben, an der Erwartung eines nur moderaten Aufschwungs ab etwa Q2 2023 hat sich aber nichts geändert. Als Belastungsfaktor für die Konjunktur im laufenden Jahr dürften sich der private Konsum sowie die Bauinvestitionen erweisen, während von den Netto-Exporten und den Ausrüstungsinvestitionen leicht positive Impulse ausgehen sollten.

Nachdem die für das Winterhalbjahr 2022/23 erwartete leichte Konjunkturabschwächung in **Zentraleuropa (CE)** zu Ende geht, wird für die Region eine moderate Erholung später im Jahr erwartet. Dennoch dürfte der langsame Start in das Jahr die Wachstumszahlen für das Gesamtjahr maßgeblich dämpfen. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich das BIP-Wachstum 2023 auf 0,6 Prozent nach 4,2 Prozent im Jahr 2022 deutlich abschwächt. Die negativen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine belasteten in besonderem Maße die Industrie. Aufgrund der hohen Bedeutung des Industriesektors für die Gesamtwirtschaft sind die Länder der CE-Region damit aus konjunktureller Sicht besonders anfällig für weitere, mit dem Krieg verbundene Abwärtsrisiken. Hohe Inflation, erschöpfte Ersparnisse und höhere Zinssätze sollten den privaten Konsum und die Investitionen einschränken. Darüber hinaus könnte das getrübe weltwirtschaftliche Umfeld die Industrie und den Außenhandel weiter belasten.

Die Region **Südosteuropa (SEE)** dürfte sich im Jahr 2023 vergleichsweise gut behaupten, da die Investitionen hier weniger stark betroffen sind als in anderen Regionen und die Bedeutung der Dienstleistungen gegenüber der stärker beeinträchtigten Industrie größer ist. Die in einigen Ländern (Rumänien, Albanien, Serbien) relativ gering ausgeprägte Abhängigkeit von Energieimporten dürfte die Anfälligkeit für weitere Abwärtsrisiken aus dem Ukraine-Krieg ebenfalls begrenzen. Die EU-Länder der SEE-Region profitieren zudem von den Investitionen aus dem Next-Generation-EU-Programm und den Mitteln des vergangenen Finanzrahmens der EU. Dennoch dürfte die Verlangsamung des Wachstums in der Eurozone die wirtschaftlichen Aussichten in SEE belasten. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich das BIP-Wachstum in der Region im Gesamtjahr 2023 auf 2,5 Prozent (2022: 4,4 Prozent) abschwächen dürfte.

Mit Fortdauer des Kriegs in der **Ukraine** wächst der wirtschaftliche Schaden für das Land, während die Kosten eines späteren Wiederaufbaus steigen. Obwohl die Kämpfe auf den östlichen Teil des Landes beschränkt sind und sich die Wirtschaft dank einer entschlossenen Regierungspolitik an die Kriegsbedingungen angepasst hat, ist die ukrainische Wirtschaft im Jahr 2022 voraussichtlich um 29,1 Prozent eingebrochen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des Konflikts ist für 2023 mit einem Aufschwung zu rechnen, während für den Wiederaufbau der Ukraine nach dem Krieg hohe öffentliche und private Finanzmittel benötigt werden. Die jüngste Bewilligung eines IWF-Darlehens in Höhe von USD 15,6 Milliarden am 31. März soll die Erholung der ukrainischen Wirtschaft unterstützen. In Russland spiegeln sich die Auswirkungen des Kriegs und der Sanktionen erst allmählich in den Wirtschaftsdaten wider. Die russische Wirtschaft wird auch 2023 aufgrund des Kriegs in der Ukraine in der Rezession verharren. Internationale Sanktionen, Mobilisierungsbemühungen, ein investitionsfeindliches Umfeld und eine sich vertiefende politische und wirtschaftliche Isolation werden die Inlandsaktivitäten und die Außenwirtschaft belasten. Teile bereits beschlossener Sanktionen, die sich auch auf die Exporte auswirken, treten erst 2023 in vollem Umfang in Kraft. Dadurch dürfte die Rezession der russischen Wirtschaft anhalten (minus 2 Prozent). Auch Belarus ist von den Sanktionen betroffen, wodurch die Wirtschaftsleistung des Landes 2023 lediglich stagnieren dürfte, da der Rückenwind aus dem IT-Sektor nachlässt und weil Inflation und BYN-Abwertung den privaten Konsum beeinträchtigen werden.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2021	2022	2023e	2024f
Polen	6,9	5,1	0,5	2,7
Slowakei	3,0	1,7	1,0	2,4
Tschechien	3,5	2,4	0,9	3,3
Ungarn	7,1	4,6	0,0	3,0
Zentraleuropa	5,9	4,2	0,6	2,8
Albanien	8,9	4,8	3,0	3,9
Bosnien und Herzegowina	7,4	4,0	1,5	3,0
Kosovo	10,8	3,0	2,9	3,7
Kroatien	13,1	6,3	1,6	2,5
Rumänien	5,8	4,7	3,0	4,5
Serbien	7,5	2,4	1,9	3,0
Südosteuropa	7,4	4,4	2,5	3,9
Belarus	2,3	-4,7	0,0	1,0
Russland	5,6	-2,1	-2,0	0,9
Ukraine	3,4	-29,1	1,8	7,5
Osteuropa	5,3	-4,7	-1,7	1,4
Österreich	4,6	5,0	0,9	1,8
Eurozone	5,3	3,5	0,3	2,0

Quelle: Raiffeisen Research, Stand Ende April 2023, (e: Schätzung, f: Prognose), für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Update zur Geschäftstätigkeit in Russland

Seit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine hat die RBI im Interesse aller Stakeholder intensiv daran gearbeitet, alle Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank in Russland – bis hin zu einem Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland – zu prüfen. Die RBI und deren Stakeholder befinden sich in einer noch nie dagewesenen Situation, und es wird die Dringlichkeit zu handeln gesehen, die der Krieg geschaffen hat.

Die RBI wird mögliche Transaktionen, die zu einem Verkauf oder einer Abspaltung der Raiffeisenbank Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, in voller Übereinstimmung mit den lokalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften und in Absprache mit den jeweils zuständigen Behörden, weiterverfolgen. Währenddessen werden die Geschäftsaktivitäten in Russland weiter reduziert.

Die Raiffeisenbank wird allerdings einige Bankgeschäfte in Russland beibehalten, um die Bedingungen zur Aufrechterhaltung ihrer Banklizenz zu erfüllen und sie wird ihre Kunden, einschließlich jener, die von der Reduktion der Geschäftsaktivitäten in Russland betroffen sind, weiter unterstützen. Es besteht eine Fürsorgepflicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Märkten. Die RBI hat die Verantwortung, auch die Integrität ihrer russischen Geschäftseinheiten, die über 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, zu wahren.

Die Marktbedingungen für Unternehmen in Russland sind sehr komplex. Die lokalen und internationalen Gesetze und Vorschriften, die den Verkauf von Unternehmen in Russland regeln, unterliegen einem ständigen Wandel. Die RBI wird bei der Verfolgung potenzieller Transaktionen, die zum Verkauf oder zur Abspaltung der Raiffeisenbank in Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, diese weiter nach vier Prinzipien bewerten: konzernweite Governance und Compliance, den finanziellen und nichtfinanziellen Wert für die RBI, das Management von Spill-Over-Effekten auf das gesamte Netzwerk sowie die Fähigkeit zu einer geordneten Durchführung der Prozesse.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres waren weiterhin von deutlich über dem Durchschnitt liegenden Inflationsraten und einem gestiegenen Zinsniveau begleitet, wobei die höheren Zinsen noch länger vorherrschen werden. Hingegen gab es eine gewisse Entspannung in der Energieversorgung und bei Lieferkettenengpässen. Die Währungen zeigten im Jahresvergleich ein heterogenes Bild: Die Durchschnittskurse der ukrainischen Hryvna werteten um 22 Prozent und des ungarischen Forints um 6 Prozent ab, während der russische Rubel um 16 Prozent und der US-Dollar sowie die tschechische Krone um jeweils 4 Prozent aufwerteten.

Das Konzernergebnis legte im Jahresvergleich insgesamt um 49 Prozent auf € 657 Millionen deutlich zu, der Konzern-Return-on-Equity verbesserte sich von 13,2 Prozent auf 15,8 Prozent. Die Kernerträge stiegen insgesamt um € 682 Millionen oder 41 Prozent auf € 2.350 Millionen, die für eine weitere Verbesserung der Cost/Income Ratio auf 38,6 Prozent (Vorjahresperiode: 42,1 Prozent) verantwortlich waren. Der Zinsüberschuss verzeichnete einen Anstieg um € 399 Millionen auf € 1.385 Millionen, vor allem bedingt durch höhere Zinssätze und ein hohes Kreditwachstum in zahlreichen Ländern des Konzerns. Der Anstieg des Zinsüberschusses in Russland um € 155 Millionen war zinssatz- und währungsbedingt; höhere Zinserträge aus Repo-Geschäften und massiv gesunkene Zinsaufwendungen von Kundeneinlagen übertrafen den starken Rückgang der Zinserträge aus dem Kundengeschäft deutlich. Die Zinsspanne erreichte in der Berichtsperiode 2,75 Prozent nach 2,21 Prozent in der Vergleichsperiode. Der Anstieg des Provisionsüberschusses um € 282 Millionen war vorwiegend von Russland (€ 247 Millionen) getragen, insbesondere durch gestiegene Transaktionen im Zahlungsverkehrs- und Fremdwährungsgeschäft aufgrund der geopolitischen Situation. Die mit € 301 Millionen leicht unter dem Vorjahreswert liegenden Risikokosten betrafen vor allem Russland (€ 280 Millionen) und die Ukraine (€ 28 Millionen). Die Bankenabgaben verzeichneten einen Anstieg um € 68 Millionen, vor allem aufgrund der Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn im Juni 2022.

Die Bilanzsumme wuchs seit Jahresbeginn um rund € 4 Milliarden auf € 211 Milliarden. Die Währungseffekte waren hingegen für einen Rückgang um rund € 1 Milliarde verantwortlich. Der Abwertung des russischen Rubels um 8 Prozent und des US-Dollars um 2 Prozent stand eine Aufwertung des ungarischen Forints um 5 Prozent und der tschechischen Krone um 3 Prozent gegenüber. Die Kundenkredite stiegen insgesamt um 2 Prozent an. Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 wurden die Kreditvolumina in Russland – im Jahresabstand ein Rückgang um 24 Prozent – reduziert, der Rückgang im ersten Quartal 2023 um € 0,9 Milliarden oder 10 Prozent wurde durch die Abwertung des russischen Rubels unterstützt. Die Kundeneinlagen blieben mit € 125 Milliarden nahezu unverändert gegenüber dem Jahresultimo.

Ergebnis im Jahresvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.385	986	399	40,5%
Dividenerträge	11	5	6	134,5%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	30	18	12	70,0%
Provisionsüberschuss	966	683	282	41,3%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	86	184	-98	-53,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-10	-20	11	-52,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-9	27	-35	-
Betriebserträge	2.459	1.881	578	30,7%
Personalaufwand	-562	-430	-132	30,8%
Sachaufwand	-277	-254	-23	8,9%
Abschreibungen	-111	-109	-3	2,7%
Verwaltungsaufwendungen	-950	-792	-158	19,9%
Betriebsergebnis	1.509	1.089	420	38,6%
Übriges Ergebnis	-96	-102	6	-6,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-236	-159	-76	47,9%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-301	-319	18	-5,8%
Ergebnis vor Steuern	877	508	368	72,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-176	-69	-108	156,7%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	700	440	261	59,3%
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	18	-18	-
Ergebnis nach Steuern	700	458	243	53,0%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-43	-16	-27	173,2%
Konzernergebnis	657	442	215	48,7%

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 399 Millionen auf € 1.385 Millionen. Die Zuwächse in Ungarn um € 56 Millionen, in Rumänien um € 36 Millionen, in der Konzernzentrale um € 32 Millionen und in der Slowakei um € 19 Millionen waren auf ein hohes Kreditwachstum und steigende Zinssätze zurückzuführen. In Serbien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 37 Millionen aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD sowie höherer Zinserträge aus Krediten sowohl für Retail- als auch

Firmenkunden. In der Ukraine sorgten höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten, aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus Staatsanleihen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 25 Millionen. In Russland stieg der Zinsüberschuss trotz eines Rückgangs der Kreditvolumina in Höhe von 24 Prozent um € 155 Millionen. Diese Entwicklung resultierte aus höheren Zinserträgen aus dem Repo-Geschäft, einem Rückgang der Zinsaufwendungen aufgrund niedrigerer Zinssätze für Kundeneinlagen sowie einer Aufwertung des russischen Rubels.

Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns stiegen im Jahresvergleich um 13 Prozent, vor allem bedingt durch das hohe Kreditwachstum in zahlreichen Ländern. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 54 Basispunkte auf 2,75 Prozent, was neben Osteuropa auf einen Anstieg um 201 Basispunkte in Serbien und einen Anstieg um 180 Basispunkte in Ungarn zurückzuführen war.

Der starke Anstieg im Provisionsüberschuss wurde nach wie vor durch die geopolitische Situation getrieben. Dabei verzeichnete der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen mit Firmen- als auch Retail-Kunden in Russland und in der Konzernzentrale einen Zuwachs um € 150 Millionen. Ebenso nahm das Fremdwährungsgeschäft um € 60 Millionen zu, vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland. Diese Entwicklung war durch die erhöhte Aktivität von Retail- als auch Firmenkunden begründet. Positiv entwickelte sich auch das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, das am stärksten in Russland um € 58 Millionen zunahm. Unterstützt durch die Währungsaufwertung in Russland konnte somit das Provisionsergebnis um € 282 Millionen auf € 966 Millionen gesteigert werden. Neben Russland verzeichnete die Konzernzentrale einen Zuwachs, währungsbereinigt ergaben sich auch Anstiege in der Ukraine, in Serbien, Belarus und Ungarn.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich um € 98 Millionen auf € 86 Millionen. Hauptverantwortlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr waren die Marktturbulenzen in Russland und der Anstieg des eigenen Credit Spreads infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in der Vergleichsperiode 2022. Aus der Absicherung von in lokalen Währungen gehaltenen Kapitalpositionen der Tochterunternehmen mittels Devisentermingeschäften (Net Investment Hedge) entstanden in der Konzernzentrale durch das hohe Zinsdifferenzial vor allem zwischen Euro und russischem Rubel im ersten Quartal des Vorjahres stark positive Bewertungseffekte. Der Rückgang des Bewertungsergebnisses aus diesem Effekt betrug im Vergleich zur Vorjahresperiode € 89 Millionen. Ohne diesen Effekt erhöhte sich das Handelsergebnis in der Konzernzentrale um € 37 Millionen auf € 59 Millionen, was vor allem auf gestiegene Handelsergebnisse im Bereich von Zinsderivaten zurückzuführen war. Die Handelstätigkeiten in Russland führten zu einem Anstieg des Handelsergebnisses um € 57 Millionen auf € 46 Millionen. Dies resultierte vor allem aus einem verbesserten Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie aus der Handelstätigkeit mit Fremdwährungsderivaten und Kundengeschäften mit Fremdwährungen. Im Bereich des Zertifikatsgeschäfts kam es vor allem aufgrund des starken Anstiegs des eigenen Credit Spreads im Vorjahr zu hohen Bewertungsgewinnen von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen. Im laufenden Jahr hingegen veränderten sich die eigenen Risikoaufschläge nur wenig und verblieben in etwa auf dem Niveau vom Jahresende 2022. Infolgedessen reduzierte sich das Bewertungsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 76 Millionen auf minus € 7 Millionen. Zum Zeitwert bewertete Veranlagungen in Venture Capital Fonds verzeichneten im ersten Quartal des Vorjahrs ebenfalls Bewertungsgewinne in Höhe von € 13 Millionen, im laufenden Jahr reduzierten sich die Gewinne auf € 1 Million.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank um € 35 Millionen auf minus € 9 Millionen. Hauptgründe waren Rückgänge im Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen (Verlust: € 13 Millionen, Rückgang: € 11 Millionen) vorwiegend in Belarus. In der Berichtsperiode wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von € 20 Millionen dotiert, davon entfielen auf Russland € 17 Millionen für offene Rechtsfälle.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 20 Prozent oder € 158 Millionen auf € 950 Millionen. Deutlich höhere Kernerträge (plus 41 Prozent) führten im Jahresabstand zu einer weiteren Verbesserung der Cost/Income Ratio von 42,1 Prozent auf 38,6 Prozent. Der Personalaufwand erhöhte sich um € 132 Millionen auf € 562 Millionen, vor allem in Russland (Anstieg: € 113 Millionen) aufgrund von höheren Gehältern und Sozialabgaben, Rückstellungen für Einmalzahlungen sowie einem Anstieg des Personalstands. Haupttreiber des um € 23 Millionen gestiegenen Sachaufwands waren höhere Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie gestiegene IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 10 Millionen). Weitere Anstiege im Sachaufwand ergaben sich in Ungarn (Anstieg: € 6 Millionen) und in Polen (Anstieg: € 4 Millionen). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um 3 Prozent oder € 3 Millionen auf € 111 Millionen.

Die Anzahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 178 auf 1.597. Der größte Rückgang ergab sich aus dem Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten (minus 128) und kriegsbedingt in der Ukraine (minus 61), während sich in Serbien (plus 71) die Anzahl der Geschäftsstellen akquisitionsbedingt erhöhte. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank im Jahresabstand um 1.563 Vollzeitäquivalente auf 44.538, überwiegend aufgrund des Verkaufs der bulgarischen Konzerneinheiten (minus 2.324). Die größten Zuwächse ergaben sich in Serbien (plus 863, Integration Crédit Agricole Srbija AD im zweiten Quartal 2022), in Tschechien (plus 312), Rumänien (plus 218) und Russland (plus 201).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 96 Millionen nach minus € 102 Millionen in der Vergleichsperiode. Belastend wirkten die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von insgesamt € 85 Millionen (Vorjahresperiode: € 56 Millionen). Diese betrafen im

Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind und resultierten aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung (Anzahl der Fälle, Ausfallquote) sowie aus Annullierungen von Kreditverträgen. Weiters führte die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen zu einem Minus von € 8 Millionen in der Berichtsperiode, nachdem in der Vorjahresperiode Wertminderungen in Höhe von € 33 Millionen aufgrund ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, vorwiegend durch den Krieg in der Ukraine verursacht, gebucht worden waren.

Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben erhöhte sich um € 76 Millionen auf € 236 Millionen. Die Bankenabgaben verzeichneten einen Anstieg um € 68 Millionen, vor allem aufgrund der Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn im Juni 2022. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds stiegen um € 9 Millionen, überwiegend in der Konzernzentrale.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Risikokosten beliefen sich in der Berichtsperiode konzernweit auf € 301 Millionen nach € 319 Millionen in der Vergleichsperiode. Die gegenüber Russland verhängten Sanktionen spiegelten sich analog zur Vergleichsperiode in den Risikokosten wider. So entfielen auf Russland Wertminderungen in Höhe von € 280 Millionen in der Berichtsperiode (Vorjahresperiode: € 209 Millionen), die Risikokosten in Osteuropa betragen insgesamt € 306 Millionen.

In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von netto € 238 Millionen ausgewiesen (Vorjahresperiode: € 284 Millionen). Für Kredite an Nicht-Finanzunternehmen wurden netto € 174 Millionen, für Kredite an Haushalte netto € 27 Millionen und für Kredite an sonstige Finanzunternehmen netto € 14 Millionen dotiert. In Russland beliefen sich die Dotierungen für Stage 1 und Stage 2 auf € 223 Millionen, in der Ukraine auf € 14 Millionen und in der Slowakei auf € 12 Millionen. Die Konzernzentrale hingegen wies eine Nettoauflösung von € 27 Millionen auf, insbesondere durch die Auflösung von Vorsorgen für spezielle Risikofaktoren aufgrund der Reduktion des russischen Cross-Border-Exposures und des Sanktionsrisiko-Portfolios. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 63 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 35 Millionen) gebildet, davon entfielen € 40 Millionen auf Haushalte, vor allem in Russland (€ 28 Millionen) sowie in der Ukraine, in Tschechien und der Slowakei (jeweils € 5 Millionen). € 21 Millionen entfielen auf Kredite an Nicht-Finanzunternehmen, insbesondere in Russland (€ 25 Millionen).

Die NPE Ratio lag zum Berichtsstichtag mit 1,5 Prozent leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahres von 1,6 Prozent. Die NPE Coverage Ratio betrug zum Stichtag 58,2 Prozent nach 61,8 Prozent in der Vergleichsperiode.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen um € 108 Millionen auf € 176 Millionen. Dies lag vorwiegend am deutlichen Ergebniszuwachs, insbesondere im Segment Osteuropa (Anstieg: € 77 Millionen) und Südosteuropa (Anstieg: € 16 Millionen). In Zentraleuropa war vor allem die Einführung einer Sondersteuer (Übergewinnsteuer) in Tschechien (€ 8 Millionen) für den Anstieg von € 10 Millionen verantwortlich. Die effektive Steuerquote lag mit 20,1 Prozent unter dem derzeit gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 24 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren die steuerliche Situation in der Konzernzentrale (Verlustvorträge) und ein höherer Anteil am Vorsteuerergebnis niedriger besteuerten Länder.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

In diesem Posten war in der Vorjahresperiode das Periodenergebnis der zur Veräußerung gehaltenen bulgarischen Konzerneinheiten ausgewiesen.

Ergebnis im Quartalsvergleich

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022	Q4/2022	Q1/2023	Veränderung	
Zinsüberschuss	986	1.214	1.392	1.462	1.385	-77	-5,3%
Dividendenerträge	5	24	11	24	11	-14	-56,1%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	18	16	21	8	30	21	254,6%
Provisionsüberschuss	683	882	1.117	1.196	966	-231	-19,3%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	184	132	155	192	86	-105	-54,9%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-20	-16	15	-20	-10	11	-52,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	15	-12	-1	-9	-8	>500,0%
Betriebserträge	1.881	2.269	2.700	2.861	2.459	-402	-14,0%
Personalaufwand	-430	-464	-538	-578	-562	15	-2,7%
Sachaufwand	-254	-277	-273	-278	-277	1	-0,4%
Abschreibungen	-109	-116	-114	-123	-111	12	-9,4%
Verwaltungsaufwendungen	-792	-857	-925	-978	-950	28	-2,9%
Betriebsergebnis	1.089	1.412	1.775	1.882	1.509	-374	-19,8%
Übriges Ergebnis	-102	-6	-118	-442	-96	346	-78,3%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-159	-82	-44	-52	-236	-183	349,4%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-319	-242	-160	-228	-301	-73	31,8%
Ergebnis vor Steuern	508	1.082	1.453	1.160	877	-283	-24,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-69	-223	-297	-270	-176	94	-34,8%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	440	859	1.156	890	700	-189	-21,3%
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	18	435	0	0	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	458	1.294	1.156	890	700	-189	-21,3%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-16	-24	-67	-64	-43	21	-32,3%
Konzernergebnis	442	1.270	1.089	826	657	-169	-20,4%

Veränderung erstes Quartal 2023 versus viertes Quartal 2022

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um € 77 Millionen auf € 1.385 Millionen. In der Konzernzentrale sorgten höhere Zinsaufwendungen aufgrund gestiegener Marktzinssätze für einen Rückgang des Zinsüberschusses um € 16 Millionen. In der Ukraine waren ebenfalls höhere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen für einen um € 10 Millionen niedrigeren Zinsüberschuss verantwortlich. Der Rückgang in Russland in Höhe von € 59 Millionen resultierte aus der Abwertung des russischen Rubels und rückläufigen Kreditvolumina. Steigende Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen in zahlreichen Ländern des Konzerns beeinflussten auch die Entwicklung der Nettozinsspanne und führten zu einem Rückgang um 10 Basispunkte auf 2,75 Prozent.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um 19 Prozent oder € 231 Millionen auf € 966 Millionen vorrangig aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft in Russland. Dieser Rückgang um € 134 Millionen ist durch geringere Volumina und Margen sowie durch die Währungsabwertung begründet. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr eine Abnahme um € 49 Millionen aufgrund saisonal bedingt geringerer Transaktionen, am stärksten in Russland, Tschechien und Rumänien. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft reduzierte sich ebenso um € 44 Millionen in Russland.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich um € 105 Millionen auf € 86 Millionen. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus dem Handelsergebnis in Russland, das sich um € 81 Millionen auf € 46 Millionen reduzierte. Verantwortlich dafür war in erster Linie die starke Kundennachfrage nach Fremdwährungsgeschäften im vierten Quartal. Zu einem Rückgang kam es auch im Bereich des Zinsderivatehandels. In der Konzernzentrale erhöhte sich das Handelsergebnis um € 52 Millionen auf € 59 Millionen, was in erster Linie auf ein positives Handelsergebnis mit Zinsderivaten zurückzuführen war. Eine Reduktion währungsbedingter Bewertungseffekte gab es vor allem in Tschechien, Ungarn und Rumänien von in Summe € 38 Millionen. Im Bereich des Zertifikatsgeschäfts kam es im Quartalsvergleich zu geringeren Bewertungsergebnissen von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen in Höhe von € 37 Millionen, zu einem geringeren Teil bedingt durch die Veränderungen des eigenen Risikoaufschlags.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Quartalsvergleich um € 28 Millionen auf € 950 Millionen. Dabei sank der Personalaufwand um € 15 Millionen auf € 562 Millionen, der Sachaufwand um € 1 Million auf € 277 Millionen und die Abschreibungen um € 12 Millionen auf € 111 Millionen. Haupttreiber für die Rückgänge waren vorwiegend die im vierten Quartal saisonbedingt auf höherem Niveau liegenden Werbeaufwendungen (Rückgang: € 21 Millionen) und Personalaufwendungen (Rückgang: € 15 Millionen). Diesen Rückgängen standen Anstiege beim IT-Aufwand (plus € 16 Millionen) sowie beim Rechts- und Beratungsaufwand (plus € 5 Millionen) vorwiegend in der Konzernzentrale gegenüber.

Das übrige Ergebnis verbesserte sich von minus € 442 Millionen im Vorquartal auf minus € 96 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen, die sich im ersten Quartal 2023 auf insgesamt € 85 Millionen nach € 323 Millionen im vierten Quartal 2022 beliefen. Dies betraf im Wesentlichen das Hypothekarkredit-Portfolio in Polen und resultierte jeweils aus Parameteranpassungen (Anzahl der Fälle, Ausfallquote) in der Modellberechnung sowie Annullierungen von Kreditverträgen (erstes Quartal 2023: € 86 Millionen; viertes Quartal 2022: € 319 Millionen). Das vierte Quartal war zusätzlich durch Wertminderungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 83 Millionen belastet, davon entfielen € 68 Millionen auf Wertminderungen von Firmenwerten einer tschechischen (€ 60 Millionen) und serbischen Konzerneinheit (€ 8 Millionen) sowie höhere Wertminderungen auf Anteile an Tochterunternehmen und at-equity bewerteten Unternehmen (erstes Quartal 2023: minus € 8 Millionen; viertes Quartal 2022: minus € 28 Millionen).

Die staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben beliefen sich im ersten Quartal auf € 236 Millionen gegenüber € 52 Millionen im vierten Quartal, da diese größtenteils aufgrund der zugrunde liegenden Bestimmungen (IFRIC 21) jeweils zur Gänze im ersten Quartal zu buchen sind. Die sonstigen Pflichtabgaben (viertes Quartal: € 19 Millionen) enthielten überwiegend die Beiträge zum staatlichen Unterstützungsfonds für in Not geratene Kreditnehmer in Polen.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte fielen im ersten Quartal mit € 301 Millionen um € 73 Millionen höher aus, nachdem im vierten Quartal € 228 Millionen vorgesorgt worden waren. Die Wertminderungen für die Region Osteuropa in Höhe von € 306 Millionen im ersten Quartal nach € 174 Millionen im vierten Quartal betrafen dabei vorwiegend Russland infolge weiterer im laufenden Geschäftsjahr verhängter Sanktionen gegenüber Kunden.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um rund € 4 Milliarden, die Effekte aus der Währungsentwicklung führten dabei zu einem Minus von rund € 1 Milliarde. Der Abwertung des russischen Rubels um 8 Prozent, des Belarus Rubels um 6 Prozent und des US-Dollars sowie der ukrainischen Hryvna um jeweils 2 Prozent stand eine Aufwertung des ungarischen Forints um 5 Prozent und der tschechischen Krone um 3 Prozent gegenüber.

Aktiva

in € Millionen	31.3.2022	30.6.2022	30.9.2022	31.12.2022	31.3.2023	Veränderung Jahresende	
Forderungen an Kreditinstitute	13.314	17.000	17.699	15.716	17.442	1.726	11,0%
Forderungen an Kunden	101.966	107.700	109.066	103.230	105.336	2.106	2,0%
davon Nicht-Finanzunternehmen	51.097	52.132	52.758	48.829	48.939	110	0,2%
davon Haushalte	38.348	41.541	42.010	40.867	40.806	-62	-0,2%
Wertpapiere	22.831	23.520	23.882	23.711	26.281	2.570	10,8%
Barbestände und übrige Aktiva	54.513	65.979	69.188	64.401	61.919	-2.482	-3,9%
Gesamt	192.624	214.200	219.834	207.057	210.977	3.919	1,9%

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute resultierte überwiegend aus einem höheren Volumen an Repo-Geschäften in Tschechien und Russland, in Russland zusätzlich aus höheren kurzfristigen Einlagen bei der Nationalbank. Demgegenüber standen Rückgänge in Ungarn, vor allem aufgrund niedrigerer kurzfristiger Einlagen bei der Nationalbank (Liquiditätsmanagement).

Die Kundenkredite stiegen gegenüber dem Jahresultimo mit Ausnahme von Osteuropa in nahezu allen Ländern des Konzerns. Die größten Zuwächse insgesamt ergaben sich in der Konzernzentrale mit € 2.016 Millionen, vor allem bei Repo-Geschäften mit sonstigen Finanzunternehmen. In Tschechien wurde ein Anstieg um € 637 Millionen oder 4 Prozent verzeichnet, der teilweise währungsgetrieben war und vorwiegend Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte betraf. In Rumänien erhöhte sich das Kreditvolumen um € 354 Millionen oder 4 Prozent, vor allem im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen. In Russland nahm das Kreditvolumen – im Jahresabstand ein Rückgang um 24 Prozent – weiterhin um € 909 Millionen ab, wenngleich dies durch die Abwertung des russischen Rubels verstärkt wurde.

Der Anstieg der Wertpapiere war vorwiegend auf Veranlagungen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.476 Millionen), in Tschechien (Anstieg: € 625 Millionen) und Ungarn (Anstieg: € 411 Millionen), insbesondere in Staatsanleihen, zurückzuführen.

Der Rückgang der Barbestände um € 2.172 Millionen war im Wesentlichen auf Zentralbankguthaben in der Konzernzentrale zurückzuführen. Bei den in den übrigen Aktiva ausgewiesenen, positiven Marktwerten von Derivaten, vorwiegend Zinsderivate in der Konzernzentrale, wurde ein Rückgang um € 572 Millionen aufgrund von bewertungs- und volumenbedingten Veränderungen verzeichnet.

Passiva

in € Millionen	31.3.2022	30.6.2022	30.9.2022	31.12.2022	31.3.2023	Veränderung Jahresende	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.575	37.293	40.769	33.641	35.005	1.364	4,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	113.652	131.283	129.786	125.099	124.776	-323	-0,3%
davon Nicht-Finanzunternehmen	44.311	54.019	53.502	50.042	49.850	-192	-0,4%
davon Haushalte	55.016	60.806	60.108	58.876	59.234	358	0,6%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	28.585	27.568	29.893	29.554	31.971	2.418	8,2%
Eigenkapital	15.812	18.056	19.385	18.764	19.225	461	2,5%
Gesamt	192.624	214.200	219.834	207.057	210.977	3.919	1,9 %

Das Refinanzierungsvolumen des Konzerns gegenüber Kreditinstituten stieg seit Jahresbeginn vor allem in der Konzernzentrale, insbesondere bei kurzfristigen Einlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben insgesamt nur geringfügig unter dem Einlagenvolumen zum Jahresultimo. Einem deutlichen Rückgang in der Konzernzentrale um € 2.311 Millionen – reduziertes Volumen an Geldmarktgeschäften und geringere kurzfristige Einlagen von Nicht-Finanzunternehmen – standen Zuwächse in Tschechien (Anstieg: € 1.384 Millionen), vor allem bei Haushalten und Regierungen, und in Rumänien (Anstieg: € 450 Millionen), vorwiegend bei Nicht-Finanzunternehmen gegenüber. Der Anstieg in Russland um € 638 Millionen resultierte vor allem aus kurzfristigen Einlagen von Nicht-Finanzunternehmen.

Die Schuldverschreibungen erhöhten sich um € 2.864 Millionen. In der Berichtsperiode wurden von der Konzernzentrale eine Senior-Preferred-Anleihe in Höhe von € 1,0 Milliarde und eine hypothekarisch gedeckte Schuldverschreibung mit einem Nominalwert von € 500 Millionen emittiert, in Tschechien und der Slowakei wurden gedeckte und MREL-fähige Schuldverschreibungen emittiert. Bei den in den übrigen Passiva ausgewiesenen negativen Marktwerten von Derivaten, vorwiegend Zinsderivate in der Konzernzentrale, wurde ein Rückgang um € 559 Millionen aufgrund von bewertungs- und volumenbedingten Veränderungen verzeichnet.

Liquidität und Funding

Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine verfügt die RBI, trotz erhöhter Einlagenabzüge zu Beginn mit anschließender Erholung über eine starke Liquiditätsposition. Die Liquiditätsdeckungsquote belief sich zum 31. März 2023 auf 219 Prozent (31. Dezember 2022: 202 Prozent) bei einem regulatorischen Limit von 100 Prozent, die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) betrug 137 Prozent (31. Dezember 2022: 135 Prozent).

Das Konzern-Funding gründet sich auf eine starke Basis an Kundeneinlagen – vor allem Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa – und wird durch Wholesale-Funding – hauptsächlich über die RBI AG und die Tochterbanken ergänzt. Neben dem Funding durch die Raiffeisen Landesbanken werden auch Finanzierungsdarlehen von Dritten und Interbankenkredite mit Drittbanken genutzt. Die Loan/Deposit Ratio lag bei 82,3 Prozent (31. Dezember 2022: 82,4 Prozent).

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 461 Millionen auf € 19.225 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 480 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 700 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 220 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung wirkte sich mit minus € 259 Millionen negativ auf das sonstige Ergebnis aus. Die Abwertung des russischen Rubels um 8 Prozent führte zu einem negativen Beitrag von € 326 Millionen, die Abwertung des Belarus Rubels um 6 Prozent trug mit € 31 Millionen zum negativen Ergebnis der Währungsentwicklung bei. Demgegenüber standen positive Beiträge der tschechischen Krone (Aufwertung 3 Prozent) in Höhe von € 70 Millionen sowie des ungarischen Forints (Aufwertung 5 Prozent) in Höhe von € 48 Millionen.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 15.792 Millionen, dies entspricht einer Steigerung um € 149 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2022. Haupttreiber für den Anstieg war die Berücksichtigung des Periodenergebnisses nach Abzug etwaiger Dividenden. Dem standen negative Fremdwährungseffekte gegenüber.

Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 158 Millionen auf € 17.477 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren die Effekte beim harten Kernkapital. Das Ergänzungskapital (Tier 2) stieg geringfügig um € 8 Millionen auf € 2.391 Millionen aufgrund der Erhöhung des anrechenbaren IRB-Überschusses, der durch regulatorische Abreibungen der ausstehenden

Instrumente teilweise kompensiert wurde. Die gesamten Eigenmittel beliefen sich auf € 19.867 Millionen. Dies entspricht einer Erhöhung um € 166 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2022.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erhöhten sich gegenüber dem Jahresendwert 2022 in Summe um € 912 Millionen auf € 98.592 Millionen. Wesentliche Treiber für den Anstieg im Kreditrisiko waren organisches Wachstum sowie anorganische Effekte, vorwiegend aufgrund einer höheren Risikogewichtung von Staatsschuldtitel, sofern diese in Landeswährung eines anderen Mitgliedstaats lauten und refinanziert sind (Artikel 500a CRR). Dem gegenüber reduzierten sich die RWAs aufgrund von Währungsabwertungen, die sich sowohl auf das Kredit- als auch auf das Marktrisiko auswirkten.

Unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses ergaben sich im Vergleich zum Jahresende unverändert folgende Quoten: eine harte Kernkapitalquote (transitional) von 16,0 Prozent, eine Kernkapitalquote (transitional) von 17,7 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 20,2 Prozent. Die Kapitalquoten auf Basis einer Vollanwendung der CRR (fully loaded) beliefen sich auf 15,7 Prozent (harte Kernkapitalquote), 17,4 Prozent (Kernkapitalquote) und 20,1 Prozent (Eigenmittelquote).

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernzwischenabschluss verwiesen.

Ausblick

Der folgende Ausblick bezieht sich auf die RBI ohne Russland und Belarus, die jeweiligen Angaben in Klammern beziehen sich auf die bestehende geografische Positionierung. Die RBI wird mögliche Transaktionen, die zu einem Verkauf oder einer Abspaltung der Raiffeisenbank Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, weiterverfolgen.

Der Zinsüberschuss dürfte im Jahr 2023 zwischen € 3,6 und € 3,7 Milliarden (€ 5,3 und € 5,4 Milliarden) und der Provisionsüberschuss bei rund € 1,7 Milliarden (zwischen € 3,2 und € 3,4 Milliarden) liegen.

Wir gehen davon aus, dass die Forderungen an Kunden um rund 2 Prozent (~0 Prozent) wachsen.

Wir erwarten Verwaltungsaufwendungen in Höhe von rund € 3 Milliarden (rund € 3,8 Milliarden), was zu einer Cost/Income Ratio von 51 bis 53 Prozent (41 bis 43 Prozent) führen dürfte.

Die Neubildungsquote – vor Berücksichtigung von Overlays – dürfte rund 60 Basispunkte (bis zu 90 Basispunkte) betragen.

Der Konzern-Return-on-Equity dürfte 2023 voraussichtlich bei rund 10 Prozent (rund 17 Prozent) liegen.

Zum Jahresende 2023 erwarten wir eine harte Kernkapitalquote von über 13,5 Prozent* (über 16 Prozent).

Jegliche Entscheidung über eine Dividendenausschüttung wird von der Kapitalposition des Konzerns ohne Russland abhängen.

Die mittelfristigen Ziele für Return-on-Equity und Ausschüttungsquote bleiben aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheiten in Osteuropa ausgesetzt.

*Unter Annahme einer Endkonsolidierung der russischen Einheit zum Kurs-Buchwertverhältnis von Null.

Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI (www.rbinternational.com → Investoren → Berichte).

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Veränderung	Q1/2023	Q4/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	367	307	19,4%	367	356	3,0%
Dividenerträge	2	0	>500,0%	2	0	-
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1	1	-	-1	0	124,2%
Provisionsüberschuss	141	139	1,4%	141	151	-6,5%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-8	-1	>500,0%	-8	31	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	-1	114,5%	-3	-11	-71,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	7	-30,7%	5	45	-88,4%
Betriebserträge	503	453	11,2%	503	572	-11,9%
Verwaltungsaufwendungen	-236	-215	9,7%	-236	-250	-5,4%
Betriebsergebnis	267	237	12,5%	267	322	-17,1%
Übriges Ergebnis	-86	-53	62,5%	-86	-332	-74,1%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-121	-59	106,5%	-121	-21	479,6%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-12	-24	-49,2%	-12	3	-
Ergebnis vor Steuern	48	102	-53,0%	48	-27	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	-28	36,9%	-38	-46	-16,3%
Ergebnis nach Steuern	9	74	-87,2%	9	-73	-
Return on Equity vor Steuern	4,5%	10,6%	-6,1 PP	4,5%	-	-
Return on Equity nach Steuern	0,9%	7,6%	-6,8 PP	0,9%	-	-
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,32%	2,13%	0,19 PP	2,32%	2,39%	-0,07 PP
Cost/Income Ratio	46,9%	47,6%	-0,6 PP	46,9%	43,7%	3,3 PP

Ausschlaggebend für den Rückgang im Ergebnis nach Steuern im Jahresvergleich war im Wesentlichen der höhere Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben (Anstieg: € 63 Millionen) aufgrund der Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn. Belastend wirkten auch Aufwände in der Höhe von € 86 Millionen (Vorjahresperiode: € 54 Millionen) für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten – resultierend aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung – sowie für Annullierungen von Kreditverträgen in Polen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 21 Millionen, insbesondere in Ungarn (Anstieg: € 10 Millionen) und der Slowakei (Anstieg: € 6 Millionen), vorwiegend aufgrund höherer Personalaufwendungen. Der Anstieg der Betriebserträge um € 51 Millionen ist vor allem auf die positive Entwicklung des Zinsüberschusses aufgrund höherer Marktzinssätze und Kreditvolumina in Ungarn (Anstieg: € 56 Millionen) und der Slowakei (Anstieg: € 19 Millionen) zurückzuführen. In Tschechien kam es zu einem Rückgang um € 13 Millionen aufgrund von höheren Zinserträgen aus dem Repo-Geschäft und Kundenkrediten, die durch steigende Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen von Haushalten sowie für neu ausgegebene Schuldverschreibungen übertroffen wurden. Verantwortlich für die niedrigeren Risikokosten waren Nettoauflösungen in Ungarn aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag war überwiegend auf die neu eingeführte Übergewinnsteuer in Tschechien (€ 8 Millionen) zurückzuführen.

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	0	3	91	71
Dividenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-1	1
Provisionsüberschuss	0	1	46	45
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	0	0	4	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-1	0	1
Betriebserträge	0	2	140	119
Verwaltungsaufwendungen	-13	-8	-64	-58
Betriebsergebnis	-13	-6	76	61
Übriges Ergebnis	-86	-54	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-1	-1	-8	-11
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	5	-3	-15	-7
Ergebnis vor Steuern	-95	-64	53	44
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-12	-9
Ergebnis nach Steuern	-95	-64	41	35

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	153	166	123	67
Dividenerträge	2	0	0	0
Provisionsüberschuss	48	49	47	45
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-5	-3	-7	2
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	-2	-2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	5	1	2
Betriebserträge	201	215	162	117
Verwaltungsaufwendungen	-98	-98	-61	-51
Betriebsergebnis	104	117	100	66
Übriges Ergebnis	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-26	-24	-86	-23
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-9	-11	7	-3
Ergebnis vor Steuern	69	82	22	40
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-15	-6	-5
Ergebnis nach Steuern	48	67	15	35

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Verände- -rung	Q1/2023	Q4/2022	Verände- -rung
Zinsüberschuss	299	196	52,3%	299	279	7,1%
Dividenerträge	0	0	>500,0%	0	2	-86,7%
Provisionsüberschuss	105	97	7,7%	105	114	-7,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	9	-3	-	9	13	-28,6%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	1,2%	0	0	-23,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	9	-81,7%	2	-19	-
Betriebserträge	415	299	38,7%	415	390	6,5%
Verwaltungsaufwendungen	-175	-148	18,3%	-175	-218	-20,0%
Betriebsergebnis	241	152	58,7%	241	171	40,4%
Übriges Ergebnis	0	-1	-	0	-9	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-20	-22	-8,2%	-20	-6	229,6%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	0	-16	-	0	-31	-
Ergebnis vor Steuern	221	113	96,2%	221	125	76,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-33	-17	97,0%	-33	-17	102,9%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	187	96	96,1%	187	109	72,4%
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	15	-	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	187	111	68,9%	187	109	72,4%
Return on Equity vor Steuern	28,4%	13,3%	15,2 PP	28,4%	16,1%	12,3 PP
Return on Equity nach Steuern	24,1%	13,1%	11,1 PP	24,1%	14,0%	10,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,07%	3,08%	1,00 PP	4,07%	3,84%	0,23 PP
Cost/Income Ratio	42,1%	49,3%	-7,3 PP	42,1%	56,0%	-14,0 PP

Per 1. April 2022 wurde die Crédit Agricole Srbija AD erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Im ersten Quartal 2022 war in dem Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen das Periodenergebnis der zur Veräußerung gehaltenen bulgarischen Konzerneinheiten enthalten.

Der Anstieg im Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen war auf deutlich verbesserte Kernerträge (Anstieg: € 110 Millionen), insbesondere des Zinsüberschusses zurückzuführen. Der Zinsüberschuss stieg dabei um € 103 Millionen, großteils in Rumänien (Anstieg: € 36 Millionen) aufgrund höherer Marktzinssätze und höherer Kreditvolumina, vor allem im Firmenkundenbereich, und in Serbien (Anstieg: € 37 Millionen) aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD sowie höherer Zinserträge aus Krediten für Retail- als auch Firmenkunden. Für den Zuwachs im Provisionsgeschäft um € 7 Millionen waren vor allem gestiegene Transaktionen im Zahlungsverkehrsgeschäft in Serbien – organisch als auch akquisitionsbedingt – verantwortlich. Das Handelsergebnis und Ergebnis auf Fair-Value-Bewertungen verbesserte sich von minus € 3 Millionen in der Vorjahresperiode auf plus € 9 Millionen, hervorgerufen durch Gewinne aus zum Zeitwert bewerteten Krediten und Schuldverschreibungen in Kroatien und Rumänien sowie Fremdwährungsbewertungseffekte, die die Bewertungsverluste aus Derivaten in Kroatien und Serbien mehr als kompensierten. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen in allen Ländern des Segments. Die größten Anstiege wurden in den Personalaufwendungen (Anstieg: € 17 Millionen) verzeichnet, vor allem in Serbien bedingt durch höhere Personalstände als auch durch den Zukauf. In Rumänien waren neben höheren Personalständen auch leistungsbezogene Erhöhungen für den Anstieg verantwortlich. Im Sachaufwand waren die Haupttreiber für den Anstieg um € 7 Millionen vor allem höhere IT-Aufwendungen, ein gestiegener Raumaufwand sowie höhere Kommunikationsaufwendungen. Eine deutliche Verbesserung gab es bei den Risikokosten, dabei wurde in der Berichtsperiode eine geringfügige Nettoauflösung ausgewiesen, während die Vorjahresperiode mit € 16 Millionen belastet gewesen war. Dieser positive Trend zeichnete sich vor allem in Rumänien und Albanien ab, während es in Kroatien zu einem Anstieg der Risikokosten, vor allem für Haushalte aufgrund der Berücksichtigung aktueller makroökonomischer Daten kam. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen ergebnisbedingt um € 16 Millionen auf € 33 Millionen, die effektive Steuerquote lag unverändert bei 15 Prozent.

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Kosovo	
	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	25	16	19	15	15	12
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	4	4	13	13	4	3
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	0	2	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	1	0
Betriebserträge	29	22	33	28	21	16
Verwaltungsaufwendungen	-12	-10	-14	-13	-9	-8
Betriebsergebnis	18	12	19	15	11	8
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-3	-2	-1	-1	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	6	0	-2	-7	-1	-1
Ergebnis vor Steuern	21	9	15	7	10	6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-1	-1	-1	-1	-1
Ergebnis nach Steuern	18	8	14	7	9	6

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	41	27	140	105	59	22
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	18	20	41	41	25	15
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	-4	4	-3	3	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	4	1	2	1	2
Betriebserträge	58	48	186	144	89	41
Verwaltungsaufwendungen	-30	-28	-80	-70	-29	-19
Betriebsergebnis	28	20	106	74	59	22
Übriges Ergebnis	1	0	-1	-1	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-2	-1	-10	-14	-3	-2
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-8	-3	8	-4	-3	-1
Ergebnis vor Steuern	19	15	102	55	53	19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-3	-17	-9	-8	-2
Ergebnis nach Steuern	16	13	85	45	46	17

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Veränderung	Q1/2023	Q4/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	504	325	55,0%	504	578	-12,9%
Dividenerträge	0	0	-	0	0	-
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	1	3,0%	1	0	279,0%
Provisionsüberschuss	549	286	91,7%	549	765	-28,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	66	10	>500,0%	66	145	-54,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	-15	-94,5%	-1	-6	-87,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-33	-1	>500,0%	-33	-33	2,8%
Betriebserträge	1.085	606	79,0%	1.085	1.449	-25,1%
Verwaltungsaufwendungen	-280	-176	59,2%	-280	-290	-3,4%
Betriebsergebnis	805	430	87,1%	805	1.159	-30,5%
Übriges Ergebnis	-5	-1	>500,0%	-5	-2	152,7%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-16	-14	16,2%	-16	-17	-3,2%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-306	-316	-3,2%	-306	-174	75,8%
Ergebnis vor Steuern	478	100	379,5%	478	966	-50,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-100	-22	345,8%	-100	-220	-54,7%
Ergebnis nach Steuern	378	77	389,3%	378	746	-49,3%
Return on Equity vor Steuern	50,9%	16,3%	34,6 PP	50,9%	119,3%	-68,4 PP
Return on Equity nach Steuern	40,3%	12,6%	27,6 PP	40,3%	92,1%	-51,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,39%	5,67%	0,73 PP	6,39%	6,87%	-0,48 PP
Cost/Income Ratio	25,8%	29,0%	-3,2 PP	25,8%	20,0%	5,8 PP

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 179 Millionen auf € 504 Millionen. In Russland stieg der Zinsüberschuss um € 155 Millionen trotz eines Rückgangs der Kreditvolumina um 24 Prozent. Diese Entwicklung resultierte aus höheren Zinserträgen aus dem Repo-Geschäft, einem Rückgang der Zinsaufwendungen aufgrund niedrigerer Zinssätze für Kundeneinlagen sowie der Aufwertung des russischen Rubels. In der Ukraine sorgten höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagezertifikaten, aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus Staatsanleihen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 25 Millionen. Der Provisionsüberschuss stieg unterstützt durch die Währungsaufwertungen in Russland und Belarus und wurde nach wie vor durch die geopolitische Situation getrieben. Besonders stark nahm er in Russland aufgrund gesteigener Transaktionen im Zahlungsverkehr zu, wodurch es zu einem Anstieg um € 98 Millionen kam. Ebenso stiegen der Provisionsüberschuss aus dem Fremdwährungsgeschäft volumenbedingt um € 68 Millionen und das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft um € 58 Millionen. Ein verbessertes Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie aus der Handelstätigkeit mit Fremdwährungsderivaten und aus Kundengeschäften mit Fremdwährungen führten zu einem starken Anstieg des Handelsergebnisses und Ergebnisses aus Fair-Value-Bewertungen, überwiegend in Russland. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund von höheren Gehältern und Sozialabgaben, Rückstellungen für Einmalzahlungen sowie aus dem Anstieg des Personalstands. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag gegenüber der Vergleichsperiode resultierte vor allem aus deutlichen Ergebnisverbesserungen, insbesondere in Russland und der Ukraine. Die Risikokosten in der Berichtsperiode beliefen sich auf € 306 Millionen (Vorjahresperiode: € 316 Millionen), davon wurden in Russland € 280 Millionen und in der Ukraine € 28 Millionen gebucht. Die Dotierungen für Stage 1 und Stage 2 betragen dabei in Russland € 223 Millionen und in der Ukraine € 14 Millionen.

Osteuropa in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	27	28	377	222	101	75
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	1	1	0	0
Provisionsüberschuss	30	23	496	249	24	14
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	8	10	46	-12	12	11
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-1	-15	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-15	0	-18	-2	-1	0
Betriebserträge	49	61	900	444	135	101
Verwaltungsaufwendungen	-19	-16	-220	-107	-42	-53
Betriebsergebnis	31	45	681	337	94	48
Übriges Ergebnis	0	0	-7	0	2	-1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	0	-1	-13	-11	-3	-2
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	2	-14	-280	-209	-28	-92
Ergebnis vor Steuern	32	30	381	117	65	-48
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-7	-80	-22	-11	7
Ergebnis nach Steuern	24	23	301	96	53	-41

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Veränderung	Q1/2023	Q4/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	226	148	52,1%	226	228	-1,1%
Dividendenerträge	2	0	441,9%	2	0	>500,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	0	-	4	3	30,5%
Provisionsüberschuss	158	150	5,1%	158	166	-4,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	57	24	138,8%	57	46	23,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-4	-5	-22,0%	-4	-5	-22,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	29	-0,1%	29	27	10,3%
Betriebserträge	472	346	36,1%	472	464	1,6%
Verwaltungsaufwendungen	-199	-180	10,8%	-199	-207	-3,7%
Betriebsergebnis	272	167	63,5%	272	258	5,8%
Übriges Ergebnis	1	1	8,2%	1	-1	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-25	-17	47,1%	-25	-13	89,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	15	39	-62,1%	15	-26	-
Ergebnis vor Steuern	263	190	38,9%	263	216	21,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-58	-50	16,4%	-58	-55	5,3%
Ergebnis nach Steuern	206	140	47,0%	206	162	27,3%
Return on Equity vor Steuern	27,8%	19,8%	8,0 PP	27,8%	22,4%	5,4 PP
Return on Equity nach Steuern	21,7%	14,6%	7,1 PP	21,7%	16,7%	5,0 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,43%	1,05%	0,37 PP	1,43%	1,39%	0,03 PP
Cost/Income Ratio	42,2%	51,9%	-9,7 PP	42,2%	44,5%	-2,3 PP

Für den Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich waren im Wesentlichen der um € 77 Millionen höhere Zinsüberschuss sowie das um € 33 Millionen verbesserte Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verantwortlich. Der Anstieg im Zinsüberschuss um € 77 Millionen war vorwiegend auf höhere Zinserträge aus Kundeneinlagen (Cash-Management, Geldmarkteinlagen) in der Konzernzentrale zurückzuführen. Das um € 33 Millionen verbesserte Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stammte aus der Konzernzentrale, was vor allem auf gestiegene Handelsergebnisse im Zusammenhang mit Zinsderivaten zurückzuführen war. Demgegenüber standen höhere Verwaltungsaufwendungen, überwiegend hervorgerufen durch gestiegene Sachaufwendungen in der Konzernzentrale. Die Nettoauflösung bei den Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode stammte vor allem aus der Auflösung von Vorsorgen für spezielle Risikofaktoren aufgrund der Reduktion des russischen Cross-Border-Exposures und des Sanktionsrisiko-Portfolios der Konzernzentrale. In der Vorjahresperiode betraf die Nettoauflösung von Risikovorsorgen Nicht-Finanzunternehmen, insbesondere in der Immobilien- und Hotelbranche, und sonstige Finanzunternehmen in der Konzernzentrale.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Veränderung	Q1/2023	Q4/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	-14	-4	274,6%	-14	1	-
Dividendenerträge	105	45	134,7%	105	168	-37,3%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	26	16	59,7%	26	6	364,5%
Provisionsüberschuss	14	16	-12,8%	14	4	211,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-43	96	-	-43	-65	-34,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	-1	41,6%	-2	-1	231,4%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	16	52,8%	24	38	-36,3%
Betriebserträge	110	183	-39,7%	110	151	-26,8%
Verwaltungsaufwendungen	-95	-104	-8,1%	-95	-73	30,1%
Betriebsergebnis	15	79	-80,9%	15	77	-80,5%
Übriges Ergebnis	-7	-34	-79,1%	-7	-100	-92,9%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-53	-48	11,0%	-53	5	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	11	-16	-	11	-5	-
Ergebnis vor Steuern	-34	-19	82,4%	-34	-23	47,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	46	23,7%	57	66	-13,9%
Ergebnis nach Steuern	23	28	-16,3%	23	43	-46,7%

Aus den Dividendenerträgen resultierte – überwiegend aus höheren konzerninternen Dividenden – ein Anstieg um € 60 Millionen. Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 7 Millionen (Vergleichsperiode: minus € 34 Millionen). Dabei führte die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen zu einem Minus von € 8 Millionen in der Berichtsperiode, nachdem in der Vorjahresperiode Wertminderungen in Höhe von € 33 Millionen aufgrund ungünstigerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, vorwiegend durch den Krieg in der Ukraine, gebucht worden waren. Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte wiesen in der Berichtsperiode Nettoauflösungen in Höhe von € 11 Millionen in der Konzernzentrale aus (Vorjahresperiode: Nettodotierung: € 16 Millionen).

Diesen positiven Effekten stand ein um € 139 Millionen niedrigeres Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen gegenüber. Der Rückgang resultierte aus der Absicherung von in lokalen Währungen gehaltenen Kapitalpositionen der Tochterunternehmen mittels Devisentermingeschäften (Net Investment Hedge). In der Konzernzentrale entstanden durch das hohe Zinsdifferenzial vor allem zwischen Euro und russischem Rubel im ersten Quartal des Vorjahres stark positive Bewertungseffekte.

Konzernzwischenabschluss

(Verkürzter Zwischenbericht zum 31. März 2023)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 12 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst der Konzern zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die RBI bietet österreichischen und internationalen Unternehmen nicht nur ein breites Produktangebot im Corporate und Investment Banking, sondern auch eine nahezu flächendeckende Betreuung in CEE. Über ein engmaschiges Filialnetz werden auch lokale Unternehmen aller Größenordnungen sowie Privatkunden mit hochqualitativen Finanzprodukten versorgt. Zur Unterstützung ihrer Geschäftsaktivitäten unterhält die RBI Repräsentanzen sowie Service-Zweigstellen an ausgewählten asiatischen und westeuropäischen Standorten. Insgesamt betreuen rund 45.000 Mitarbeiter der RBI 17,7 Millionen Kunden in rund 1.600 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die RBI hat keinen Mehrheitsaktionär, jedoch halten die acht Raiffeisen-Landesbanken als Kernaktionäre rund 58,8 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der verkürzte Zwischenbericht zum 31. März 2023 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	[1]	1.385	986
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		2.187	1.223
Zinserträge übrige		259	165
Zinsaufwendungen		-1.061	-402
Dividenerträge	[2]	11	5
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	30	18
Provisionsüberschuss	[4]	966	683
Provisionserträge		1.203	912
Provisionsaufwendungen		-237	-228
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	86	184
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	-10	-20
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	-9	27
Betriebserträge		2.459	1.881
Personalaufwand		-562	-430
Sachaufwand		-277	-254
Abschreibungen		-111	-109
Verwaltungsaufwendungen	[7]	-950	-792
Betriebsergebnis		1.509	1.089
Übriges Ergebnis	[8]	-96	-102
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	[9]	-236	-159
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	-301	-319
Ergebnis vor Steuern		877	508
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-176	-69
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		700	440
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	18
Ergebnis nach Steuern		700	458
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[28]	-43	-16
Konzernergebnis		657	442

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022 ¹
Ergebnis nach Steuern		700	458
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		18	2
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[26]	0	1
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[16]	5	-36
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[18]	12	32
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[23]	0	5
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-238	-101
Währungsdifferenzen		-259	-207
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[21]	-15	234
Anpassungen der Cash-Flow Hedge-Rücklage	[21]	29	-95
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[16]	15	-38
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[23]	0	-20
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-8	26
Sonstiges Ergebnis		-220	-99
Gesamtergebnis		480	358
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[28]	-54	-9
davon Erfolgsrechnung	[28]	-43	-16
davon sonstiges Ergebnis		-10	6
Konzerngesamtergebnis		427	349

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Konzernergebnis	657	442
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-27	-23
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	630	419
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	328	329
Ergebnis je Aktie in €	1,92	1,27

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Bilanz

Aktiva

in € Millionen	Anhang	31.3.2023	31.12.2022
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	51.511	53.683
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	143.058	137.431
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[16, 22]	3.060	3.203
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[17, 22]	848	757
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	87	84
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[19, 22]	6.655	6.411
Hedge Accounting	[21]	1.500	1.608
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[21]	-823	-947
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[23]	729	713
Sachanlagen	[24]	1.681	1.684
Immaterielle Vermögenswerte	[24]	890	903
Laufende Steuerforderungen	[11]	105	100
Latente Steuerforderungen	[11]	328	269
Sonstige Aktiva	[25]	1.349	1.159
Gesamt		210.977	207.057

Passiva

in € Millionen	Anhang	31.3.2023	31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[14]	177.971	175.142
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	1.036	950
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[20, 22]	8.571	8.453
Hedge Accounting	[21]	1.908	2.054
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Rückstellungen	[21]	-1.063	-1.217
Rückstellungen	[26]	1.427	1.479
Laufende Steuerverpflichtungen	[11]	196	181
Latente Steuerverpflichtungen	[11]	27	36
Sonstige Passiva	[27]	1.679	1.215
Eigenkapital	[28]	19.225	18.764
Konzern-Eigenkapital		16.460	16.027
Kapital nicht beherrschender Anteile		1.159	1.127
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.606	1.610
Gesamt		210.977	207.057

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2022	1.002	4.990	13.637	-3.601	16.027	1.127	1.610	18.764
Einführung von IFRS 17	0	0	-3	0	-3	0	0	-3
Eigenkapital 1.1.2023	1.002	4.990	13.634	-3.601	16.024	1.126	1.610	18.761
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-21	0	-21
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-4	-4
Sonstige Veränderungen	0	0	9	0	9	0	0	9
Gesamtergebnis	0	0	657	-230	427	54	0	480
Eigenkapital 31.3.2023	1.002	4.989	14.300	-3.832	16.460	1.159	1.606	19.225
Eigenkapital 1.1.2022	1.002	4.992	10.121	-3.272	12.843	1.010	1.622	15.475
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-13	-13
Sonstige Veränderungen	0	0	-6	0	-6	-3	0	-8
Gesamtergebnis	0	0	442	-93	349	9	0	358
Eigenkapital 31.3.2022	1.002	4.992	10.557	-3.365	13.186	1.017	1.609	15.812

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	[12]	53.683	38.557
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		877	508
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[7, 8]	117	107
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[6, 10, 26]	399	390
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 8]	108	-173
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-30	-18
Sonstige Anpassungen (per Saldo) ¹		-1.190	-148
Zwischensumme		281	666
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	-4.158	927
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[16, 22]	224	389
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[17, 22]	-8	5
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	-1	4
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[19, 22]	-885	802
Positive Marktwerte aus Hedge Accounting	[21]	16	0
Sonstige Aktiva	[25]	-105	-137
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[14]	2.767	-1.062
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	89	-36
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[20, 22]	436	-45
Rückstellungen	[26]	-160	-81
Sonstige Passiva	[27]	189	357
Erhaltene Zinsen	[1]	2.033	1.221
Gezahlte Zinsen	[1]	-741	-331
Erhaltene Dividenden	[2]	14	9
Ertragsteuerzahlungen	[11]	-253	-56
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		-278	2.631
Investitionstätigkeit:			
Kassenbestand aus dem Zu- und Abgang von Tochterunternehmen aufgrund Wesentlichkeit		-6	-7
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteile	[13, 15, 17, 23]	-2.332	-1.252
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[24]	-100	-74
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteile	[13, 15, 17, 23]	628	305
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[24]	38	11
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		-1.772	-1.016
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitalauszahlungen		-4	-13
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[14, 18]	2	0
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[14, 18]	-28	-24
Dividendenzahlungen		-21	0
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-23	-18
Einzahlungen aus Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		0	0
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		-74	-54
Effekte aus Wechselkursänderungen		-48	4
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 31.3.	[12]	51.511	40.121

¹ Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich. Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (neben den Tochterbanken z. B. auch Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 abgebildet. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Financial Institutions & Sovereigns, der Handel mit Eigenkapitalinstrumenten und Kapitalmarktfinanzierungen, das Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG). Weiters beinhaltet dieses Segment das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft in Österreich sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Digital Bank AG (digitale Retailbanking-Aktivitäten), Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H., Valida-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

1.1.-31.3.2023 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	367	299	504	226
Dividendenerträge	2	0	0	2
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1	0	1	4
Provisionsüberschuss	141	105	549	158
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-8	9	66	57
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	0	-1	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	2	-33	29
Betriebserträge	503	415	1.085	472
Verwaltungsaufwendungen	-236	-175	-280	-199
Betriebsergebnis	267	241	805	272
Übriges Ergebnis	-86	0	-5	1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-121	-20	-16	-25
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-12	0	-306	15
Ergebnis vor Steuern	48	221	478	263
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	-33	-100	-58
Ergebnis nach Steuern	9	187	378	206
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-21	0	-20	-3
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	-11	187	359	203
Return on Equity vor Steuern	4,5%	28,4%	50,9%	27,8%
Return on Equity nach Steuern	0,9%	24,1%	40,3%	21,7%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,32%	4,07%	6,39%	1,43%
Cost/Income Ratio	46,9%	42,1%	25,8%	42,2%
Loan/Deposit Ratio	84,0%	71,7%	40,1%	161,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,12%	0,00%	9,05%	-0,16%
NPE Ratio	1,3%	1,9%	2,3%	1,4%
NPE Coverage Ratio	57,7%	69,2%	70,7%	41,3%
Aktiva	65.220	31.744	33.855	69.706
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	26.736	16.968	22.266	29.273
Eigenkapital	4.659	3.559	5.074	4.042
Forderungen an Kunden	38.192	18.286	10.276	38.885
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.895	25.466	26.389	29.224
Geschäftsstellen	339	728	507	23
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.746	12.709	16.759	3.397
Kunden in Millionen	3,8	4,9	7,1	1,9

1.1.-31.3.2023 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-14	3	1.385
Dividenerträge	105	-99	11
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	26	0	30
Provisionsüberschuss	14	0	966
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-43	5	86
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	0	-10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	-36	-9
Betriebserträge	110	-126	2.459
Verwaltungsaufwendungen	-95	35	-950
Betriebsergebnis	15	-91	1.509
Übriges Ergebnis	-7	0	-96
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-53	0	-236
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	11	-8	-301
Ergebnis vor Steuern	-34	-99	877
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	-4	-176
Ergebnis nach Steuern	23	-103	700
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	0	-43
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	23	-103	657
Return on Equity vor Steuern	-	-	18,7%
Return on Equity nach Steuern	-	-	14,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,75%
Cost/Income Ratio	-	-	38,6%
Loan/Deposit Ratio	-	-	82,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,93%
NPE Ratio	-	-	1,5%
NPE Coverage Ratio	-	-	58,2%
Aktiva	38.213	-27.761	210.977
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	15.445	-12.096	98.592
Eigenkapital	8.428	-6.537	19.225
Forderungen an Kunden	1.318	-1.620	105.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.188	-4.385	124.776
Geschäftsstellen	-	-	1.597
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.094	-	44.705
Kunden in Millionen	0,0	-	17,7

1.1.-31.3.2022 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	307	196	325	148
Dividenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	0	1	0
Provisionsüberschuss	139	97	286	150
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-1	-3	10	24
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	0	-15	-5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	9	-1	29
Betriebserträge	453	299	606	346
Verwaltungsaufwendungen	-215	-148	-176	-180
Betriebsergebnis	237	152	430	167
Übriges Ergebnis	-53	-1	-1	1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-59	-22	-14	-17
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-24	-16	-316	39
Ergebnis vor Steuern	102	113	100	190
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-17	-22	-50
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	74	96	77	140
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	15	0	0
Ergebnis nach Steuern	74	111	77	140
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-24	-1	11	-2
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	50	110	88	138
Return on Equity vor Steuern	10,6%	13,3%	16,3%	19,8%
Return on Equity nach Steuern	7,6%	13,1%	12,6%	14,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,13%	3,08%	5,67%	1,05%
Cost/Income Ratio	47,6%	49,3%	29,0%	51,9%
Loan/Deposit Ratio	89,7%	67,9%	65,8%	142,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,26%	0,43%	7,01%	-0,41%
NPE Ratio	1,7%	2,3%	1,4%	1,6%
NPE Coverage Ratio	59,7%	69,6%	70,2%	53,4%
Aktiva	57.631	33.255	25.942	60.638
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	25.212	18.239	26.523	32.218
Eigenkapital	4.098	3.623	2.610	4.090
Forderungen an Kunden	35.981	15.046	13.782	38.294
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.370	22.210	21.190	31.996
Geschäftsstellen	370	798	584	23
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.683	13.782	17.930	3.329
Kunden in Millionen	3,6	5,4	7,6	1,9

1.1.-31.3.2022			
in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-4	12	986
Dividenerträge	45	-41	5
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16	0	18
Provisionsüberschuss	16	-5	683
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	96	59	184
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	2	-20
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16	-34	27
Betriebserträge	183	-6	1.881
Verwaltungsaufwendungen	-104	30	-792
Betriebsergebnis	79	24	1.089
Übriges Ergebnis	-34	-15	-102
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	-48	0	-159
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-16	15	-319
Ergebnis vor Steuern	-19	24	508
Steuern vom Einkommen und Ertrag	46	2	-69
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	28	26	440
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	2	18
Ergebnis nach Steuern	28	28	458
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-0	-0	-16
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	27	28	442
Return on Equity vor Steuern	-	-	13,2%
Return on Equity nach Steuern	-	-	11,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,21%
Cost/Income Ratio	-	-	42,1%
Loan/Deposit Ratio	-	-	90,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,97%
NPE Ratio	-	-	1,6%
NPE Coverage Ratio	-	-	61,8%
Aktiva	43.106	-27.946	192.624
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	16.886	-15.061	104.017
Eigenkapital	7.648	-6.257	15.812
Forderungen an Kunden	556	-1.692	101.966
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	126	-3.240	113.652
Geschäftsstellen	-	-	1.775
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.897	-	46.621
Kunden in Millionen	0,0	-	18,4

Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2022 im Detail beschrieben. Weiters berücksichtigt der Konzernzwischenabschluss die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht. Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge werden im Konzernzwischenlagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen betreffen im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, den beizulegenden Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und die im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI zudem erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Details dazu finden sich im Abschnitt Währungen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Soweit nicht anders angegeben, ergaben sich durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderung IAS 1 (Offenlegung zu Rechnungslegungsmethoden; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Ab 1. Jänner 2023 sind lediglich die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden im Anhang darzustellen. Die Änderungen beinhalten überwiegend Formulierungsänderungen und sollen zur Klarstellung und einheitlichen Anwendung dienen.

Änderung IAS 8 (Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Das Ziel dieser Änderung ist die Verbesserung der Abgrenzung von Änderungen von Rechnungslegungsmethoden (retrospektive Anpassung) gegenüber Schätzungsänderungen (prospektive Anpassung). Eine rechnungslegungsbezogene Schätzung ist immer auf eine Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe im Abschluss bezogen. Die Änderung eines Bewertungsverfahrens zur Ermittlung einer Schätzung stellt eine Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung dar, außer sie resultiert aus der Korrektur von Fehlern aus früheren Perioden.

Änderung IAS 12 (Latente Steuern aus einer einzigen Transaktion; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Die wesentliche Änderung bei den latenten Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen, ist eine Anpassung der Erstanwendungsausnahme, die in IAS 12.15(b) und IAS 12.24 geregelt wird. Danach gilt die Erstanwendungsausnahme nicht für Transaktionen, bei denen beim erstmaligen Ansatz abzugsfähige und zu

versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Dies wird auch in der neu eingefügten Textziffer IAS 12.22A erläutert.

IFRS 17 (Versicherungsverträge; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

IFRS 17 regelt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Die Zielsetzung von IFRS 17 besteht aus der Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen und damit einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge. Diese Informationen dienen den Abschlussadressaten als Grundlage für die Beurteilung der Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens. Im Zuge der Einführung von IFRS 17 verringerte sich das Eigenkapital der RBI mit 1. Jänner 2023 um € 3 Millionen.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2022, Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung, ersichtlich.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2023		2022	
	Stichtag 31.3.	Durchschnitt 1.1.-31.3.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-31.3.
Albanischer Lek (ALL)	113,210	114,758	114,230	121,150
Belarus Rubel (BYN)	3,103	2,967	2,916	3,045
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	-	-	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	-	-	7,535	7,546
Polnischer Zloty (PLN)	4,670	4,693	4,681	4,631
Rumänischer Leu (RON)	4,949	4,935	4,950	4,948
Russischer Rubel (RUB)	84,094	79,517	77,789	95,032
Serbischer Dinar (RSD)	117,293	117,325	117,322	117,644
Tschechische Krone (CZK)	23,492	23,724	24,116	24,651
Ukrainische Hryvna (UAH)	39,781	39,305	38,951	32,106
Ungarischer Forint (HUF)	379,500	387,240	400,870	366,468
US-Dollar (USD)	1,088	1,075	1,067	1,120

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Die EZB stellte die Veröffentlichung eines offiziellen EUR/RUB-Wechselkurses ein und neben dem theoretischen, offiziellen Umrechnungskurs (von der russischen Zentralbank bzw. auf Basis der Daten der Moskauer Börse ermittelter Kurs: On-Shore-Kurs) bildete sich ein tatsächlich und faktisch erreichbarer Umrechnungskurs (z.B. von Refinitiv oder Electronic Broking Service (EBS) ermittelter Kurs: Off-Shore-Kurs). Die RBI ist diesen Risiken insbesondere bei der Umrechnung monetärer Fremdwährungspositionen und bei der Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe ausgesetzt. Die RBI verwendet den Off-Shore-Kurs sowohl für die Umrechnung monetärer Posten außerhalb von Russland als auch für die Umrechnung des vollkonsolidierten ausländischen Geschäftsbetriebs in Russland. Zum 31. März 2023 betrug dieser von der RBI verwendete EUR/RUB-Kurs 84,09 und jener der russischen Zentralbank 83,76. Für den Belarus Rubel und die ukrainische Hryvna wurden die von der jeweiligen Zentralbank veröffentlichten Kurse von der RBI weiterhin als geeignetste Kurse angesehen.

Im Zusammenhang mit ähnlichen Sachverhalten wies das IFRIC im September 2018 (IFRIC Update 09-18) ausdrücklich darauf hin, dass Unternehmen in einem solchen Marktumfeld laufend zu untersuchen haben, ob der verwendete Währungskurs den korrekten Kurs gemäß IAS 21 darstellt. Für nähere Informationen zu den von der RBI getroffenen Schätzungen und Annahmen wird auf den Geschäftsbericht 2022 verwiesen.

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	31.3.2023	31.12.2022
Stand Beginn der Periode	192	204
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	7	7
In der Berichtsperiode verschmolzen	0	-4
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-2	-15
Stand Ende der Periode	197	192

Erstkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Inkludiert	Grund
Anbieter von Nebenleistungen			
RBI Retail Innovation GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Sonstige Unternehmen			
Neu-Marx Holding Eins GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Neu-Marx Holding Zwei GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Neu-Marx Immobilien Eins GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Neu-Marx Immobilien Zwei GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
INFRA MI 1 Immobilien Gesellschaft mbH, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Raiffeisen WohnBau Zwei GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit

Endkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Exkludiert	Grund
Finanzinstitute			
Orestes Immobilienleasing GmbH & Co. Projekt Wiesbaden KG, Kriftel (DE)	6,0%	1.2.	Wesentlichkeit
Ostarrichi Immobilienleasing GmbH & Co. Projekt Langenbach KG, Kriftel (DE)	100,0%	1.3.	Wesentlichkeit

Konsequenzen und Analysen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine

Unternehmensfortführung (Going Concern)

Der Vorstand der RBI hat den Konzernabschluss zum 31. März 2023 basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt, da er nicht beabsichtigt, die RBI zu liquidieren, und dies auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen als realistische Absicht angesehen wird.

Die RBI hat aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine und in Russland mehrere in angemessener Weise mögliche Szenarien analysiert. Bei der Bewertung wurden eine Reihe von Quellen über die gegenwärtigen und erwarteten zukünftigen Bedingungen berücksichtigt. Die Planung zeigt, dass die RBI über die erforderlichen wirtschaftlichen Ressourcen verfügt, um die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und den Geschäfts- und Liquiditätsbedarf finanzieren zu können (Liquiditäts- und Finanzierungsprofil, einschließlich Prognosen der internen Liquiditätskennzahlen und der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquoten). Darüber hinaus verfügt die RBI über robuste Systeme, um die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs in einem Kriegsgebiet, einschließlich der Gefahr von Cyberangriffen, abzufedern. Die intern durchgeführten Stresstest-Szenarien für den Liquiditäts- und Kapitalbedarf haben gezeigt, dass die RBI über angemessene Ressourcen verfügt, um möglichen Abwärtsszenarien standzuhalten.

Der Vorstand der RBI sieht keine wesentlichen Unsicherheiten im Hinblick auf die Annahme einer positiven Fortbestehungsprognose. Diese Annahme ist mit Datum der Genehmigung des zu veröffentlichenden Zwischenberichts, dem 4. Mai 2023, für mindestens ein Jahr gültig.

Kontrolltatbestand

Erhebliche Veränderungen im wirtschaftlichen und politischen Umfeld infolge des Kriegs könnten darauf hindeuten, dass sich die Fähigkeit des Investors zur Beherrschung des Tochterunternehmens gemäß IFRS 10 in den betroffenen Gebieten verändert hat. In der RBI sind davon die Ukraine, Russland und Belarus betroffen.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, überprüft die RBI entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 unter anderem, ob sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die RBI ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Ähnlich beurteilt die RBI das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn die RBI aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt. Wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich ein oder mehrere Elemente der Beherrschung geändert haben, wird neu beurteilt, ob die Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen noch besteht.

Bei der Beurteilung der Tatsachen und Umstände hat die RBI sorgfältig geprüft, ob es aufgrund des Kriegs oder der verhängten Sanktionen zu Veränderungen gekommen ist, welche die Fähigkeit zur Ausübung ihrer Rechte oder zur Einhaltung der Governance-Bestimmungen in Bezug auf das Tochterunternehmen erheblich einschränkt. Die RBI ist zu dem Schluss gelangt, dass keine Änderungen in Hinblick auf die Bewertung der Beherrschung erforderlich sind und es zu keinem Beherrschungsverlust über die Tochterunternehmen in den betroffenen Gebieten kam.

Westliche Länder haben jedoch starke Sanktionen gegen russische Unternehmen, die russische Zentralbank sowie die russische Regierung verhängt. Gleichzeitig hat Russland Beschränkungen für Kapitalflüsse in sogenannte unfreundliche Staaten eingeführt. Beides behindert die Bedienung internationaler Schulden sowie Gewinnausschüttungen und die freie Disponierbarkeit von Kapitalanteilen.

Konzentrationsrisiko

Infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine sind die Aktivitäten der RBI in Russland, der Ukraine und Belarus einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Das erhöhte Risiko ergibt sich aus einer Reihe von Faktoren wie die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur in der Ukraine, den Verlust und die Blockierung von Häfen, gegen Russland verhängte Sanktionen, die Ungewissheit über die Dauer des Kriegs sowie die Preisinstabilität und den wirtschaftlichen Rückgang in Osteuropa. Die ausstehenden Forderungen in Russland, der Ukraine und Belarus werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die erste Tabelle zeigt eine Aufteilung des Nettobuchwerts der Kredite und Forderungen und der Schuldverschreibungen nach IFRS-Bewertungskategorien sowie das Nominale der außerbilanziellen Geschäfte abzüglich der darauf entfallenden Wertminderungen. Die zweite Tabelle zeigt das Konzentrationsrisiko anhand von Gegenparteien, wobei Derivate des Handelsbuchs separat dargestellt werden. Beide Tabellen basieren auf der Ländersegmentierung nach IFRS 8.

in € Millionen	31.3.2023				31.12.2022			
	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	15.624	2.762	1.661	20.047	15.937	3.041	1.174	20.153
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2	99	1	102	2	119	131	253
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	3	0	0	3	2	0	0	2
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	137	161	4	302	304	164	5	473
Bilanzposten	15.766	3.022	1.666	20.454	16.245	3.325	1.310	20.880
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	3.092	740	336	4.168	3.294	770	369	4.433
Gesamt	18.858	3.762	2.002	24.622	19.539	4.095	1.679	25.313

in € Millionen	31.3.2023				31.12.2022			
	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Derivate	123	8	0	130	244	8	0	252
Zentralbanken	1.040	478	0	1.518	732	774	0	1.506
Regierungen	189	707	133	1.029	212	655	262	1.130
Kreditinstitute	6.121	350	812	7.284	5.758	260	320	6.337
Sonstige Finanzunternehmen	247	27	1	275	642	52	1	694
Nicht-Finanzunternehmen	4.620	1.326	487	6.432	4.799	1.433	467	6.699
Haushalte	3.426	126	233	3.785	3.859	142	260	4.261
Bilanzposten	15.766	3.022	1.666	20.454	16.245	3.325	1.310	20.880
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	3.092	740	336	4.168	3.294	770	369	4.433
Gesamt	18.858	3.762	2.002	24.622	19.539	4.095	1.679	25.313

Werthaltigkeit der Sicherheiten in der Ukraine

Die Bestimmung des Marktwerts von Sicherheiten in der Ukraine gestaltet sich seit Kriegsbeginn als sehr schwierig. Gründe dafür sind beispielsweise physische Einschränkungen bei Vor-Ort-Überprüfungen, um die potenzielle Schadenshöhe zu bestimmen oder die Unsicherheit der Marktentwicklungen und Transaktionen in einigen Regionen. Aus diesem Grund wurde die Anrechenbarkeit von Sicherheiten reduziert und die Abschläge für Sicherheiten wurden erhöht. Insbesondere in den besetzten Regionen wurden Sicherheiten für die Bewertung nicht mehr berücksichtigt. In jenen Regionen, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt waren, wurden ebenfalls hohe Abschläge berücksichtigt. In anderen Gebieten der Ukraine finden laufend Vor-Ort-Prüfungen statt. In Einzelfällen erfolgt eine Neubewertung auf Basis der bestmöglich verfügbaren Informationen. Zusätzlich wurde die Situation von Oktober bis Februar durch regelmäßige Raketenangriffe auf die Energieinfrastruktur der Ukraine verschärft, welche Stromversorgungsprobleme in der gesamten Ukraine nach sich zogen. Im März konnten die Probleme mit der Stromversorgung großteils behoben werden.

Werthaltigkeitstest für das Sachanlagevermögen

Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine wurde in beiden Ländern das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 36 auf Indikatoren überprüft, die zu einer Wertminderung führen könnten. In der Ukraine wurde jenes Sachanlagevermögen, welches sich in den besetzten Gebieten befindet, im Vorjahr auf null abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagevermögenswerte werden einzeln begutachtet und wenn es zu Schädigungen kommt, wertberichtet. Daraus ergaben sich im ersten Quartal 2023 wie auch in der Vergleichsperiode Wertminderungen von jeweils unter € 1 Million. Durch veränderte Marktpreise, Zinssätze, Mietpreise und leerstehende Immobilien aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und einer detaillierteren Bewertung ergaben sich in Russland aus dem Werthaltigkeitstest für Sachanlagen Wertminderungen unter € 1 Million (Vorjahr: € 0 Millionen). Aus dem Werthaltigkeitstest für immaterielle Vermögenswerte ergaben sich im ersten Quartal 2023 sowie in der Vergleichsperiode keine Wertminderungen.

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf Punkt (30) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

Werthaltigkeitstest für at-equity bewertete Unternehmen

Basierend auf den Werthaltigkeitstests vom März 2023 ergaben sich für die Beteiligungen an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie der UNIQA Insurance Group AG im ersten Quartal keine Wertminderungen.

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf Punkt (30) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinserträge nach Effektivzinsmethode	2.187	1.223
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	33	23
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.154	1.200
Zinserträge übrige	259	165
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	71	30
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	7	8
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1	1
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	98	49
Sonstige Aktiva	82	27
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	0	49
Zinsaufwendungen	-1.061	-402
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-783	-297
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-76	-38
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-8	-9
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-191	-37
Sonstige Passiva	-1	-1
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-2	-20
Gesamt	1.385	986

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsüberschuss	1.385	986
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	201.423	178.633
Nettozinsspanne	2,75%	2,21%

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von € 112 Millionen (Vorjahresperiode: € 62 Millionen) von marktbeurteilten finanziellen Vermögenswerten und Zinsaufwendungen in Höhe von € 84 Millionen (Vorjahresperiode: € 47 Millionen) von marktbeurteilten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 399 Millionen auf € 1.385 Millionen. Die Zuwächse in Ungarn um € 56 Millionen, in Rumänien um € 36 Millionen, in der Konzernzentrale um € 32 Millionen und in der Slowakei um € 19 Millionen waren auf ein hohes Kreditwachstum und steigende Zinssätze zurückzuführen. In Serbien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 37 Millionen aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD sowie höherer Zinserträge aus Krediten sowohl für Retail- als auch Firmenkunden. In der Ukraine sorgten höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten, aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus Staatsanleihen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 25 Millionen. In Russland stieg der Zinsüberschuss um € 155 Millionen trotz eines Rückgangs der Kreditvolumina um 24 Prozent. Diese Entwicklung resultierte aus höheren Zinserträgen aus dem Repo-Geschäft, einem Rückgang der Zinsaufwendungen aufgrund niedrigerer Zinssätze für Kundeneinlagen sowie einer Aufwertung des russischen Rubels. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 54 Basispunkte auf 2,75 Prozent, was neben Osteuropa auf einen Anstieg um 201 Basispunkte in Serbien und einen Anstieg um 180 Basispunkte in Ungarn zurückzuführen war.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3	4
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	6	1
Gesamt	11	5

(3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	30	18

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zahlungsverkehr	340	190
Kredit- und Garantiegeschäft	57	65
Wertpapiere	76	22
Vermögensverwaltung	62	63
Depot- und Treuhandgeschäft	17	23
Vermittlungsprovisionen	15	19
Fremdwährungsgeschäft	353	293
Sonstige	46	8
Gesamt	966	683

Der starke Anstieg im Provisionsüberschuss wurde nach wie vor durch die geopolitische Situation getrieben. Dabei verzeichnete der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen mit Firmen- als auch Retail-Kunden in Russland und in der Konzernzentrale einen Zuwachs um € 150 Millionen. Ebenso nahm das Fremdwährungsgeschäft um € 60 Millionen zu, vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland. Diese Entwicklung war durch die erhöhte Aktivität von Retail- als auch Firmenkunden begründet. Positiv entwickelte sich auch das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, das am stärksten in Russland um € 58 Millionen zunahm. Unterstützt durch die Währungsaufwertung in Russland konnte somit das Provisionsergebnis um € 282 Millionen auf € 966 Millionen gesteigert werden. Neben Russland verzeichnete die Konzernzentrale einen Zuwachs, währungsbereinigt ergaben sich auch Anstiege in der Ukraine, in Serbien, Belarus und Ungarn.

Im Provisionsüberschuss sind Erträge und Aufwendungen in Höhe von € 541 Millionen (Vorjahresperiode: € 460 Millionen) enthalten, die sich auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beziehen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

1.1.-31.3.2023							
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	193	147	634	243	22	-36	1.203
Zahlungsverkehr	87	86	223	71	18	-27	458
Clearing und Abwicklung	11	10	151	0	6	-4	175
Kreditkarten	14	11	5	13	1	0	43
Debitkarten und sonstige Bankkarten	13	26	38	0	8	-7	78
Übrige Zahlungsdienste	49	40	28	58	4	-16	163
Kredit- und Garantiegeschäft	17	11	10	32	1	-2	70
Wertpapiere	10	2	61	30	1	-5	99
Vermögensverwaltung	6	6	5	81	0	0	98
Depot- und Treuhandgeschäft	3	1	10	8	0	-1	22
Vermittlungsprovisionen	7	6	11	0	0	0	24
Fremdwährungsgeschäft	55	31	265	17	1	0	369
Sonstige	7	3	50	4	0	-1	62
Provisionsaufwendungen	-52	-42	-85	-85	-8	35	-237
Gesamt	141	105	549	158	14	0	966

1.1.-31.3.2022							
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	183	133	366	240	16	-26	912
Zahlungsverkehr	77	75	119	41	14	-16	310
Clearing und Abwicklung	11	9	56	0	7	-4	79
Kreditkarten	10	10	5	11	0	0	36
Debitkarten und sonstige Bankkarten	10	21	33	0	6	-6	64
Übrige Zahlungsdienste	45	35	24	30	1	-5	130
Kredit- und Garantiegeschäft	18	9	10	40	0	-2	75
Wertpapiere	10	1	3	26	2	-5	38
Vermögensverwaltung	7	7	3	87	0	0	103
Depot- und Treuhandgeschäft	3	1	10	15	0	-2	27
Vermittlungsprovisionen	7	6	14	0	0	0	27
Fremdwährungsgeschäft	53	30	195	28	0	-2	305
Sonstige	9	3	11	3	0	0	26
Provisionsaufwendungen	-44	-36	-79	-90	-1	21	-228
Gesamt	139	97	286	150	16	-5	683

(5) Handelsergebnis, Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen und Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	-101	193
Derivate	1	266
Eigenkapitalinstrumente	13	-33
Schuldverschreibungen	16	-55
Kredite und Forderungen	10	4
Short-Positionen	0	4
Einlagen	9	24
Verbriefte Verbindlichkeiten	-147	-1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-3	-17
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	17	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldverschreibungen	3	1
Kredite und Forderungen	14	-1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-5	25
Schuldverschreibungen	0	-2
Einlagen	-2	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2	26
Währungsumrechnung (netto)	175	-34
Gesamt	86	184

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerten sich um € 98 Millionen auf € 86 Millionen. Hauptverantwortlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr waren die Marktturbulenzen in Russland sowie der Anstieg des eigenen Credit Spreads infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in der Vergleichsperiode 2022.

Aus der Absicherung von in lokalen Währungen gehaltenen Kapitalpositionen der Tochterunternehmen mittels Devisentermingeschäften (Net Investment Hedge) entstanden in der Konzernzentrale durch das hohe Zinsdifferenzial vor allem zwischen Euro und russischem Rubel im ersten Quartal des Vorjahres stark positive Bewertungseffekte. Der Rückgang des Bewertungsergebnisses aus diesem Effekt betrug im Vergleich zur Vorjahresperiode € 89 Millionen. Ohne diesen Effekt erhöhte sich das Handelsergebnis in der Konzernzentrale um € 37 Millionen auf € 59 Millionen, was vor allem auf gestiegene Handelsergebnisse im Bereich von Zinsderivaten zurückzuführen war.

Die Handelstätigkeiten in Russland führten zu einem Anstieg des Handelsergebnisses um € 57 Millionen auf € 46 Millionen. Dies resultierte vor allem aus einem verbesserten Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie aus der Handelstätigkeit mit Fremdwährungsderivaten und Kundengeschäften mit Fremdwährungen.

Im Bereich des Zertifikatsgeschäfts kam es vor allem aufgrund des starken Anstiegs des eigenen Credit Spreads im Vorjahr zu hohen Bewertungsgewinnen von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen. Im laufenden Jahr hingegen veränderten sich die eigenen Risikoaufschläge nur wenig und verblieben in etwa auf dem Niveau vom Jahresende 2022. Infolgedessen reduzierte sich das Bewertungsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 76 Millionen auf minus € 7 Millionen.

Zum Zeitwert bewertete Veranlagungen in Venture Capital Fonds verzeichneten im ersten Quartal des Vorjahrs ebenfalls Bewertungsgewinne in Höhe von € 13 Millionen, im laufenden Jahr reduzierten sich die Gewinne auf € 1 Million.

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	87	125
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-96	-144
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	0	-2
Gesamt	-10	-20

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-14	2
Schuldverschreibungen	-13	-2
Kredite und Forderungen	-2	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten	0	1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sonstige Aktiva	1	1
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	2	0
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	28	27
Aufwendungen aus bankfremden Aktivitäten	-26	-27
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	5	6
Umsatzerlöse aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	13	11
Aufwendungen aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	-7	-5
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	-2	4
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	15	12
Ergebnis aus Investment Property	5	4
Erträge aus Operating Leasing von Immobilien	5	4
Aufwendungen aus Operating Leasing von Immobilien	-1	-1
Erträge aus sonstigem Operating Leasing	7	7
Aufwendungen aus sonstigem Operating Leasing	-2	-2
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-20	0
Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen	5	1
Gesamt	-9	27
Sonstige Betriebserträge	82	86
Sonstige Betriebsaufwendungen	-90	-59

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Personalaufwand	-562	-430
Sachaufwand	-277	-254
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-111	-109
Gesamt	-950	-792

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Löhne und Gehälter	-432	-327
Soziale Abgaben	-107	-79
Freiwilliger Sozialaufwand	-13	-12
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	-3	-4
Aufwendungen/Erträge für leistungsorientierte Pensionspläne	-1	-1
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-2	-3
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer exkl. zukünftiger Bonusprogramme	-1	0
Personalaufwand unter Berücksichtigung zukünftiger Bonusprogramme	-1	-2
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-1	-1
Gesamt	-562	-430

562

Der Personalaufwand erhöhte sich um € 132 Millionen auf € 562 Millionen, vor allem in Russland (Anstieg: € 113 Millionen) aufgrund von höheren Gehältern und Sozialabgaben, Rückstellungen für Einmalzahlungen sowie einem Anstieg des Personalstands.

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Raumaufwand	-29	-24
IT-Aufwand	-94	-89
Rechts- und Beratungsaufwand	-36	-33
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-22	-28
Kommunikationsaufwand	-20	-17
Büroaufwand	-5	-5
Kfz-Aufwand	-3	-2
Sicherheitsaufwand	-7	-6
Reiseaufwand	-4	-1
Ausbildungsaufwand	-4	-3
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-20	-18
Sonstiger Sachaufwand	-33	-29
Gesamt	-277	-254
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-4	-3
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-1	-1

Haupttreiber des um € 23 Millionen gestiegenen Sachaufwands waren höhere Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie gestiegene IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 10 Millionen). Weitere Anstiege im Sachaufwand ergaben sich in Ungarn (Anstieg: € 6 Millionen) und in Polen (Anstieg: € 4 Millionen).

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Sachanlagen	-58	-56
davon Nutzungsrechte	-20	-20
Immaterielle Vermögenswerte	-53	-52
Gesamt	-111	-109

111

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen	2	0
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	3	-1
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-1	0
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	-8	-44
Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	-5	2
Firmenwerte	0	0
Andere	-5	2
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen sowie Endkonsolidierungen	0	-3
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen	0	1
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	-4
Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen	-85	-56
Gesamt	-96	-102

Der Posten Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von minus € 8 Millionen (Vorjahresperiode: minus € 44 Millionen) enthielt in der Berichtsperiode überwiegend die Bewertung von Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von minus € 8 Millionen (Vorjahresperiode: minus € 33 Millionen). Die Bewertung der Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen war in der Vorjahresperiode vor allem durch die negativen Auswirkungen des Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und somit auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen verursacht. In der Vorjahresperiode waren zusätzlich Wertminderungen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von € 11 Millionen enthalten.

Der Aufwand für kreditbezogene, portfolio-basierte Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen in Höhe von € 85 Millionen stammte in Höhe von € 86 Millionen (Vorjahresperiode: € 54 Millionen) aus anhängigen und erwarteten Verfahren in Polen, die im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, entstanden. Der Aufwand in Polen resultierte aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung (Anzahl der Fälle, Ausfallquote) und aus Annullierungen von Kreditverträgen.

(9) Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Staatliche Maßnahmen	-92	-23
Bankenabgaben	-92	-23
Pflichtabgaben	-144	-136
Bankenabwicklungsfonds	-96	-88
Beiträge zur Einlagensicherung	-47	-48
Sonstige Pflichtabgaben	0	0
Gesamt	-236	-159

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Forderungen	-248	-203
Schuldverschreibungen	-48	-73
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	-4	-43
Gesamt	-301	-319
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-1	-6
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	-296	-270

Die leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Risikokosten betrafen mit € 306 Millionen das Segment Osteuropa, davon entfielen auf Russland € 280 Millionen (Vorjahresperiode: € 209 Millionen) und auf die Ukraine € 28 Millionen (Vorjahresperiode: € 92 Millionen). In Russland beliefen sich die Dotierungen in Stage 1 und Stage 2 auf € 223 Millionen, insbesondere für unter Sanktionen stehende Nicht-Finanzunternehmen, in Stage 3 (Ausfall) wurden € 56 Millionen, sowohl für Nicht-Finanzunternehmen als auch Haushalte gebucht.

Weitere Details sind unter Punkt (13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost enthalten.

(11) Steuern

in € Millionen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-266	-67
Inland	-3	-2
Ausland	-262	-65
Latente Steuern	90	-2
Gesamt	-176	-69
Effektive Steuerquote	20,1%	13,5%

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 108 Millionen auf € 176 Millionen resultierte vor allem aus einem deutlichen Ergebniszuwachs, insbesondere im Segment Osteuropa (Anstieg: € 77 Millionen) und im Segment Südosteuropa (Anstieg: € 16 Millionen). Im Segment Zentraleuropa war vor allem die Einführung einer Sondersteuer (Übergewinnsteuer) in Tschechien (€ 8 Millionen) für den Anstieg um € 10 Millionen verantwortlich. Die effektive Steuerquote lag mit 20,1 Prozent um 7 Prozentpunkte über der Vergleichsperiode. Dies war vor allem durch die Marktturbulenzen in Russland sowie den Anstieg des eigenen Credit Spreads infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in der Vergleichsperiode begründet, welche zu einem hohen Handelsergebnis und damit höheren Ergebnisbeitrag der Konzernzentrale in der Vorjahresperiode führten, dem aber entsprechende Verlustvorträge gegenüber standen.

Steuerforderungen

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Laufende Steuerforderungen	105	100
Latente Steuerforderungen	328	269
Steueransprüche aus temporären Differenzen	309	249
Verlustvorträge	19	20
Gesamt	433	369

Steuerverpflichtungen

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Laufende Steuerverpflichtungen	196	181
Latente Steuerverpflichtungen	27	36
Gesamt	223	217

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Kassenbestand	4.939	5.095
Guthaben bei Zentralbanken	26.327	32.984
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	20.244	15.604
Gesamt	51.511	53.683

Im Posten Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen kam es in Summe zu einer Reduktion um € 2.172 Millionen. Dieser Rückgang resultierte aus Guthaben bei Zentralbanken, welcher durch einen Anstieg der sonstigen Sichteinlagen bei Kreditinstituten teilweise kompensiert wurde.

Unter dem Posten Kassenbestand meldeten die Ukraine, Russland und Belarus insgesamt € 2.551 Millionen, wobei der größte Teil aus Russland kam.

Die Reduktion bei Guthaben bei Zentralbanken stammte hauptsächlich aus der Konzernzentrale in Höhe von € 5.129 Millionen. Weiters beinhaltete dieser Posten auch die nicht frei verfügbare Mindestreserve, welche zum Berichtsstichtag € 70 Millionen (Vorjahr: € 20 Millionen) betrug.

Die Erhöhung der sonstigen Sichteinlagen bei Kreditinstituten kam vorwiegend aus der Konzernzentrale in Höhe von € 2.916 Millionen und aus Kroatien in Höhe von € 1.149 Millionen.

Zum Berichtsstichtag wurden von der Ukraine, von Russland und Belarus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 1.882 Millionen gemeldet, die derzeit rechtlichen Beschränkungen unterliegen und daher nicht zur allgemeinen Verwendung durch die Muttergesellschaft zur Verfügung stehen.

(13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2023			31.12.2022		
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Schuldverschreibungen	20.982	-202	20.779	19.117	-157	18.960
Zentralbanken	4	0	4	4	0	4
Regierungen	16.233	-55	16.178	14.627	-46	14.581
Kreditinstitute	2.871	-1	2.870	2.668	-1	2.667
Sonstige Finanzunternehmen	1.056	-84	972	988	-52	936
Nicht-Finanzunternehmen	818	-62	755	830	-58	771
Kredite und Forderungen	125.337	-3.058	122.279	121.443	-2.973	118.471
Zentralbanken	9.201	0	9.200	8.814	0	8.814
Regierungen	2.240	-7	2.234	2.149	-7	2.143
Kreditinstitute	8.261	-22	8.240	6.913	-13	6.901
Sonstige Finanzunternehmen	13.463	-132	13.331	11.508	-148	11.360
Nicht-Finanzunternehmen	50.509	-1.653	48.856	50.358	-1.609	48.749
Haushalte	41.663	-1.245	40.418	41.701	-1.196	40.505
Gesamt	146.318	-3.260	143.058	140.561	-3.130	137.431

Der Buchwert des Postens finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2022 um € 5.628 Millionen.

Der Anstieg des Kreditgeschäfts um € 3.808 Millionen resultierte hauptsächlich aus dem kurzfristigen Geschäft (Anstieg: € 3.788 Millionen), vor allem in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.843 Millionen) und in Tschechien (Anstieg: € 953 Millionen) überwiegend aus Repo-Geschäften, sowie in Belarus (Anstieg: € 721 Millionen). Bei den Krediten an Nicht-Finanzunternehmen (Anstieg: € 107 Millionen) stand einem Anstieg des Kreditvolumens in Rumänien (Anstieg: € 379 Millionen) ein währungsbedingter Rückgang in Russland (Rückgang: € 138 Millionen) gegenüber. Bei den Krediten an Haushalte wurde ein Rückgang um € 87 Millionen verzeichnet, wobei die Reduktion des Kreditvolumens in Russland (Rückgang: € 433 Millionen) durch Zuwächse in nahezu allen Ländern des Konzerns, ausgenommen Osteuropa, großteils kompensiert werden konnte, vor allem in Tschechien (Anstieg: € 327 Millionen) und in der Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H. (Anstieg: € 96 Millionen).

Der Anstieg der Schuldverschreibungen um € 1.819 Millionen resultierte überwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen (Anstieg: € 1.597 Millionen), vor allem in Tschechien (Anstieg: € 613 Millionen), in der Konzernzentrale (Anstieg: € 329 Millionen) und in Rumänien (Anstieg: € 192 Millionen).

Weiters bestehen in Russland finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost in Höhe von € 450 Millionen aus Zahlungen von Emittenten lokaler Schuldtitel, die derzeit aufgrund der bestehenden US- und EU-Sanktionen nicht an ausländische Investoren weitergeleitet werden können, und daher bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) deponiert werden müssen. Sie stehen der Muttergesellschaft zur allgemeinen Verwendung nicht zur Verfügung.

Das Kreditportfolio der RBI ist nach Art des Kunden, geografischer Region und Industrie diversifiziert. In den folgenden Aufteilungen der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Gegenpartei ist ersichtlich, dass der Fokus auf Kunden im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte liegt.

Bruttobuchwert

in € Millionen	31.3.2023				31.12.2022			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	9.126	79	0	0	8.680	138	0	0
Regierungen	17.329	970	175	0	15.653	954	169	0
Kreditinstitute	10.861	265	6	0	9.236	342	4	0
Sonstige Finanzunternehmen	12.375	1.967	77	100	10.010	2.311	75	100
Nicht-Finanzunternehmen	39.029	10.808	1.298	192	38.774	10.802	1.477	135
Haushalte	32.731	7.730	1.068	133	33.385	7.135	1.047	134
davon Hypothekar	22.341	5.787	369	89	22.770	5.463	385	90
Gesamt	121.451	21.818	2.623	425	115.737	21.681	2.772	370

Kumulierte Wertminderungen

in € Millionen	31.3.2023				31.12.2022			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-5	-51	-5	0	-5	-42	-5	0
Kreditinstitute	-9	-10	-3	0	-1	-9	-4	0
Sonstige Finanzunternehmen	-18	-146	-33	-19	-15	-136	-34	-15
Nicht-Finanzunternehmen	-170	-642	-841	-62	-165	-495	-941	-66
Haushalte	-149	-352	-710	-35	-145	-327	-688	-36
davon Hypothekar	-33	-138	-190	-22	-35	-140	-201	-23
Gesamt	-351	-1.201	-1.592	-116	-332	-1.010	-1.671	-117

ECL Coverage Ratio

	31.3.2023				31.12.2022			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0,0%	0,0%	-	-	0,0%	0,0%	-	-
Regierungen	0,0%	5,3%	2,9%	0,0%	0,0%	4,4%	3,0%	0,0%
Kreditinstitute	0,1%	3,8%	59,4%	-	0,0%	2,6%	81,9%	-
Sonstige Finanzunternehmen	0,1%	7,4%	43,4%	19,1%	0,2%	5,9%	44,7%	15,0%
Nicht-Finanzunternehmen	0,4%	5,9%	64,8%	32,1%	0,4%	4,6%	63,7%	48,7%
Haushalte	0,5%	4,5%	66,5%	26,6%	0,4%	4,6%	65,7%	26,9%
davon Hypothekar	0,1%	2,4%	51,4%	24,3%	0,2%	2,6%	52,2%	25,5%
Gesamt	0,3%	5,5%	60,7%	27,3%	0,3%	4,7%	60,3%	31,7%

Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost, der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income sowie auf sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2023	333	1.026	1.673	117	3.150
Aufgegebener Geschäftsbereich	-	-	-	-	-
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	69	33	4	0	106
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-16	-42	-90	-4	-152
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-29	209	113	6	300
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	1	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-1	-83	-4	-88
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-5	-11	-23	0	-39
Stand 31.3.2023	352	1.214	1.594	116	3.277
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	13	1	0	15
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	1	0	1

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2022	196	687	1.567	118	2.569
Aufgegebener Geschäftsbereich	1	0	-1	0	1
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	28	25	5	0	58
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-18	-56	-138	-18	-230
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	17	245	146	14	423
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	0	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	-23	-1	-24
Änderung Konsolidierungskreis	0	1	-2	0	-1
Wechselkurse und andere	-10	4	-11	-1	-18
Stand 31.3.2022	215	906	1.544	113	2.778
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	7	0	0	8
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	5	0	5

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte.

- Exzellente sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (PD-Skala $>0,0000 \leq 0,0300$ Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (PD-Skala $>0,0300 \leq 0,1878$ Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala $>0,1878 \leq 1,1735$ Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala $>1,1735 \leq 7,3344$ Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala $>7,3344 < 100,0$ Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent).

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen Rating-Kategorien und Stages nach IFRS 9. Dabei ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und Stage 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies normalerweise der Fall ist.

31.3.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	19.454	568	0	0	20.022
Sehr gut	38.118	3.337	0	1	41.457
Gut	37.823	7.674	0	7	45.503
Zufriedenstellend	20.091	6.273	0	15	26.380
Unterdurchschnittlich	2.616	3.522	0	20	6.158
Wertgemindert	0	0	2.504	364	2.868
Nicht geratet	3.348	444	120	17	3.930
Bruttobuchwert	121.451	21.818	2.623	425	146.318
Kumulierte Wertminderungen	-351	-1.201	-1.592	-116	-3.260
Buchwert	121.100	20.618	1.031	309	143.058

31.12.2022	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	18.434	601	0	0	19.035
Sehr gut	37.450	3.772	0	4	41.226
Gut	35.444	6.956	0	6	42.406
Zufriedenstellend	19.230	6.738	0	13	25.982
Unterdurchschnittlich	2.212	3.322	0	20	5.553
Wertgemindert	0	0	2.667	304	2.970
Nicht geratet	2.966	292	106	24	3.388
Bruttobuchwert	115.737	21.681	2.772	370	140.561
Kumulierte Wertminderungen	-332	-1.010	-1.671	-117	-3.130
Buchwert	115.405	20.672	1.101	253	137.431

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet vor allem finanzielle Vermögenswerte für Haushalte (vorwiegend in Serbien, der Slowakei und Kroatien), für die noch keine Ratings verfügbar sind und deren Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(14) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.976	33.612
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	15.848	13.552
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	12.271	17.590
Rückkaufvereinbarung	6.857	2.470
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	124.688	125.017
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	89.436	93.686
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	34.373	31.214
Rückkaufvereinbarung	880	117
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.055	14.559
Gedekte Schuldverschreibungen	3.277	2.494
Hybride Verträge	504	483
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	13.273	11.583
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.809	1.348
davon nicht wandelbar	11.464	10.235
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.252	1.955
Gesamt	177.971	175.142
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.654	2.614
davon Leasingverbindlichkeiten	389	394

Im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich die kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen in der Konzernzentrale um € 2.194 Millionen. Demgegenüber verringerten sich die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit, insbesondere in der Konzernzentrale um € 5.106 Millionen sowie in der Slowakei um € 419 Millionen. In beiden Fällen war der Rückgang hauptsächlich auf vorzeitige Tilgungen von TLTRO-Instrumenten zurückzuführen. Zum Berichtsstichtag betrug der Bestand an diesen Instrumenten € 4.084 Millionen. Für nähere Informationen zu den angewandten Bilanzierungsmethoden im Zusammenhang mit TLTRO-Instrumenten wird auf den Geschäftsbericht 2022 verwiesen. Hinsichtlich des Anstiegs bei den Pensionsgeschäften war der Großteil der Veränderung in der Konzernzentrale zu verzeichnen (Anstieg: € 3.767 Millionen).

Im Bereich der kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen gegenüber Kunden kam es konzernweit zu Rückgängen in Höhe von € 4.251 Millionen. Lediglich in Russland führten Zuflüsse vorwiegend aus Einlagen von Nicht-Finanzunternehmen zu einem Anstieg in Höhe von € 1.117 Millionen. Ein gegensätzlicher Trend zeichnete sich in den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit ab, die konzernweit eine Erhöhung um € 3.159 Millionen auswies. Rückgänge in der Konzernzentrale (Rückgang: € 1.098 Millionen) und Russland (Rückgang: € 479 Millionen) wirkten dieser Entwicklung entgegen.

Die gedeckten Schuldverschreibungen erhöhten sich in der Konzernzentrale um € 493 Millionen und der Slowakei um € 443 Millionen. Emissionen in Tschechien führten im Bereich der wandelbaren verbrieften Verbindlichkeiten zu einem Anstieg in Höhe von € 539 Millionen. Emissionen in der Konzernzentrale und der Slowakei erhöhten die nicht wandelbaren, verbrieften Verbindlichkeiten um € 1.192 Millionen. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sanken aufgrund schwebender Geschäfte zum Bilanzstichtag besonders stark in Russland.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Zentralbanken	4.968	8.915
Regierungen	3.121	2.892
Kreditinstitute	30.008	24.697
Sonstige Finanzunternehmen	12.484	13.208
Nicht-Finanzunternehmen	49.850	50.041
Haushalte	59.233	58.876
Gesamt	159.664	158.629

(15) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

31.3.2023						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	51.511	0	51.511	51.511	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	16.783	1.767	119.353	137.902	143.058	-5.156
Schuldverschreibungen	16.783	1.767	1.565	20.115	20.779	-665
Kredite und Forderungen	0	0	117.788	117.788	122.279	-4.491
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	264	14.544	161.816	176.624	177.582	-958
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	159.188	159.188	159.275	-86
Verbriefte Verbindlichkeiten	264	14.544	1.375	16.183	17.055	-871
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.252	1.252	1.252	0

¹ Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2022						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	53.683	0	53.683	53.683	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	15.260	1.452	116.767	133.479	137.431	-3.951
Schuldverschreibungen	15.260	1.452	1.426	18.138	18.960	-822
Kredite und Forderungen	0	0	115.341	115.341	118.471	-3.130
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	263	13.676	160.571	174.510	174.748	-238
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	157.675	157.675	158.235	-560
Verbriefte Verbindlichkeiten	263	13.676	942	14.881	14.559	322
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.955	1.955	1.955	0

¹ Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

(16) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

31.3.2023	Brutto-	Kumulierte	Kumuliertes	
in € Millionen	buchwert	Wertminderungen	sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	178	-	-	178
Kreditinstitute	0	-	-	0
Sonstige Finanzunternehmen	99	-	-	99
Nicht-Finanzunternehmen	79	-	-	79
Schuldverschreibungen	2.993	-15	-96	2.882
Regierungen	2.151	-14	-80	2.058
Kreditinstitute	712	0	-12	700
Sonstige Finanzunternehmen	3	0	0	3
Nicht-Finanzunternehmen	127	-2	-5	121
Gesamt	3.171	-15	-96	3.060

31.12.2022	Brutto-	Kumulierte	Kumuliertes	
in € Millionen	buchwert	Wertminderungen	sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	169	-	-	169
Kreditinstitute	0	-	-	0
Sonstige Finanzunternehmen	99	-	-	99
Nicht-Finanzunternehmen	69	-	-	69
Schuldverschreibungen	3.160	-15	-111	3.034
Regierungen	2.291	-13	-92	2.186
Kreditinstitute	730	0	-13	717
Sonstige Finanzunternehmen	3	0	0	3
Nicht-Finanzunternehmen	136	-1	-6	128
Gesamt	3.328	-15	-111	3.203

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

31.3.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellente	445	0	0	0	445
Sehr gut	1.461	0	0	0	1.461
Gut	902	10	0	0	912
Zufriedenstellend	1	2	0	0	4
Unterdurchschnittlich	0	111	0	0	111
Wertgemindert	0	0	2	0	2
Nicht geratet	59	0	0	0	59
Bruttobuchwert	2.869	123	2	0	2.993
Kumulierte Wertminderungen	-1	-13	-1	0	-15
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-100	4	0	0	-96
Buchwert	2.768	113	1	0	2.882

31.12.2022	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	587	0	0	0	587
Sehr gut	1.676	0	0	0	1.676
Gut	714	2	0	0	716
Zufriedenstellend	0	27	0	0	27
Unterdurchschnittlich	0	132	0	0	132
Wertgemindert	0	0	2	0	2
Nicht geratet	19	0	0	0	19
Bruttobuchwert	2.997	160	2	0	3.160
Kumulierte Wertminderungen	-1	-13	-1	0	-15
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-115	3	0	0	-111
Buchwert	2.881	150	2	0	3.034

(17) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht – Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Sonstige Finanzunternehmen	6	6
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
Schuldverschreibungen	343	276
Regierungen	122	69
Kreditinstitute	19	12
Sonstige Finanzunternehmen	184	182
Nicht-Finanzunternehmen	18	12
Kredite und Forderungen	498	475
Regierungen	1	1
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	25	30
Nicht-Finanzunternehmen	83	80
Haushalte	388	362
Gesamt	848	757

(18) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen	87	84
Regierungen	47	43
Kreditinstitute	25	26
Nicht-Finanzunternehmen	14	15
Gesamt	87	84

Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	29
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	29	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	88	82
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	88	82
Verbriefte Verbindlichkeiten	919	839
Hybride Verträge	1	1
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	919	838
davon nicht wandelbar	919	838
Gesamt	1.036	950
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	88	89

(19) Finanzielle Vermögenswerte – Held For Trading

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Derivate	4.472	5.059
Zinssatzverträge	3.394	3.912
Eigenkapitalverträge	123	35
Wechselkurs- und Goldverträge	911	1.075
Kreditverträge	11	11
Warentermingeschäfte	3	3
Andere	31	23
Eigenkapitalinstrumente	335	287
Kreditinstitute	26	37
Sonstige Finanzunternehmen	120	100
Nicht-Finanzunternehmen	189	149
Schuldverschreibungen	1.848	1.064
Zentralbanken	77	0
Regierungen	1.433	719
Kreditinstitute	226	211
Sonstige Finanzunternehmen	34	63
Nicht-Finanzunternehmen	79	71
Kredite und Forderungen	0	0
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
Gesamt	6.655	6.411

Innerhalb des Postens finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 62 Millionen (Vorjahr: € 41 Millionen).

Der Anstieg der Schuldverschreibungen resultierte vorwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen in der Konzernzentrale, welcher durch den volumen- und zinsbedingten Rückgang bei Derivaten teilweise kompensiert wurde.

Derivative Finanzinstrumente

31.3.2023 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	189.418	4.127	-4.049
Zinssatzverträge	128.985	3.106	-3.295
Eigenkapitalverträge	4.772	123	-2
Wechselkurs- und Goldverträge	53.378	855	-742
Kreditverträge	1.210	9	-4
Warentermingeschäfte	34	3	0
Andere	1.040	31	-5
Bankbuch	19.065	345	-186
Zinssatzverträge	12.428	287	-135
Wechselkurs- und Goldverträge	6.617	56	-45
Kreditverträge	20	2	-7
Gesamt	208.483	4.472	-4.235
OTC-Produkte	202.575	4.439	-4.188
Börsengehandelte Produkte	5.908	33	-47

31.12.2022 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	149.831	4.601	-4.552
Zinssatzverträge	99.495	3.585	-3.701
Eigenkapitalverträge	4.375	35	-2
Wechselkurs- und Goldverträge	43.414	944	-825
Kreditverträge	1.452	11	-8
Warentermingeschäfte	35	3	0
Andere	1.060	23	-16
Bankbuch	56.072	458	-250
Zinssatzverträge	48.590	326	-195
Wechselkurs- und Goldverträge	7.466	131	-52
Kreditverträge	16	1	-4
Gesamt	205.902	5.059	-4.802
OTC-Produkte	198.722	4.936	-4.762
Börsengehandelte Produkte	4.618	86	-13

(20) Finanzielle Verbindlichkeiten – Held For Trading

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Derivate	4.235	4.802
Zinssatzverträge	3.430	3.896
Eigenkapitalverträge	2	2
Wechselkurs- und Goldverträge	787	877
Kreditverträge	11	12
Warentermingeschäfte	0	0
Andere	5	16
Short-Positionen	487	91
Eigenkapitalinstrumente	5	7
Schuldverschreibungen	482	83
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.847	3.560
Einlagenzertifikate	0	172
Hybride Verträge	3.847	3.388
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Gesamt	8.571	8.453

(21) Hedge Accounting und Fair-Value Anpassungen aus Portfolio-Fair-Value-Hedges

(21) Hedge Accounting und Fair-Value Anpassungen aus Portfolio-Fair-Value-Hedges

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	555	611
Zinssatzverträge	555	611
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	1	1
Zinssatzverträge	1	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	0	4
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	944	991
Cash-Flow Hedge	127	100
Fair Value Hedge	816	891
Gesamt	1.500	1.608

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-823	-947
Gesamt	-823	-947

Die positiven Marktwerte von Absicherungsinstrumenten in Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen verringerten sich um € 56 Millionen auf € 555 Millionen. Der Rückgang war trotz erhöhter Nominale in der Konzernzentrale und in Ungarn auf das im Jahresvergleich leicht gesunkene Niveau der Zinssätze im mittel- und langfristigen Bereich zurückzuführen.

Die positiven Marktwerte von Absicherungsinstrumenten in Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen reduzierten sich um € 48 Millionen auf € 944 Millionen. Diese Reduktion war vor allem volumenbedingt auf Zinsderivate in der Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H. zurückzuführen. Darüber hinaus trugen auch die niedrigeren Zinssätze im mittel- und langfristigen Bereich zum Rückgang bei.

Gegenläufig reduzierten sich die negativen Marktwertanpassungen der gegen das Zinsrisiko abgesicherten aktivseitigen Grundgeschäfte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen gegenüber dem Jahresultimo um € 124 Millionen auf minus € 823 Millionen. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus fix verzinsten Darlehen der Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H. (minus € 29 Millionen) sowie aus Tschechien und Russland (jeweils minus € 40 Millionen).

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	539	605
Zinssatzverträge	539	605
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	1	1
Zinssatzverträge	1	1
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	21	34
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	1.347	1.414
Cash-Flow Hedge	69	87
Fair Value Hedge	1.278	1.328
Gesamt	1.908	2.054

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-1.063	-1.217
Gesamt	-1.063	-1.217

Die negativen Marktwerte von Absicherungsgeschäften aus Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen reduzierten sich um € 66 Millionen auf € 539 Millionen. Der Rückgang war in erster Linie auf Mikro-Fair-Value-Hedges in der Konzernzentrale um € 57 Millionen zurückzuführen und resultierte neben einem volumenbedingten Rückgang der abgesicherten Zinspositionen aus einem moderat gesunkenen Zinsniveau im Vergleich zum Jahresultimo.

Der zinsbedingte Rückgang der negativen Marktwerte von Absicherungsinstrumenten aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen um € 67 Millionen auf € 1.347 Millionen betraf in erster Linie Tschechien und Ungarn.

Gegenläufig reduzierten sich die negativen Marktwertanpassungen der gegen das Zinsrisiko abgesicherten passivseitigen Grundgeschäfte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen gegenüber dem Jahresultimo um € 154 Millionen auf minus € 1.063 Millionen. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die Entwicklung der Marktwerte der abgesicherten Verbindlichkeiten in Portfolio-Hedge-Beziehungen in Tschechien und Ungarn zurückzuführen.

31.3.2023 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	56.896	1.500	-1.908
Zinssatzverträge	55.989	1.500	-1.887
Wechselkurs- und Goldverträge	907	0	-21
Gesamt	56.896	1.500	-1.908

31.12.2022 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	52.670	1.608	-2.054
Zinssatzverträge	51.710	1.604	-2.020
Wechselkurs- und Goldverträge	960	4	-34
Gesamt	52.670	1.608	-2.054

(22) Erläuterungen Fair Value von Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den folgenden Tabellen nach Bilanzposten gegliedert dargestellt.

Aktiva in € Millionen	31.3.2023			31.12.2022		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	1.739	4.904	11	1.010	5.371	29
Derivate	4	4.467	0	3	5.057	0
Eigenkapitalinstrumente	319	16	0	271	16	0
Schuldverschreibungen	1.415	422	11	736	299	29
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	241	53	554	150	80	527
Eigenkapitalinstrumente	1	5	0	1	5	0
Schuldverschreibungen	240	48	55	149	74	52
Kredite und Forderungen	0	0	498	0	0	475
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	52	35	0	48	36	0
Schuldverschreibungen	52	35	0	48	36	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.326	498	236	2.441	536	225
Eigenkapitalinstrumente	20	0	158	17	2	150
Schuldverschreibungen	2.306	498	78	2.424	535	75
Hedge Accounting	0	1.500	0	0	1.608	0

Passiva in € Millionen	31.3.2023			31.12.2022		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	482	8.088	0	93	8.360	0
Derivate	8	4.228	0	6	4.796	0
Short-Positionen	473	13	0	86	5	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.847	0	0	3.560	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.036	0	0	950	0
Einlagen	0	116	0	0	111	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	919	0	0	839	0
Hedge Accounting	0	1.908	0	0	2.054	0

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II

Für Finanzinstrumente mit einem Volumen von € 16 Millionen standen zum 31. März 2023 nur abgeleitete Preise zur Verfügung. Zum Beispiel wurde anstelle des BGN-Werts (Bloomberg Generic Price) der BVAL-Wert (Bloomberg Evaluation) herangezogen. Folglich wurden diese Anleihen von Level I auf Level II umgegliedert. Bei den Verschiebungen von Level II zu Level I handelte es sich um Anleihen in Höhe von € 24 Millionen, für die zum Zeitpunkt des Transfers Marktwerte zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten stieg in der Berichtsperiode um netto € 20 Millionen. Im Wesentlichen reduzierte sich das Volumen der Staatsanleihen der Bewertungskategorien finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading und finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income um netto € 17 Millionen. Der Grund für diesen Rückgang waren Abgänge in Albanien und Russland. Bei den Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, kam es zu einem Zugang um netto € 27 Millionen, hauptsächlich durch Kredite in Ungarn und Österreich. Die Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, erhöhten sich um € 11 Millionen, zum einen durch Zugänge von rund € 7 Millionen beziehungsweise durch erzielte Gewinne. Rund € 13 Millionen basierten auf Wechselkurschwankungen.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2023	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	29	0	-1	14	-22
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	527	0	15	18	-21
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	225	0	0	7	0
Gesamt	781	0	13	39	-43

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2023
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	-9	0	0	0	11
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	15	0	0	0	554
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	4	0	0	236
Gesamt	7	4	0	0	801

Passiva in € Millionen ¹	Stand 1.1.2023	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0

Passiva in € Millionen ¹	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2023
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva	Marktwert in € Millionen ¹	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
31.3.2023				
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	11			
Ergänzungskapital	0	Indicative Prices (Richtpreise)	Indikationen	-
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	11	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0,5 - 47,71%
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	554			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode Expertenmeinung	-	-
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55	Nettovermögen Finanzierungsauktion/Transaktionskosten Marktpreisindikation	(Auktions-) Preis	
Kredite	498	Retail: DCF-Verfahren (Black-Scholes, Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit usw.) Non-Retail: DCF-Verfahren/ Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Trinominal Tree)	Spanne (Neugeschäft) Funding-Kurven (Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS-Kurven)	1,60 - 3,51% über alle Währungen -0,29 - 3,33% über alle Währungen 0,13 - 10,47% (abhängig vom Rating: von A bis CCC)
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0			
Festverzinsliche Anleihen	0	Nettovermögen	Preis	-
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	236			
Sonstige Beteiligungen	44	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Kreditspanne Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta-Faktor	-
Sonstige Beteiligungen	58	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital	-
Sonstige Beteiligungen	56	Multiplikatormethode Transaktionspreis Anschaffungskosten Kostenannäherung Bewertungsgutachten (Expertenmeinung) Kostenansatz abzüglich Wertminderung	EV/Sales EV/EBIT P/E P/B	-
Staatsanleihen, Kommunalschuldverschreibungen	78	DCF-Verfahren	Zinssatz	-
Gesamt	801			
Passiva				
31.3.2023				
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0			
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinssatz	10 - 50%
Gesamt	0			

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital

(23) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	184	193
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	545	520
Gesamt	729	713

(24) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Sachanlagen	1.681	1.684
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	481	494
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	324	332
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	402	389
Sonstige vermietete Leasinganlagen	100	95
Nutzungsrechte	374	374
Immaterielle Vermögenswerte	890	903
Software	758	767
Firmenwerte	44	44
Marke	2	2
Kundenbeziehungen	12	13
Kerneinlagen	60	60
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	17
Gesamt	2.572	2.587

(25) Sonstige Aktiva

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Rechnungsabgrenzungen	356	350
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	186	148
Übrige Aktiva	806	662
Gesamt	1.349	1.159

(26) Rückstellungen

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken	245	245
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	237	236
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	9	10
Personalrückstellungen	440	495
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	176	176
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	44	44
Bonuszahlungen	217	272
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	4
Andere Rückstellungen	742	739
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	362	448
Restrukturierung	6	7
Belastende Verträge	58	57
Sonstige Rückstellungen	317	226
Gesamt	1.427	1.479

Details zu den Rückstellungen für anhängige Rechts- und Steuerfälle sind unter Punkt (37) Offene Rechtsfälle ersichtlich.

(27) Sonstige Passiva

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Rückstellungen für unverbrauchte Urlaube	75	72
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	269	271
Rechnungsabgrenzungsposten	538	509
Übrige Passiva	798	363
Gesamt	1.679	1.215

Der Anstieg bei den übrigen Passiva stammte überwiegend aus Transaktionen im Rahmen des Zahlungsverkehrs, die zum Berichtsstichtag noch nicht abgewickelt waren, insbesondere in der Konzernzentrale und in Russland sowie aus der speziellen Bankenabgabe in Ungarn in Höhe von € 67 Millionen, die im ersten Quartal 2023 für das Gesamtjahr gebucht wurde.

(28) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Konzern-Eigenkapital	16.460	16.027
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.989	4.990
Gewinnrücklagen	14.300	13.637
davon Konzernergebnis	657	3.627
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-3.832	-3.601
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.159	1.127
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.606	1.610
Gesamt	19.225	18.764

Zum 31. März 2023 betrug das Grundkapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen und bestand aus 328.939.621 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 528.274 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(29) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Erteilte Kreditzusagen	36.596	37.193
Erteilte Finanzgarantien	9.323	9.370
Sonstige erteilte Zusagen	5.254	4.580
Gesamt	51.173	51.143
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-237	-236

Zusätzlich zu den dargestellten Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 wurden Rückstellungen für sonstige erteilte Zusagen gemäß IAS 37 in Höhe von € 9 Millionen gebildet (Vorjahr: € 10 Millionen).

Nominalwert und Rückstellungen für die außerbilanziellen Verbindlichkeiten aus Zusagen und Finanzgarantien nach IFRS 9 nach Gegenparteien und Stages – in Übereinstimmung mit § 51 Abs 13 BWG:

in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	31.3.2023								
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,1%	-	-
Regierungen	364	2	41	0	0	0	0,0%	0,2%	0,2%
Kreditinstitute	2.191	263	0	-1	-2	0	0,0%	0,7%	-
Sonstige Finanzunternehmen	5.075	1.146	19	-6	-6	-1	0,1%	0,5%	6,7%
Nicht-Finanzunternehmen	28.144	6.988	145	-41	-104	-40	0,1%	1,5%	27,4%
Haushalte	5.739	1.041	16	-15	-10	-12	0,3%	0,9%	72,2%
Gesamt	41.512	9.439	222	-62	-122	-53	0,1%	1,3%	23,9%

in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	31.12.2022								
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,1%	-	-
Regierungen	317	6	41	0	0	0	0,0%	2,7%	0,0%
Kreditinstitute	1.967	307	10	0	-5	-1	0,0%	1,5%	10,0%
Sonstige Finanzunternehmen	5.350	1.235	7	-5	-6	-1	0,1%	0,5%	18,1%
Nicht-Finanzunternehmen	27.874	6.878	152	-45	-94	-43	0,2%	1,4%	28,0%
Haushalte	5.939	1.043	16	-14	-10	-12	0,2%	0,9%	72,3%
Gesamt	41.447	9.470	227	-64	-115	-56	0,2%	1,2%	24,9%

Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2023	64	115	56	236
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	11	18	1	30
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-5	-22	-5	-32
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-9	14	1	6
Wechselkurse und andere	0	-3	0	-3
Stand 31.3.2023	62	122	53	237

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2022	43	84	58	185
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	9	7	1	17
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-4	-4	-4	-12
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	2	32	1	34
Wechselkurse und andere	-2	1	0	-1
Stand 31.3.2022	48	120	56	224

Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

31.3.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	1.768	128	0	1.895
Sehr gut	15.622	3.219	0	18.841
Gut	17.193	3.833	0	21.026
Zufriedenstellend	4.825	1.730	0	6.555
Unterdurchschnittlich	159	472	0	631
Wertgemindert	0	0	221	221
Nicht geratet	1.946	57	0	2.004
Nominalwert	41.512	9.439	222	51.173
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-62	-122	-53	-237
Nominalwert nach Rückstellungen	41.451	9.317	169	50.936

31.12.2022	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	2.158	127	0	2.285
Sehr gut	15.967	3.093	0	19.059
Gut	16.450	3.883	0	20.333
Zufriedenstellend	4.723	1.860	0	6.583
Unterdurchschnittlich	228	441	0	669
Wertgemindert	0	0	226	226
Nicht geratet	1.921	66	1	1.987
Nominalwert	41.447	9.470	227	51.143
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-64	-115	-56	-236
Nominalwert nach Rückstellungen	41.383	9.355	170	50.908

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für einige Privatkunden, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(30) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, Februar 2023).

Da weder in der Ukraine noch in Belarus 10-jährige Staatsanleihen begeben werden, gibt es bei diesen Ländern keine Angaben zum langfristigen Anleihezinssatz. In Belarus gibt es momentan auch kein reguläres Finanzinstrument für den kurzfristigen Zinssatz.

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2023	2024	2025	2023	2024	2025
Kroatien	Positives Szenario	2,8%	4,1%	4,0%	3,0%	3,4%	4,1%
	Basis	1,2%	2,7%	3,0%	6,8%	6,7%	6,5%
	Negatives Szenario	-1,5%	0,3%	1,3%	10,5%	9,9%	8,8%
Ukraine	Positives Szenario	3,9%	9,3%	7,8%	11,0%	9,1%	8,4%
	Basis	1,8%	7,5%	6,5%	12,0%	10,0%	9,0%
	Negatives Szenario	-1,5%	4,6%	4,4%	13,0%	10,9%	9,6%
Belarus	Positives Szenario	1,5%	2,3%	2,9%	3,3%	3,3%	3,5%
	Basis	0,0%	1,0%	2,0%	4,0%	4,0%	4,0%
	Negatives Szenario	-2,3%	-1,0%	0,6%	4,7%	4,6%	4,5%
Österreich	Positives Szenario	1,3%	2,5%	2,1%	4,2%	4,0%	4,3%
	Basis	0,5%	1,8%	1,6%	4,9%	4,7%	4,8%
	Negatives Szenario	-1,1%	0,4%	0,6%	5,6%	5,3%	5,3%
Polen	Positives Szenario	1,7%	4,2%	4,0%	4,5%	4,5%	4,6%
	Basis	1,0%	3,6%	3,5%	5,1%	5,7%	5,8%
	Negatives Szenario	-0,4%	2,4%	2,6%	7,6%	7,6%	7,7%
Russland	Positives Szenario	0,0%	2,2%	1,8%	3,4%	3,1%	3,5%
	Basis	-4,0%	0,9%	0,9%	5,0%	4,5%	4,5%
	Negatives Szenario	-6,2%	0,0%	0,0%	6,6%	5,9%	5,5%
Rumänien	Positives Szenario	3,7%	5,8%	4,9%	4,0%	3,7%	3,6%
	Basis	2,3%	4,5%	4,0%	5,3%	4,8%	4,4%
	Negatives Szenario	0,7%	3,1%	3,0%	6,6%	6,0%	5,2%
Slowakei	Positives Szenario	2,2%	3,6%	3,3%	4,0%	4,0%	4,0%
	Basis	1,0%	2,5%	2,5%	6,3%	6,0%	5,7%
	Negatives Szenario	-1,4%	0,4%	1,0%	10,6%	9,7%	8,4%
Tschechien	Positives Szenario	1,6%	4,2%	3,6%	3,0%	2,7%	2,5%
	Basis	0,9%	3,3%	2,9%	4,0%	3,8%	3,5%
	Negatives Szenario	-1,1%	1,5%	1,6%	5,6%	5,2%	5,0%
Ungarn	Positives Szenario	2,1%	4,5%	4,8%	1,9%	2,1%	2,6%
	Basis	1,0%	3,5%	4,1%	4,3%	4,2%	4,1%
	Negatives Szenario	-1,1%	1,6%	2,8%	6,6%	6,2%	5,6%

		Langfristiger Anleihezinssatz			Immobilienpreise		
		2023	2024	2025	2023	2024	2025
Kroatien	Positives Szenario	2,4%	2,4%	2,4%	4,7%	5,6%	5,2%
	Basis	3,8%	3,6%	3,2%	2,0%	3,2%	3,5%
	Negatives Szenario	6,1%	5,6%	4,7%	-4,5%	-2,5%	-0,6%
Ukraine	Positives Szenario	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Basis	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Negatives Szenario	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Belarus	Positives Szenario	0,0%	0,0%	0,0%	7,4%	5,9%	4,8%
	Basis	0,0%	0,0%	0,0%	3,0%	2,0%	2,0%
	Negatives Szenario	0,0%	0,0%	0,0%	-3,6%	-3,8%	-2,1%
Österreich	Positives Szenario	1,7%	1,4%	1,5%	-3,7%	-3,9%	1,8%
	Basis	2,8%	2,4%	2,3%	-5,0%	-5,0%	1,0%
	Negatives Szenario	4,2%	3,6%	3,1%	-8,0%	-7,6%	-0,9%
Polen	Positives Szenario	5,1%	4,0%	3,5%	2,8%	5,6%	4,1%
	Basis	6,7%	6,0%	5,0%	1,0%	4,0%	3,0%
	Negatives Szenario	9,5%	8,4%	6,7%	-3,4%	0,2%	0,3%
Russland	Positives Szenario	9,5%	9,0%	7,7%	-0,5%	0,9%	3,8%
	Basis	10,4%	9,8%	8,3%	-5,0%	-3,0%	1,0%
	Negatives Szenario	12,8%	12,0%	9,8%	-11,8%	-8,9%	-3,2%
Rumänien	Positives Szenario	6,2%	5,5%	4,9%	3,7%	5,4%	4,9%
	Basis	7,6%	6,7%	5,7%	1,5%	3,5%	3,5%
	Negatives Szenario	8,7%	7,7%	6,5%	-3,8%	-1,1%	0,2%
Slowakei	Positives Szenario	2,6%	2,1%	2,2%	3,8%	6,4%	5,4%
	Basis	3,8%	3,2%	3,0%	0,0%	3,0%	3,0%
	Negatives Szenario	5,9%	5,0%	4,2%	-9,2%	-5,1%	-2,8%
Tschechien	Positives Szenario	3,6%	2,9%	2,6%	3,4%	6,1%	4,5%
	Basis	4,8%	3,9%	3,3%	1,0%	4,0%	3,0%
	Negatives Szenario	6,8%	5,6%	4,5%	-4,8%	-1,1%	-0,6%
Ungarn	Positives Szenario	6,4%	6,2%	6,4%	4,5%	5,2%	5,4%
	Basis	7,9%	7,5%	7,3%	1,5%	2,5%	3,5%
	Negatives Szenario	10,4%	9,7%	8,9%	-5,8%	-3,9%	-1,1%

		Verbraucherpreisindex			Kurzfristiger Zinssatz		
		2023	2024	2025	2023	2024	2025
Kroatien	Positives Szenario	8,7%	4,3%	2,7%	2,5%	2,7%	2,4%
	Basis	7,5%	3,3%	2,0%	3,3%	3,4%	2,9%
	Negatives Szenario	5,7%	1,7%	0,9%	4,3%	4,3%	3,6%
Ukraine	Positives Szenario	20,1%	14,6%	9,1%	21,9%	18,9%	14,0%
	Basis	21,5%	15,9%	10,0%	24,0%	20,8%	15,4%
	Negatives Szenario	31,1%	24,3%	16,0%	28,3%	24,6%	18,0%
Belarus	Positives Szenario	12,6%	11,4%	9,2%	0,0%	0,0%	0,0%
	Basis	13,9%	12,5%	10,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Negatives Szenario	24,1%	21,4%	16,4%	0,0%	0,0%	0,0%
Österreich	Positives Szenario	6,5%	3,6%	2,8%	2,5%	2,7%	2,4%
	Basis	6,0%	3,1%	2,5%	3,3%	3,4%	2,9%
	Negatives Szenario	5,2%	2,4%	2,0%	4,3%	4,3%	3,6%
Polen	Positives Szenario	15,5%	7,8%	4,0%	6,6%	4,5%	3,0%
	Basis	13,8%	6,4%	3,0%	7,0%	6,5%	4,2%
	Negatives Szenario	10,0%	4,2%	1,4%	10,1%	9,2%	6,1%
Russland	Positives Szenario	5,3%	4,0%	4,0%	7,6%	6,8%	6,0%
	Basis	6,7%	4,0%	4,0%	8,4%	7,5%	6,5%
	Negatives Szenario	11,5%	6,0%	4,0%	10,6%	9,5%	7,9%
Rumänien	Positives Szenario	11,9%	6,4%	4,3%	4,2%	3,8%	2,8%
	Basis	10,4%	5,1%	3,4%	7,3%	6,6%	4,8%
	Negatives Szenario	7,4%	2,5%	1,5%	13,0%	11,6%	8,3%
Slowakei	Positives Szenario	11,9%	5,8%	5,2%	2,5%	2,7%	2,4%
	Basis	9,8%	3,9%	3,8%	3,3%	3,4%	2,9%
	Negatives Szenario	6,5%	1,0%	1,8%	4,3%	4,3%	3,6%
Tschechien	Positives Szenario	12,0%	4,1%	3,1%	6,3%	4,6%	2,8%
	Basis	8,8%	3,2%	2,4%	6,9%	5,1%	3,1%
	Negatives Szenario	7,6%	2,2%	1,7%	7,5%	5,6%	3,5%
Ungarn	Positives Szenario	19,9%	7,6%	5,7%	13,2%	6,7%	5,2%
	Basis	18,0%	6,0%	4,5%	13,6%	7,1%	5,5%
	Negatives Szenario	15,2%	3,5%	2,7%	15,8%	9,0%	6,8%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Positives Szenario 25 Prozent, Basisszenario 50 Prozent, negatives Szenario 25 Prozent.

Overlays und sonstige Risikofaktoren

In Situationen, in denen die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten Risikofaktoren abdecken, sind Post-Model-Adjustments und spezielle Risikofaktoren die wichtigsten Arten von Overlays. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände, zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen oder Neusegmentierungen des Portfolios vorliegen und wenn sich einzelne Kredite innerhalb eines Kreditportfolios anders als ursprünglich erwartet entwickeln. Durch die gegebene Situation, wie dem Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Verwerfungen ist es notwendig, zusätzliche Risiken in den Wertminderungen abzubilden. All diese Anpassungen werden lokal von den Tochterunternehmen beschlossen und zentral durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Es kommt zu portfolio-spezifischen Anpassungen aufgrund des Kriegs und der damit einhergehenden Sanktionen, die in der Kategorie geopolitisches Risiko dargestellt werden. Die nur mehr sehr geringen COVID-19-spezifischen Anpassungen sind in den makroökonomischen Risiken abgebildet.

Für die zentralen Modelle im Bereich der Firmenkunden wurde das zusätzliche Risiko über Risikofaktoren abgebildet, während im lokalen Retail-Portfolio die Risiken zusätzlich zu den Modellen angewendet wurden. Für Retail-Forderungen sind Post-Model-Adjustments die wichtigsten Arten von Overlays, die für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste angewendet werden. Generell sind Post-Model-Adjustments nur eine temporäre Lösung. Um potenzielle Verzerrungen durch Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments zu vermeiden, sind diese temporär und typischerweise nicht länger als ein bis zwei Jahre gültig. Die Overlays sind in nachfolgender Tabelle nach den relevanten Kategorien dargestellt. Im Gegensatz zu den Post-Model-Adjustments haben die sonstigen Risikofaktoren zum einen, einen etwas längeren Zeithorizont, wie beispielsweise, wenn Sanktionsrisiken länger bestehen bzw. in den PMA In-Modell-Anpassungen gemacht werden, während es bei den sonstigen Risikofaktoren zu ECL-Overlays kommt.

31.3.2023	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren		Post-Model-Adjustments		Gesamt
		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
in € Millionen						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	60	1	10	0	0	70
Kreditinstitute	14	0	9	0	0	24
Sonstige Finanzunternehmen	178	0	0	0	0	178
Nicht-Finanzunternehmen	134	249	559	13	3	958
Haushalte	452	0	0	65	8	525
Gesamt	838	250	578	79	11	1.755

31.12.2022	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren			Post-Model-Adjustments		Gesamt
		COVID-19-bezogen	Spill-Over-Effekte	Russland-Ukraine-Krieg	COVID-19-bezogen	Sonstige	
in € Millionen							
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	46	0	1	15	0	0	61
Kreditinstitute	2	0	0	14	0	0	16
Sonstige Finanzunternehmen	163	0	0	0	0	0	163
Nicht-Finanzunternehmen	150	10	251	374	3	15	801
Haushalte	446	0	0	0	3	45	495
Gesamt	805	10	251	403	6	60	1.535

Overlays und andere Risikofaktoren führten zu zusätzlichen Rückstellungen in Stage 1 und Stage 2 in Höhe von € 917 Millionen (Vorjahr: € 729 Millionen). Davon entfielen € 589 Millionen (Vorjahr: € 463 Millionen) auf geopolitische Risiken, € 314 Millionen (Vorjahr: € 251 Millionen) auf makroökonomische Risiken (Spill-Over-Effekte und sonstige), und € 15 Millionen (Vorjahr: € 16 Millionen) auf COVID-19.

Sonstige Risikofaktoren

Für Firmenkunden wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von € 250 Millionen (Vorjahr: € 261 Millionen) für makroökonomische Effekte (Spill-Over-Effekte € 240 Millionen/Vorjahr: € 251 Millionen) bzw. für COVID-19 (€ 10 Millionen/Vorjahr: € 10 Millionen) gebildet. Das sind Risiken, die über die länderspezifische Branchenmatrix hinausgehen. Unter den makroökonomischen Risiken subsumieren sich erwartete Herabstufungen von Unternehmen z. B. aufgrund höherer Energiepreise, einer erhöhten Inflation, von Engpässen in Lieferketten sowie geringerer Umsätze und höherer Kosten als Folge erhöhter Energiepreise, sogenannte Spill-Over-Effekte. Für EU- und US-Sanktionen (€ 505 Millionen) gegenüber Russland und Belarus sowie für die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine (€ 41 Millionen) wurden in Summe € 578 Millionen (Vorjahr: € 403 Millionen) vorgesorgt. Die Wertminderungen wurden unter Berücksichtigung des Kriegs, der Sanktionen und den daraus resultierenden Unsicherheiten sowie auf Basis der internen Überwachungs- und Kontrollansätze der RBI gebildet. Für Risikofaktoren, die signifikant sind, wurden auch die Exposures in Stage 2 übergeführt. Die zusätzlich gebildeten Kreditverluste in der Ukraine in Höhe von € 41 Millionen (Vorjahr: € 38 Millionen) ergaben sich aus der Modellierung von einer anhaltenden Zerstörung der elektrischen Energieversorgung und den daraus resultierenden Blackouts sowie einer Verlängerung der Kreditlaufzeiten.

Post-Model-Adjustments

In den letzten Quartalen waren die Retail-Kunden einem zunehmenden Inflationsdruck ausgesetzt, der ihre Fähigkeit zur Deckung ihrer Kreditverpflichtungen beeinträchtigt hatte. Als Teil der IFRS-9-Regelungen gibt es sowohl auf Länder- als auch auf Produktebene, PD- und LGD-Modelle, die der Notwendigkeit dienen, diese hohen Risiken, die sich aus dem makroökonomischen Umfeld ergeben, zu adressieren. Für bestimmte Länder und Portfolios, bei denen die makroökonomischen Modelle den wichtigsten makroökonomischen Variablen (Inflation, Zinssätze, Arbeitslosigkeit usw.) entweder hinterherhinken oder die nicht Teil des Modells sind, werden für bestimmte Kundengruppen mit hohem Risiko zusätzliche Post-Model-Adjustments gebildet. Die damit verbundenen Post-Model-Adjustments beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und ihre Übertragung von Stage 1 auf Stage 2, sowie in bestimmten Fällen eine Erhöhung der PD- und/oder LGD-Schätzungen. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basierten auf Forderungseinbringungen und bestehenden Informationen und wurden in weiterer Folge durch gestresste makroökonomische Variablen verfeinert. Die Auflösung der Post-Model-Adjustments erfolgt entweder nach Materialisierung der Risiken durch Transfer der betroffenen Forderungen nach Stage 3 oder dem Nichteintritt der erwarteten Risiken.

Die gebildeten COVID-19-bezogenen Post-Model-Adjustments für Haushalte wurden beinahe vollständig aufgelöst (bis auf einen Restbetrag von € 5 Millionen).

Für das ukrainische Retail-Kundenportfolio, das vollständig in Stage 2 verschoben wurde, basiert die Bildung der Wertminderungen auf dem Urteil lokaler Experten, welches aus dem regelmäßigen Kontakt mit den einzelnen Kunden durch die Inkassoabteilung gewonnen wird. Des Weiteren finden strukturierte Kundengespräche statt, um über die Bedürfnisse und

potenziellen Probleme, die die Rückzahlungsfähigkeit der Kunden beeinflussen könnten, auf dem Laufenden zu bleiben. Für Vermögenswerte/Kunden aus besetzten Regionen oder Gebieten, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt sind, wurden die Risikoparameter weiter nach oben angepasst, um die erwarteten künftigen Verluste auf der Grundlage der oben angeführten Erhebungen zu berücksichtigen. Zusätzlich wurde auch für das Retail-Portfolio der oben erwähnte Szenario-basierte Ansatz zur Quantifizierung potenzieller künftiger Verluste aus der sehr dynamischen Situation des Kriegs in der Ukraine angewandt, das zu zusätzlichen Wertminderungen in Höhe von € 11 Millionen (Vorjahr: € 10 Millionen) führte.

Sensitivitätsanalyse

Um eine Bandbreite für potenzielle Schätzungsänderungen und daraus resultierende Änderungen der Wertminderungen zu simulieren, wurden folgende Sensitivitätsanalysen der wichtigsten Annahmen, die sich auf die erwarteten Wertminderungen auswirken, wie folgt durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde durchgeführt, indem die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in den vorhandenen Modellen neu berechnet wurden. Die Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments sind, bis auf die Stage-1-Simulationen, in allen Szenarien in vollem Umfang inkludiert und unterliegen keinen weiteren Anpassungen. Aufgrund der Komplexität des Modells schließen sich viele Treiber nicht gegenseitig aus.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den ausgewiesenen kumulierten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 (gewichtet mit 25 Prozent optimistischen, 50 Prozent Basis und 25 Prozent pessimistischen Szenarien) und den jeweils mit 100 Prozent gewichteten Szenarien. Optimistisches und pessimistisches Szenario stellen keine Extremfälle aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent optimistischsten und pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus. Das bedeutet, dass sich diese Szenarien auf der Verteilungskurve um rund 25 Prozent respektive 75 Prozent befinden. Grundsätzlich werden bei den IFRS-9-spezifischen Schätzungen der Risikoparameter neben historischen Ausfallinformationen insbesondere das aktuelle wirtschaftliche Umfeld (Point-in-Time) ohne zukunftsorientierte Informationen berücksichtigt. Die Auswirkungen der Schätzungen aufgrund von makroökonomischen Prognosen werden in der zukunftsbezogenen Komponente dargestellt. Die Informationen dienen der Veranschaulichung.

31.3.2023		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente	
100% Optimistisch	1.617	1.509	107	
100% Basis	1.727	1.509	218	
100% Pessimistisch	1.959	1.509	450	
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.755	1.509	246	

31.12.2022		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente	
100% Optimistisch	1.396	1.282	114	
100% Basis	1.507	1.282	225	
100% Pessimistisch	1.732	1.282	450	
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.535	1.282	252	

Insgesamt sind die makroökonomischen Szenarien im Moment schlechter als der langjährige Durchschnitt, was zu einer Erhöhung der zukunftsbezogenen Komponente um € 246 Millionen führt.

Das positive Szenario wird unter der Prämisse dargestellt, dass alle Forderungen als Stage 1 klassifiziert werden und alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken nicht relevant sind.

Anbei werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der erwarteten Zwölf-Monats-Verluste bewertet werden (Stage 1), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	31.3.2023	31.12.2022
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 1	695	613
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.755	1.535
Zusätzliche Beträge in Stage 2 aufgrund von Staging	1.059	921

Die Darstellung des Negativszenarios geht davon aus, dass alle Forderungen als Stufe 2 eingestuft werden. Folglich werden alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken in dieser Analyse berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der gesamten Restlaufzeit bewertet werden (Stage 2), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	31.3.2023	31.12.2022
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 2	2.380	2.232
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.755	1.535
Zusätzliche Beträge in Stage 2	625	697

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der ausgewiesenen kumulierten Wertminderung für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 3 und dem pessimistischen Szenario gewichtet mit 100 Prozent. Das pessimistische Szenario stellt keinen Extremfall aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 3)	
	31.3.2023	31.12.2022
Pessimistisches Szenario	1.957	2.038
Gewichteter Durchschnitt	1.646	1.729
Erhöhung der Wertminderungen im pessimistischen Szenario	311	310

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag des Bruttobuchwerts und der Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

31.3.2023 in € Millionen	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	-4.562	4.562	-42	317	0,9%	6,9%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	-97	97	-11	13	11,4%	13,0%
Kreditinstitute	-29	29	0	0	0,0%	0,1%
Sonstige Finanzunternehmen	-65	65	0	0	0,0%	0,0%
Nicht-Finanzunternehmen	-1.635	1.635	-13	183	0,8%	11,2%
Haushalte	-2.737	2.737	-17	121	0,6%	4,4%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	2.549	-2.549	13	-76	0,5%	3,0%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	55	-55	0	0	0,0%	0,4%
Kreditinstitute	31	-31	0	0	0,0%	0,0%
Sonstige Finanzunternehmen	218	-218	0	-4	0,1%	1,8%
Nicht-Finanzunternehmen	921	-921	7	-21	0,7%	2,3%
Haushalte	1.324	-1.324	6	-51	0,5%	3,9%

Der Anstieg der Wertminderungen aus der Bewegung von erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusten zu Lifetime betrug € 276 Millionen (Vorjahr: € 217 Millionen). Der Rückgang der Wertminderungen aus der Bewegung von Lifetime zu erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusten betrug € 63 Millionen (Vorjahr: € 81 Millionen).

31.12.2022	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
in € Millionen						
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit						
	-11.451	11.451	-48	781	0,4%	6,8%
Zentralbanken	-138	138	0	0	0,0%	0,0%
Regierungen	-817	817	-4	36	0,5%	4,5%
Kreditinstitute	-232	232	0	13	0,0%	5,7%
Sonstige Finanzunternehmen	-864	864	-1	50	0,1%	5,8%
Nicht-Finanzunternehmen	-5.329	5.329	-24	380	0,5%	7,1%
Haushalte	-4.071	4.071	-18	302	0,5%	7,4%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust						
	8.335	-8.335	37	-193	0,4%	2,3%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	45	-45	0	0	0,1%	0,6%
Kreditinstitute	54	-54	0	0	0,0%	0,1%
Sonstige Finanzunternehmen	559	-559	6	-11	1,0%	1,9%
Nicht-Finanzunternehmen	2.509	-2.509	19	-76	0,8%	3,0%
Haushalte	5.168	-5.168	12	-106	0,2%	2,1%

(31) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo als Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Sicherheiten:

31.3.2023	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	146.318	125.337
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹	0	2.993	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	842	0	498
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	87	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.320	0	0
Bilanzposten	7.248	149.312	125.835
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.173	51.173
Gesamt	7.248	200.485	177.008

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

31.12.2022	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	140.561	121.443
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹	0	3.160	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	751	0	475
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	84	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.124	0	0
Bilanzposten	6.958	143.720	121.918
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.143	51.143
Gesamt	6.958	194.864	173.061

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahren an, deren häufigstes die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in

regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvingende Kreditfazilitäten üblicherweise nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert. Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft betreffen vorwiegend den Wert des Leasingobjekts. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Berücksichtigung von Sicherheiten erfolgt einheitlich auf Basis konzernweit angewendeten Richtlinien. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich aktualisiert.

Die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheiten sind jeweils auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts begrenzt. Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

31.3.2023	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	9.201	7.666	1.535
Regierungen	2.241	1.073	1.169
Kreditinstitute	8.263	5.171	3.092
Sonstige Finanzunternehmen	13.488	5.627	7.861
Nicht-Finanzunternehmen	50.592	22.216	28.375
Haushalte	42.051	28.306	13.745
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.173	7.039	44.134
Gesamt	177.008	77.097	99.911

31.12.2022	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	8.814	6.849	1.965
Regierungen	2.150	1.026	1.124
Kreditinstitute	6.915	4.708	2.207
Sonstige Finanzunternehmen	11.538	4.166	7.372
Nicht-Finanzunternehmen	50.439	22.260	28.179
Haushalte	42.063	27.838	14.225
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.143	7.743	43.400
Gesamt	173.061	74.590	98.471

Mehr als die Hälfte der Sicherheiten, die von der RBI berücksichtigt werden können, betreffen die Besicherung von Krediten durch Immobilien, von denen mehr als 70 Prozent Wohnimmobilien sind. Zusätzliche Sicherheiten stammen im Wesentlichen aus erhaltenen Garantien, welche unter anderem Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäfte umfassen.

(32) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

31.3.2023	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	7	0	7	7	0	7
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	6.666	0	6.666	6.434	0	6.434
Gesamt	6.674	0	6.674	6.441	0	6.441

31.12.2022	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	877	0	877	804	0	804
Gesamt	877	0	877	804	0	804

(33) Als Sicherheit verpfändete und erheblich beschränkte Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	31.3.2023		31.12.2022	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	62	0	41	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	14	0	15	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	329	57	389	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	23.886	1.550	20.151	2.182
Gesamt	24.291	1.607	20.596	2.182

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

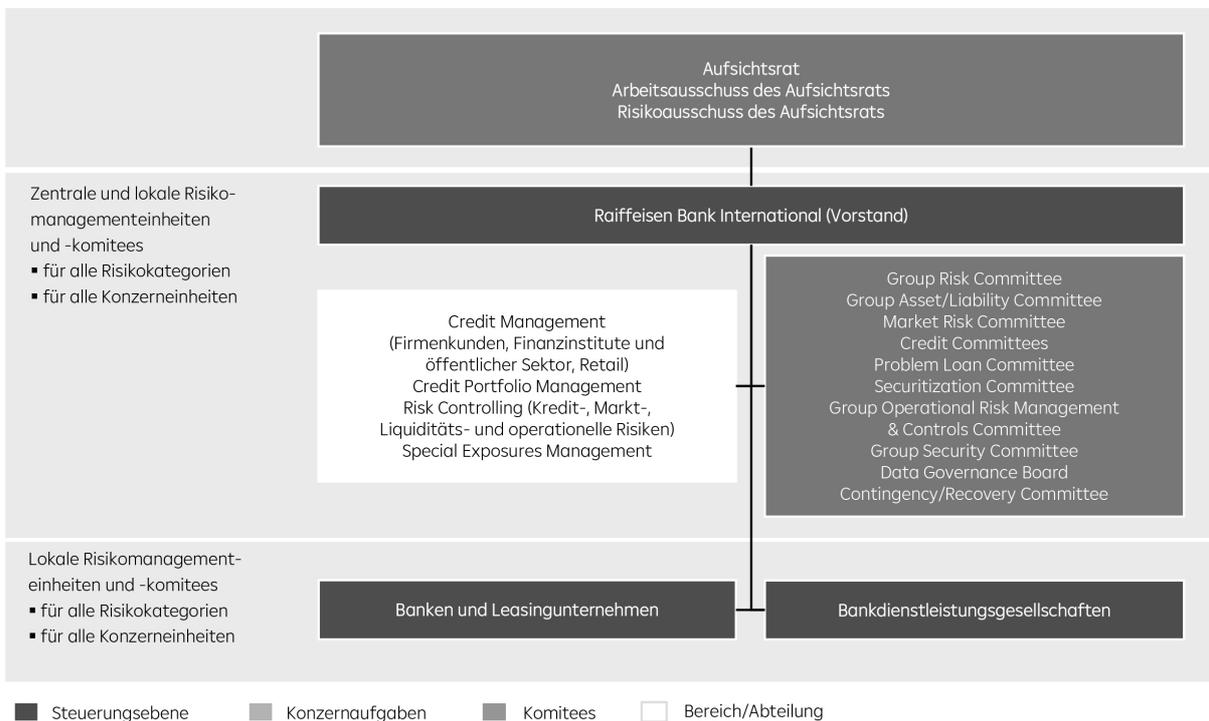
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	24.570	19.763
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	3.183	3.179

Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR, welcher unwesentlich vom Konsolidierungskreis nach IFRS abweicht. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS-Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2022, Seite 193 ff., verwiesen.



Ökonomische Perspektive – Ökonomischer Kapitalansatz

Darin werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Es wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller Konzerneinheiten in den unterschiedlichen Risikokategorien berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Das ökonomische Kapital stieg gegenüber dem Jahresende 2022 leicht auf € 8.758 Millionen. Wesentliche Treiber waren Anstiege im Kreditrisiko gegenüber dem öffentlichen Sektor und Kreditinstituten, die durch einen leichten Rückgang im Kreditrisiko gegenüber Retail- und Firmenkunden nur teilweise kompensiert wurden. In der regionalen Aufteilung des ökonomischen Kapitals war eine Reduktion des Segments Osteuropa (Russland, Ukraine, Belarus) um € 258 Millionen zu verzeichnen. Dagegen stieg das ökonomische Kapital für Österreich und das Segment Zentraleuropa sowohl anteilmäßig als auch nominell.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 wurde das Klimarisiko im ICAAP als Abzugsposten vom internen Kapital im ICAAP implementiert. Für nähere Details zu den ESG-Risiken wird auf den Geschäftsbericht 2022, Seite 196 ff, verwiesen.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.568	17,9%	1.653	19,1%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.562	17,8%	1.610	18,7%
Währungsrisiko der Kapitalposition	1.158	13,2%	1.312	15,2%
Marktrisiko	966	11,0%	929	10,8%
Operationelles Risiko	788	9,0%	799	9,3%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	738	8,4%	595	6,9%
Beteiligungsrisiko	664	7,6%	646	7,5%
Kreditrisiko Kreditinstitute	558	6,4%	348	4,0%
Risiko sonstige Sachanlagen	312	3,6%	306	3,5%
CVA-Risiko	22	0,3%	22	0,3%
Liquiditätsrisiko	4	0,1%	0	0,0%
Risikopuffer	417	4,8%	411	4,8%
Gesamt	8.758	100,0%	8.632	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Österreich	2.385	27,2%	2.208	25,6%
Osteuropa	2.375	27,1%	2.634	30,5%
Zentraleuropa	2.194	25,0%	1.952	22,6%
Südosteuropa	1.804	20,6%	1.839	21,3%
Gesamt	8.758	100,0%	8.632	100,0%

(34) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von den Bruttobuchwerten der Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens, vor allem bei Repo-Geschäften sowie bei Derivaten, insbesondere SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko).

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	46.571	48.587
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	146.318	140.561
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.993	3.160
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	842	751
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	87	84
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.320	6.124
Hedge Accounting	677	661
Laufende Steuerforderungen	105	100
Latente Steuerforderungen	328	269
Sonstige Aktiva	1.158	912
Erteilte Kreditzusagen	36.596	37.193
Erteilte Finanzgarantien	9.323	9.370
Sonstige erteilte Zusagen	5.254	4.580
Überleitungsdifferenz	-8.337	-6.399
Kreditobligo	248.235	245.953

Rund € 4,3 Milliarden der Überleitungsdifferenz sind auf das SA-CCR-Netting zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Raterstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Firmenkunden	91.057	90.300
Projektfinanzierung	9.383	9.268
Retail-Kunden	50.182	50.412
Kreditinstitute	36.911	32.156
Öffentlicher Sektor	60.702	63.816
Gesamt	248.235	245.953

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	2.359	2,6%	2.716	3,0%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	8.411	9,2%	7.374	8,2%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	21.667	23,8%	21.867	24,2%
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	22.167	24,3%	21.709	24,0%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	16.652	18,3%	16.627	18,4%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	11.125	12,2%	11.000	12,2%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	3.694	4,1%	3.677	4,1%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	1.984	2,2%	2.070	2,3%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	1.584	1,7%	1.706	1,9%
10 Ausfall	100%	100%	1.326	1,5%	1.427	1,6%
NR Nicht geratet			88	0,1%	128	0,1%
Gesamt			91.057	100,0%	90.300	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber Firmenkunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 756 Millionen auf € 91.057 Millionen. Die höchsten Anstiege wurden in Frankreich, Rumänien, in den USA, in Großbritannien, Tschechien und in der Schweiz verzeichnet,

welche teilweise durch einen Rückgang in Russland und Irland kompensiert wurden. In Russland kam es aufgrund der Sanktionen zu einem volumenbedingten Rückgang, der durch die Währungsabwertung des russischen Rubels verstärkt wurde.

Den größten Anstieg verzeichnete die Rating-Klasse 2, der durch die erhöhten Kreditobligos in Frankreich sowie durch Ratingverbesserungen einzelner deutscher Kunden aus Rating-Klasse 3 begründet war. Der Anstieg in Rating-Klasse 4 war auf eine Erhöhung des Obligos in Großbritannien, Ungarn und Rumänien zurückzuführen, welcher teilweise durch Ratingverschiebungen von einzelnen österreichischen Kunden in den Rating-Klassen 3 und 5 kompensiert wurde. Neben den Ratingverschlechterungen von einzelnen österreichischen Kunden resultierte der Rückgang in Rating-Klasse 1 aus einem verringerten Kreditobligo in Irland.

Das fünfstufige Rating-Modell für Projektfinanzierungen basiert auf den Slotting-Kriterien gemäß EBA/RTS/2016/02.

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.169	55,1%	4.857	52,4%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	3.437	36,6%	3.617	39,0%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	455	4,8%	423	4,6%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	82	0,9%	94	1,0%
6,5 Ausfall	234	2,5%	264	2,8%
NR Nicht geratet	6	0,1%	13	0,1%
Gesamt	9.383	100,0%	9.268	100,0%

Die Erhöhung der Projektfinanzierungen um € 115 Millionen wurde vor allem durch einen Anstieg von Kredit- und Rahmenfinanzierungen in Ungarn, Tschechien und Rumänien begründet.

Der Anstieg in Rating-Klasse 6,1 war auf die Erhöhung der Kreditfinanzierungen in Tschechien und der Rahmenfinanzierungen in Rumänien sowie auf Ratingverbesserungen einzelner Kunden aus Rating-Klasse 6.2 in den Niederlanden, Polen, Österreich und der Slowakei zurückzuführen.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Zentraleuropa	26.137	26,0%	25.596	25,7%
Westeuropa	25.845	25,7%	25.093	25,2%
Österreich	19.121	19,0%	19.125	19,2%
Südosteuropa	14.943	14,9%	14.464	14,5%
Osteuropa	10.494	10,4%	11.625	11,7%
Asien	1.874	1,9%	1.918	1,9%
Sonstige	2.025	2,0%	1.748	1,8%
Gesamt	100.439	100,0%	99.569	100,0%

Die Erhöhung in Westeuropa war vor allem auf die Zunahme von Kreditfinanzierungen, gegebenen Garantien und Repo-Geschäften in Frankreich, Großbritannien und in der Schweiz zurückzuführen, welche teilweise durch einen Rückgang in Irland kompensiert wurde. Der Anstieg in Zentraleuropa resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme von Kreditfinanzierungen und Repo-Geschäften in Tschechien und Ungarn. In Südosteuropa war der Anstieg durch eine Erhöhung von Kreditfinanzierungen und gegebenen Garantien in Rumänien begründet. Das Kreditobligo in Osteuropa sank vor allem durch einen Rückgang der Kreditfinanzierungen und gegebenen Garantien in Russland, welcher durch die Abwertung des russischen Rubels verstärkt wurde. Zusätzlich reduzierten sich die Kreditfinanzierungen in der Ukraine.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Fertigung/Produktion	24.349	24,2%	24.711	24,8%
Groß- und Einzelhandel	21.073	21,0%	20.800	20,9%
Immobilien	13.305	13,2%	12.943	13,0%
Finanzintermediation	10.322	10,3%	9.191	9,2%
Bauwesen	6.195	6,2%	6.156	6,2%
Energieversorgung	5.581	5,6%	5.580	5,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.686	3,7%	3.743	3,8%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	3.020	3,0%	2.870	2,9%
Sonstige Branchen	12.909	12,9%	13.574	13,6%
Gesamt	100.439	100,0%	99.569	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	47.072	93,8%	47.338	93,9%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.110	6,2%	3.074	6,1%
Gesamt	50.182	100,0%	50.412	100,0%

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen		Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
0,5	Minimales Risiko	> 0,00%	≤ 0,17%	10.251	20,4%	11.488	22,8%
1,0	Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,17%	≤ 0,35%	9.030	18,0%	9.574	19,0%
1,5	Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,35%	≤ 0,69%	8.364	16,7%	8.851	17,6%
2,0	Gute Kreditwürdigkeit	> 0,69%	≤ 1,37%	6.701	13,4%	6.210	12,3%
2,5	Intakte Kreditwürdigkeit	> 1,37%	≤ 2,70%	4.657	9,3%	3.919	7,8%
3,0	Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 2,70%	≤ 5,26%	2.768	5,5%	2.403	4,8%
3,5	Knappe Kreditwürdigkeit	> 5,26%	≤ 10,00%	1.361	2,7%	1.189	2,4%
4,0	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 10,00%	≤ 18,18%	669	1,3%	535	1,1%
4,5	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,18%	< 100%	800	1,6%	652	1,3%
5,0	Ausfall	100%	100%	1.306	2,6%	1.286	2,6%
NR	Nicht geratet			4.275	8,5%	4.305	8,5%
Gesamt				50.182	100,0%	50.412	100,0%

Das nicht geratete Kreditobligo umfasst vor allem Retail-Kunden in Serbien sowie Kreditkartenlimite.

Retail-Forderungen nach Segmenten:

31.3.2023				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.736	10.117	5.333	8.886
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.811	1.119	180	0
Gesamt	24.547	11.236	5.513	8.886
davon notleidendes Obligo	547	398	325	45
31.12.2022				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.600	10.031	5.819	8.888
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.766	1.105	202	0
Gesamt	24.366	11.137	6.021	8.888
davon notleidendes Obligo	540	386	321	45

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden sank im ersten Quartal 2023 geringfügig um € 230 Millionen. Der größte Rückgang um € 508 Millionen wurde in Osteuropa verzeichnet und war auf die Entwicklung des russischen Rubels zurückzuführen. Zentraleuropa verzeichnete einen Zuwachs um € 181 Millionen, der vor allem durch den Anstieg von Hypothekar- und Verbraucherkrediten in Tschechien begründet war. In Südosteuropa war der Anstieg auf Hypothekar- und Verbraucherkredite in Kroatien zurückzuführen.

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Hypothekarkredite	29.664	59,1%	29.990	59,5%
Verbrauchercredite	10.970	21,9%	10.993	21,8%
Kreditkarten	5.224	10,4%	5.215	10,3%
SME-Finanzierung	2.456	4,9%	2.370	4,7%
Überziehungen	1.222	2,4%	1.204	2,4%
Autokredite	646	1,3%	640	1,3%
Gesamt	50.182	100,0%	50.412	100,0%

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	7.014	19,0%	7.233	22,5%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	11.452	31,0%	9.373	29,1%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	12.267	33,2%	10.270	31,9%
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	895	2,4%	499	1,6%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	179	0,5%	127	0,4%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	4.055	11,0%	3.780	11,8%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	111	0,3%	435	1,4%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	30	0,1%	35	0,1%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	898	2,4%	385	1,2%
10 Ausfall	100%	100%	6	0,0%	16	0,0%
NR Nicht geratet			3	0,0%	4	0,0%
Gesamt			36.911	100,0%	32.156	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich vor allem aufgrund des Anstiegs von Repo-Geschäften in Spanien, Frankreich, Großbritannien, Irland und Italien sowie der Geldmarktgeschäfte in Russland, Deutschland und Österreich. Dieser Anstieg wird teilweise durch einen Rückgang von Krediten und Forderungen in den USA und Russland kompensiert.

Den größten Anstieg verzeichnete die Rating-Klasse 2, der durch die erhöhten Repo-Geschäfte in Irland, Frankreich und den Niederlanden sowie durch erhöhte Kredite und Forderungen in China und Frankreich begründet war. Die Erhöhung in Rating-Klasse 3 war auf den Anstieg der Repo-Geschäfte in Spanien, Großbritannien, Italien und Frankreich zurückzuführen. Weiters kam es in der Rating-Klasse 9 zu einem Anstieg der Geldmarktgeschäfte in Russland, welcher teilweise durch einen Rückgang bei Krediten und Forderungen ebenfalls in Russland kompensiert wurde. Der Rückgang in Rating-Klasse 7 resultierte aus dem verringerten Kreditvolumen in Russland.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Repo	16.144	43,7%	12.049	37,5%
Kredite und Forderungen	11.160	30,2%	12.124	37,7%
Anleihen	5.227	14,2%	4.950	15,4%
Geldmarkt	2.800	7,6%	1.515	4,7%
Derivate	568	1,5%	534	1,7%
Sonstige	1.012	2,7%	984	3,1%
Gesamt	36.911	100,0%	32.156	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
1 Ausgezeichnete Bonität	> 0,0000%	≤ 0,0300%	30.107	49,6%	36.204	56,7%
2 Sehr gute Bonität	> 0,0300%	≤ 0,0751%	13.074	21,5%	12.860	20,2%
3 Gute Bonität	> 0,0751%	≤ 0,1878%	9.449	15,6%	6.398	10,0%
4 Solide Bonität	> 0,1878%	≤ 0,4694%	4.019	6,6%	4.433	6,9%
5 Zufriedenstellende Bonität	> 0,4694%	≤ 1,1735%	568	0,9%	545	0,9%
6 Adäquate Bonität	> 1,1735%	≤ 2,9338%	1.723	2,8%	1.220	1,9%
7 Fragliche Bonität	> 2,9338%	≤ 7,3344%	21	0,0%	24	0,0%
8 Höchst fragliche Bonität	> 7,3344%	≤ 18,3360%	0	0,0%	0	0,0%
9 Ausfallgefährdet	> 18,3360%	< 100%	1.433	2,4%	1.768	2,8%
10 Ausfall	100%	100%	306	0,5%	362	0,6%
NR Nicht geratet			1	0,0%	2	0,0%
Gesamt			60.702	100,0%	63.816	100,0%

Der Rückgang in der Rating-Klasse 1 war überwiegend auf eine Verringerung der Geldmarktgeschäfte und geringere Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank sowie auf die Ratingverschlechterung von Tschechien zu Rating-Klasse 2 zurückzuführen. Zusätzlich zur Ratingverschiebung resultierte der Anstieg in der Rating-Klasse 2 aus der Erhöhung des Anleihebestands in Tschechien und wurde größtenteils durch die Ratingverschlechterung von Ungarn zu Rating-Klasse 3 kompensiert. Des Weiteren begründete sich die Erhöhung in der Rating-Klasse 3 durch die Ratingverbesserung der kroatischen Nationalbank von Rating-Klasse 4.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Geldmarkt	23.893	39,4%	26.803	42,0%
Anleihen	19.564	32,2%	17.662	27,7%
Kredite und Forderungen	9.170	15,1%	12.135	19,0%
Repo	7.619	12,6%	6.663	10,4%
Derivate	125	0,2%	162	0,3%
Sonstige	330	0,5%	391	0,6%
Gesamt	60.702	100,0%	63.816	100,0%

Der Rückgang der Geldmarktgeschäfte resultierte vor allem aus der Verringerung bei der Oesterreichischen Nationalbank und wurde teilweise durch eine Erhöhung bei der kroatischen Nationalbank kompensiert. Der Anleihebestand erhöhte sich vor allem in Tschechien, Österreich, der Slowakei und in Ungarn. Der Rückgang bei den Krediten und Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor war auf verringerte Einlagen bei der Oesterreichischen und kroatischen Nationalbank zurückzuführen. Die Repo-Geschäfte verzeichneten in Tschechien einen Anstieg.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Russland	1.750	43,2%	1.239	31,6%
Ukraine	1.254	30,9%	1.312	33,5%
Albanien	543	13,4%	527	13,5%
Belarus	297	7,3%	603	15,4%
Bosnien und Herzegowina	146	3,6%	186	4,7%
Sonstige	63	1,6%	53	1,3%
Gesamt	4.053	100,0%	3.921	100,0%

Das Obligo umfasst vor allem russische und ukrainische Staatsanleihen sowie Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

Notleidendes Exposure (NPE)

Seit November 2019 wendet die RBI vollständig die neue Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an.

Notleidendes Obligo nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing exposures):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2023	31.12.2022
Regierungen	175	169	7,8%	7,9%	2,9%	3,0%
Kreditinstitute	5	6	0,0%	0,0%	62,1%	63,1%
Sonstige Finanzunternehmen	164	163	1,2%	1,4%	31,9%	29,8%
Nicht-Finanzunternehmen	1.502	1.619	3,0%	3,2%	60,8%	62,8%
Haushalte	1.149	1.133	2,7%	2,7%	67,0%	66,2%
Kredite und Forderungen	2.996	3.090	1,7%	1,8%	58,2%	59,1%
Anleihen	2	3	0,0%	0,0%	41,4%	0,0%
Gesamt	2.998	3.093	1,5%	1,6%	58,2%	59,0%

Das Volumen des notleidenden Obligos reduzierte sich im ersten Quartal um € 94 Millionen auf € 2.998 Millionen. Organisch ergab sich ein Rückgang um € 66 Millionen, im Wesentlichen durch Ausbuchungen und Verkäufe in Höhe von € 166 Millionen bedingt, die Währungsentwicklung, hauptsächlich durch die Abwertung des russischen Rubels, trug € 28 Millionen bei. Die NPE Ratio reduzierte sich gegenüber dem Jahresende um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent. Die Deckungsquote verringerte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 58,2 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Änderung					
	Stand 1.1.2023	Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.3.2023
Regierungen	169	0	0	6	0	175
Kreditinstitute	6	0	0	0	0	5
Sonstige Finanzunternehmen	163	0	-1	3	-1	164
Nicht-Finanzunternehmen	1.619	0	-15	102	-205	1.502
Haushalte	1.133	0	-12	149	-121	1.149
Kredite und Forderungen (NPL)	3.090	0	-28	261	-327	2.996
Anleihen	3	0	0	0	-1	2
Gesamt (NPE)	3.093	0	-28	261	-327	2.998

in € Millionen	Änderung					
	Stand 1.1.2022	Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2022
Regierungen	1	-1	0	169	0	169
Kreditinstitute	3	0	0	2	0	6
Sonstige Finanzunternehmen	113	0	0	92	-42	163
Nicht-Finanzunternehmen	1.574	-36	30	624	-572	1.619
Haushalte	1.131	-38	12	471	-444	1.133
Kredite und Forderungen (NPL)	2.822	-75	43	1.358	-1.058	3.090
Anleihen	0	0	0	3	0	3
Gesamt (NPE)	2.823	-75	43	1.361	-1.059	3.093

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2023	31.12.2022
Zentraleuropa	844	831	1,3%	1,4%	57,7%	59,7%
Südosteuropa	568	591	1,9%	2,0%	69,2%	70,2%
Osteuropa	714	708	2,3%	2,3%	70,7%	65,1%
Group Corporates & Markets	872	962	1,4%	1,8%	41,3%	47,1%
Corporate Center	0	0	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	2.998	3.093	1,5%	1,6%	58,2%	59,0%

Zur Reduktion des notleidenden Obligos trug hauptsächlich das Segment Group Corporates & Markets mit € 90 Millionen auf € 872 Millionen bei, Ausbuchungen und Verkäufe von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 102 Millionen waren dafür

hauptverantwortlich. Die NPE Ratio verringerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 1,4 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 5,8 Prozentpunkte auf 41,3 Prozent.

Im Segment Südosteuropa verringerte sich das notleidende Obligo um € 22 Millionen auf € 568 Millionen, vorwiegend aus Verkäufen und Ausbuchungen von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 32 Millionen resultierend, vor allem in Rumänien. Die NPE Ratio sank um 0,1 Prozentpunkte auf 1,9 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 1,0 Prozentpunkte auf 69,2 Prozent.

Das Segment Zentraleuropa verzeichnete mit € 844 Millionen einen Anstieg des notleidenden Obligos um € 13 Millionen, vor allem durch geringe Erhöhungen in der Slowakei und in Tschechien um insgesamt € 20 Millionen, wohingegen Polen sich um € 10 Millionen reduzierte. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtbligo blieb gegenüber dem Jahresende nahezu unverändert bei 1,3 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 1,9 Prozentpunkte auf 57,7 Prozent.

Das notleidende Obligo im Segment Osteuropa trug mit einer geringen Erhöhung um € 5 Millionen auf € 714 Millionen bei. Organisch war dafür ein Anstieg um € 31 Millionen in Russland verantwortlich, die Währungsabwertung des russischen Rubels wirkte diesem mit € 25 Millionen entgegen, vermindern wirkten auch Ausbuchungen von notleidenden Kreditforderungen in Russland in Höhe von € 8 Millionen. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtbligo blieb zum Jahresultimo unverändert bei 2,3 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 5,6 Prozentpunkte auf 70,7 Prozent.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderten Laufzeiten und Konditionen		Gesamt	
	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2023	31.12.2022
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	59	60	43	38	102	98
Nicht-Finanzunternehmen	83	81	794	886	877	967
Haushalte	7	8	282	273	289	281
Gesamt	149	149	1.119	1.197	1.267	1.346

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Zentraleuropa	274	21,6%	259	19,2%
Südosteuropa	157	12,4%	182	13,5%
Osteuropa	364	28,7%	350	26,0%
Group Corporates & Markets	472	37,3%	555	41,2%
Gesamt	1.267	100,0%	1.346	100,0%

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland des Kreditnehmers und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Zentraleuropa	74.961	30,2%	71.413	29,0%
Tschechien	34.183	13,8%	31.738	12,9%
Slowakei	24.428	9,8%	24.085	9,8%
Ungarn	12.134	4,9%	11.169	4,5%
Polen	3.696	1,5%	3.922	1,6%
Sonstige	520	0,2%	498	0,2%
Österreich	51.927	20,9%	56.770	23,1%
Westeuropa	46.434	18,7%	41.789	17,0%
Deutschland	12.104	4,9%	11.929	4,9%
Frankreich	9.148	3,7%	7.756	3,2%
Großbritannien	4.552	1,8%	3.713	1,5%
Spanien	4.397	1,8%	3.265	1,3%
Schweiz	3.322	1,3%	3.143	1,3%
Luxemburg	3.008	1,2%	2.939	1,2%
Niederlande	2.781	1,1%	2.458	1,0%
Italien	2.485	1,0%	2.151	0,9%
Sonstige	4.635	1,9%	4.434	1,8%
Südosteuropa	35.590	14,3%	35.464	14,4%
Rumänien	16.736	6,7%	16.352	6,6%
Kroatien	7.090	2,9%	7.298	3,0%
Serbien	6.384	2,6%	6.467	2,6%
Bosnien und Herzegowina	2.099	0,8%	2.125	0,9%
Albanien	1.770	0,7%	1.788	0,7%
Sonstige	1.511	0,6%	1.434	0,6%
Osteuropa	24.541	9,9%	25.552	10,4%
Russland	18.841	7,6%	19.195	7,8%
Ukraine	3.789	1,5%	4.018	1,6%
Belarus	1.420	0,6%	1.805	0,7%
Sonstige	491	0,2%	534	0,2%
Asien	6.546	2,6%	6.345	2,6%
Nordamerika	3.821	1,5%	4.497	1,8%
Restliche Welt	4.414	1,8%	4.124	1,7%
Gesamt	248.235	100,0%	245.953	100,0%

Der größte Anstieg wurde in Westeuropa bei Repo-Geschäften in Spanien, Großbritannien, Irland und Italien verzeichnet. In Zentraleuropa wurde der Anstieg durch einen höheren Anleihebestand in Tschechien, Ungarn und der Slowakei sowie höhere Repo-Geschäfte und Kredite und Forderungen in Tschechien und Ungarn verursacht. Der Rückgang in Österreich resultierte aus der Verringerung der Geldmarktgeschäfte und geringeren Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank. In Osteuropa kam es zu einem Rückgang bei den Krediten und Forderungen in Russland und Belarus sowie bei Geldmarktgeschäften in der Ukraine.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	31.3.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	81.695	32,9%	80.890	32,9%
Private Haushalte	47.240	19,0%	45.142	18,4%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	20.542	8,3%	18.739	7,6%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18.580	7,5%	19.140	7,8%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15.323	6,2%	15.403	6,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.461	5,4%	13.120	5,3%
Baugewerbe	6.850	2,8%	6.805	2,8%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	5.759	2,3%	5.758	2,3%
Energieversorgung	5.704	2,3%	5.737	2,3%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	3.457	1,4%	3.328	1,4%
Ernährungsgewerbe	2.854	1,1%	2.803	1,1%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.776	1,1%	2.877	1,2%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.529	1,0%	2.577	1,0%
Maschinenbau	1.916	0,8%	1.846	0,8%
Sonstiges Transportgewerbe	1.701	0,7%	1.770	0,7%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.468	0,6%	1.348	0,5%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	971	0,4%	1.033	0,4%
Sonstige Branchen	15.410	6,2%	17.636	7,2%
Gesamt	248.235	100,0%	245.953	100,0%

(35) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, das auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität, Aktienindizes und Basis-Spreads. In den nachstehenden Tabellen ist eine Übersicht der Risikokennzahlen beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) sowie die Entwicklung je Risikoart für das erste Quartal dargestellt.

Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d) in € Millionen	VaR per 31.3.2023	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per 31.12.2022
Währungsrisiko	5	8	2	14	13
Zinsrisiko	5	4	2	6	4
Credit-Spread-Risiko	5	4	3	7	6
Aktienpreisisiko	1	1	1	1	1
Vega-Risiko	2	1	1	3	1
Basis-Risiko	8	8	5	20	30
Gesamt	16	15	11	28	35

Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d) in € Millionen	VaR per 31.3.2023	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per 31.12.2022
Ökonomisches Kapital ALL	500	507	460	610	565
Vega-Risiko ALL	22	16	10	33	16
Gesamt ALL	522	523	472	626	581
Gesamt ALL (Risikokategorien)					
Währungsrisiko	530	535	472	625	560
Zinsrisiko	177	163	96	222	169
Credit-Spread-Risiko	40	39	31	43	36
Bankbuch (99%, 20d)					
Zinsrisiko im Bankbuch	141	131	68	182	120

Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und offene Devisenpositionen, die strukturellen Zinsrisiken, Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sowie Basis-Risiken aus Basis-Spreads in russischem Rubel waren die wesentlichen Treiber des VaR-Ergebnisses.

Sowohl der Gesamt-VaR (Modell ALL) als auch der P&L VaR (Modell IFRS P&L) sind innerhalb des ersten Quartals gesunken. Dies war vor allem auf die Reduktion der Positionen in russischem Rubel zurückzuführen. Der Rückgang des Gesamt VaR zeigte sich vor allem in der Währungs- und Zinsrisikoposition. Der Rückgang des P&L VaR (Modell IFRS P&L) war ebenfalls auf die Reduktion der Position in russischem Rubel inklusive des Basis-Risikos der Referenzkurven in russischem Rubel zurückzuführen.

Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

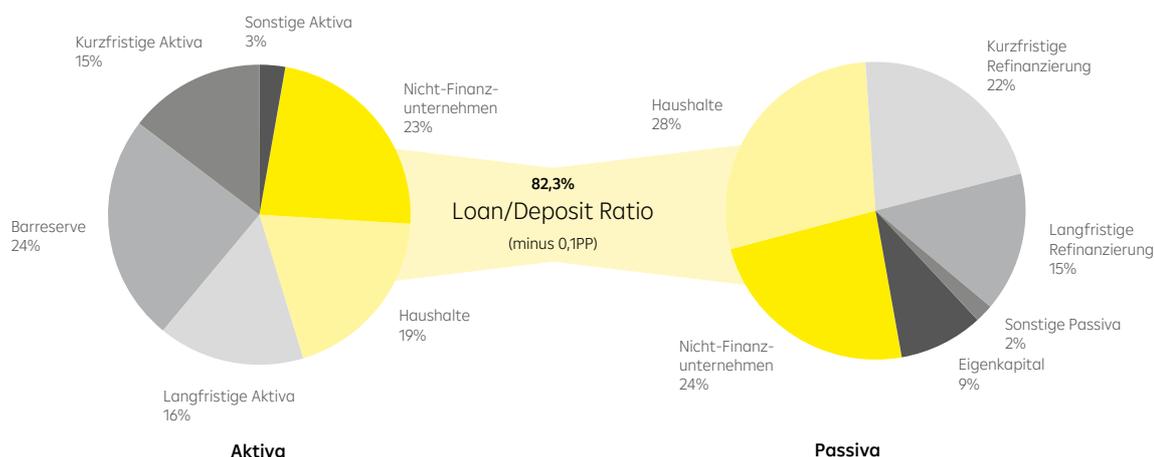
(36) Liquiditätsmanagement

Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine verfügt die RBI, trotz erhöhter Einlagenabzüge zu Beginn (mit anschließender Erholung) sowie kontinuierlicher intensiver Berichterstattung in den Medien, über eine starke Liquiditätsposition.

Die aktuelle Krise aufgrund des Kriegs in der Ukraine bestätigt, zusätzlich zur starken Liquiditätsausstattung der RBI, auch deren Anpassungspotenzial im Falle von markt- und namensbezogenen Turbulenzen. Der ILAAP-Rahmen und die Governance erwiesen sich erneut als solide und funktionieren auch in Krisenzeiten. Die tägliche Überwachung der Liquiditätsposition mit Hilfe von dynamischen Dashboards zeigte, dass die Infrastruktur und das Monitoring effektiv sind und schnelle Reaktionen in Krisenzeiten unterstützen.

Funding-Struktur

Die Funding-Struktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Tochterbanken sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Tochterbanken nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimits und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, die den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	31.3.2023		31.12.2022	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	49.065	47.973	47.281	46.094
Liquiditätsquote	179%	136%	179%	136%

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstress-Szenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Durchschnittliche liquide Aktiva	39.143	43.954
Netto-Abflüsse	17.896	21.712
Zuflüsse	25.519	21.475
Abflüsse	43.414	43.188
Liquidity Coverage Ratio	219%	202%

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die erforderliche strukturelle Liquidität sowie die vorhandene strukturelle Liquidität basieren auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische NSFR-Limit ist 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Erforderliche strukturelle Liquidität	119.829	119.608
Vorhandene strukturelle Liquidität	164.308	161.545
Net Stable Funding Ratio	137%	135%

Die erforderliche strukturelle Liquidität ist auf einem stabilen Niveau geblieben. Der Anstieg in der vorhandenen strukturellen Liquidität basierte auf höheren Emissionen im Vergleich zum Jahresende 2022.

Sonstige Angaben

(37) Offene Rechtsfälle

Details zu Gerichts-, Behörden- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2022, Seite 224 ff., ersichtlich.

Konsumentenschutz

Kroatien

In Kroatien wurden in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen die Raiffeisenbank Austria, d.d., Zagreb (RBHR) und andere kroatische Banken angestregten Verfahren zwei Klauseln für nichtig befunden, die in den Jahren zwischen 2003/2004 und 2008 in Kreditverträgen mit Konsumenten verwendet wurden. Dabei handelt es sich um eine Zinsanpassungs- und eine CHF-Index-Klausel. Gegen den Entscheid über die Zinsanpassungsklausel kann kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden. Das Urteil, wonach die CHF-Index-Klauseln unwirksam sind, wurde vom Obersten Gerichtshof des Landes und vom kroatischen Verfassungsgericht bestätigt. RBHR prüft die Möglichkeit, diese Entscheidung anzufechten und reichte im August 2021 einen Antrag beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) für Menschenrechte ein. Die Vergabe von CHF-indexierten Darlehen, die nach dem kroatischen Umwandlungsgesetz in Euro-indexierte Darlehen konvertiert wurden, war vor dem Europäischen Gerichtshof zur Vorabentscheidung anhängig. Im Mai 2022 veröffentlichte der EuGH eine Vorabentscheidung, aber gab, wie auch der kroatische Oberste Gerichtshof keine Antwort darauf, ob Konsumenten von bereits konvertierten Darlehen einen Anspruch auf zusätzliche Entschädigungen haben (neben den positiven Effekten, die sich aus der Konvertierung gemäß den Bestimmungen des kroatischen Konsumentenschutzgesetzes 2015 ergaben). Daher bleibt die Frage, ob Konsumenten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung (ungeachtet der Konvertierung) haben, Sache der innerstaatlichen Gerichte, in erster Linie des kroatischen Obersten Gerichtshofs. Auf Grundlage der bereits zur Unwirksamkeit der Zinsanpassungs- und/oder der CHF-Index-Klausel ergangenen Entscheidungen machen Kreditnehmer jedoch bereits jetzt Ansprüche gegen die RBHR geltend. Angesichts der gegenwärtigen Unwägbarkeiten hinsichtlich der Verjährung, der Wirksamkeit der CHF-Index-Klausel/Konvertierung erfolgt, der weiteren Vorgehensweise, des Ergebnisses des Vorabentscheidungsersuchens und der Anzahl der Kreditnehmer, die diese Ansprüche geltend machen, lassen sich die Auswirkungen und der mögliche Schaden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht endgültig beziffern. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung in Höhe von € 61 Millionen (Vorjahr: € 62 Millionen) berücksichtigt.

Polen

In Polen ist eine erhebliche Anzahl zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, anhängig. Zum 31. März 2023 lag der Gesamtstreitwert dieser Verfahren bei rund PLN 3.742 Millionen (€ 801 Millionen).

Die Anzahl der Klagen steigt weiter an. In diesem Zusammenhang hat sich ein polnisches Gericht an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gewandt, um klären zu lassen, ob bestimmte Klauseln dieser Verträge gegen europäisches Recht verstoßen und missbräuchlich verwendet wurden. Die im Oktober 2019 dazu in einem Vorabentscheidungsverfahren ergangene Entscheidung des EuGH (C-260/18) gibt keine Antwort bezüglich einer gänzlichen oder teilweisen Nichtigkeit der Kreditverträge, sondern lediglich eine Orientierungshilfe für die Interpretation, nach welchen Grundsätzen nationale Gerichte auf Einzelfallbasis zu entscheiden haben. Demnach soll ein Kreditvertrag ohne missbräuchliche Klauseln wirksam bleiben, solange dies mit nationalem Recht im Einklang steht. Sofern der Kreditvertrag allerdings ohne die missbräuchliche Klausel nicht mehr aufrechterhalten werden kann, würde der Vertrag insgesamt unwirksam. Sollte die Unwirksamkeit des gesamten Kreditvertrags mit wesentlichen negativen Konsequenzen für den Kreditnehmer verbunden sein, so kann die missbräuchliche Klausel von polnischen Gerichten im Einklang mit nationalem Recht durch eine wirksame Klausel ersetzt werden. Die Konsequenzen einer Unwirksamkeit des Vertrags müssen sorgfältig untersucht werden, sodass der Kreditnehmer alle potenziell negativen Folgen einer Unwirksamkeit bedenken kann. Die Folgen einer Rückabwicklung eines nichtigen Kreditvertrags bleiben allerdings unklar und sind – beispielsweise aufgrund der Verpflichtung zur sofortigen Rückzahlung samt Kosten der Nutzung des Kreditbetrags – potenziell schwerwiegend für den Kreditnehmer. Es bleibt abzuwarten, wie die vom EuGH entwickelten Grundsätze nach nationaler Rechtsprechung auf Einzelfallbasis angewendet werden.

In einem anderen Verfahren, in dem die RBI involviert ist, ersuchte das Bezirksgericht Warszawa-Wola in Warschau den EuGH um Vorabentscheidung über die Ausgestaltung der vertraglichen Regelungen zur Bestimmung der An- und Verkaufskurse für eine Fremdwährung im Falle von Hypothekendarlehen für Verbraucher, die auf eine Fremdwährung indexiert sind. In der Entscheidung vom 18. November 2021 in der Rechtssache C-212/20 vertrat der EuGH die Auffassung, dass der Inhalt einer Klausel eines Darlehensvertrags, die die Ankaufs- und Verkaufskurse einer Fremdwährung festlegt, an die das Darlehen gebunden ist, einem einigermaßen gut informierten und aufmerksamen Verbraucher auf der Grundlage klarer und verständlicher Kriterien ermöglichen muss, zu verstehen, wie der Wechselkurs der Fremdwährung festgelegt wird, der zur Berechnung der Höhe der Rückzahlungsraten verwendet wird. Aufgrund der in einer solchen Bestimmung angegebenen Information soll der Verbraucher in der Lage sein, jederzeit den vom Unternehmen angewendeten Wechselkurs selbst zu ermitteln. In der Begründung führte der EuGH aus, dass eine Bestimmung, die es dem Verbraucher nicht ermöglicht, den Wechselkurs selbst zu bestimmen, missbräuchlich ist. Darüber hinaus wies der EuGH darauf hin, dass das nationale Gericht,

wenn die betreffende Klausel eines Verbrauchervertrags missbräuchlich ist, diese Klausel nicht auslegen darf, um ihre Missbräuchlichkeit zu beheben, selbst wenn diese Auslegung dem gemeinsamen Willen der Vertragsparteien entspricht. Nur wenn die Ungültigkeit der missbräuchlichen Klausel das nationale Gericht zur Aufhebung des gesamten Vertrags verpflichten würde, wodurch der Verbraucher besonders nachteiligen Folgen ausgesetzt wäre und damit bestraft würde, könnte das nationale Gericht diese Klausel durch eine ergänzende Bestimmung des nationalen Rechts ersetzen. Der EuGH hat es daher nicht vollständig ausgeschlossen, dass nationale Gerichte in solchen Fällen den Vertrag durch ergänzende Vorschriften des nationalen Rechts ergänzen können, aber Lücken dürfen nicht allein durch nationale Vorschriften allgemeiner Natur gefüllt werden, und ein solches Hilfsmittel darf nur in streng eingeschränkten Fällen, wie vom EuGH angegeben, angewendet werden. Die Beurteilung der Missbräuchlichkeit von Vertragsbestimmungen sowie die Entscheidung über die Vertragsergänzung nach Beseitigung missbräuchlicher Vertragsklauseln fallen jedoch weiterhin in die Zuständigkeit des nationalen Gerichts. Der EuGH hat in keiner Weise entschieden, ob infolge der vorgenannten Aktionen der gesamte Fremdwährungsvertrag nichtig erklärt werden soll. Die derzeitige Rechtsprechungspraxis polnischer Gerichte steht bereits im Einklang mit der Vorabentscheidung des EuGH und ist daher ungünstig für Banken, die fremdwährungsindexierte Verbraucherkreditdarlehen halten. Die jeweiligen Klauseln können je nach Beurteilung des zuständigen nationalen Gerichts die in der vorstehenden EuGH-Entscheidung genannten Anforderungen nicht erfüllen.

Am 16. Februar 2023 veröffentlichte der Generalanwalt des EuGH seine Schlussanträge zu den Folgen einer Nichtigerklärung eines Vertrags in der Rechtssache C-520/21. Der Generalanwalt wies in seinen Schlussanträgen darauf hin, dass das EU-Recht die Folgen der Nichtigerklärung eines Verbrauchervertrags nicht regelt. Diese richten sich nach innerstaatlichem Recht in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten. Das EU-Recht steht jedoch einer nationalen Gesetzgebung oder deren Auslegung nicht entgegen, die Verbrauchern das Recht einräumt, Ansprüche gegenüber Banken geltend zu machen, die über die Rückerstattung der im Rahmen eines Hypothekendarlehensvertrags gezahlten Geldbeträge (bspw. Raten) und gezahlten Verzugszinsen ab dem Datum des Rückstattungsantrags nach Nichtigerklärung eines derartigen Hypothekendarlehensvertrags aufgrund missbräuchlicher Klauseln hinausgehen. Ob Verbraucher solche Ansprüche geltend machen können, ist Sache der nationalen Gerichte. Im Gegenzug dazu wies der Generalanwalt darauf hin, dass Banken nicht berechtigt sind, Ansprüche ähnlicher Natur gegenüber Verbraucher geltend zu machen. Die Schlussanträge sind weder für die Richter des EuGH noch für die Richter nationaler Gerichte bindend, sondern werden bei der Vorabentscheidung durch den EuGH berücksichtigt. Da das Urteil im Vorabentscheidungsverfahren noch aussteht und die Auslegung bestimmter Begriffe und Rechtsprechung polnischer Gerichte unklar ist, auch im Hinblick auf derzeit von Banken zurückgeforderte Beträge, ist eine Bewertung der negativen Auswirkungen auf das Fremdwährungsverbraucherkreditportfolio der RBI zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Ein beträchtlicher Anstieg an neuen Fällen konnte seit Beginn 2020 beobachtet werden, hervorgerufen durch die Entscheidung des EuGH und die gestiegenen Marketingaktivitäten von Anwaltskanzleien, die für Kreditnehmer tätig sind. Dieser Anstieg wurde nicht nur von der polnischen Filiale der RBI beobachtet, sondern von allen polnischen Banken, die mit Fremdwährungskreditportfolios befasst sind. Darüber hinaus haben sich polnische Gerichte in anderen zivilrechtlichen Verfahren mit der Bitte um eine Entscheidung in einem Vorabentscheidungsverfahren an den EuGH gewandt. Diese Entscheidung könnte zu weiteren Klarstellungen führen und einen Einfluss darauf haben, wie gerichtsanhängige Verfahren im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten von nationalen polnischen Gerichten entschieden werden. Die Folgenabschätzung für Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, kann auch durch das Ergebnis laufender Verwaltungsverfahren beeinflusst werden, die der Präsident des Amts für Wettbewerb und Verbraucherschutz (UOKiK) gegen die polnische Filiale der RBI führt. Solche Verwaltungsverfahren beruhen unter anderem auf der behaupteten Praxis einer Verletzung von kollektiven Verbraucherinteressen sowie darin, dass Klauseln in Standardvereinbarungen als benachteiligend eingestuft werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht sicher, welche potenziellen Auswirkungen diese Verfahren auf Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, und die RBI haben könnten. Darüber hinaus führten und könnten solche Verfahren zu Verwaltungsstrafen gegen die polnische Filiale der RBI und im Falle von Berufungen zu verwaltungsgerichtlichen Verfahren führen. Darüber hinaus leitete der polnische Financial Ombudsman, der im Namen von zwei Kreditnehmern handelte, ein Zivilverfahren gegen die RBI ein, in dem die Anwendung unlauterer Geschäftspraktiken gegenüber Verbrauchern in einem Fall behauptet wird, in dem die RBI – nach Aufhebung eines Kreditvertrags – den vollen ursprünglich ausgegebenen Kreditbetrag ohne zwischenzeitlich geleistete Rückzahlungen sowie für die Verwendung von Kapital durch die Kreditnehmer fällige Beträge, aufgrund des Grundsatzes der ungerechtfertigten Bereicherung einfordert hatte und verlangt, diese Praxis einzustellen.

Die RBI hat für die in Polen eingebrachten Klagen vorgesorgt. Da Klagen von einer Reihe von Kunden eingebracht wurden, basiert diese Rückstellung auf einem statistischen Ansatz, welcher sowohl statistischen Daten, soweit diese relevant sind, als auch Expertenmeinungen berücksichtigt. In diesem Kapitel umfasst der Begriff Rückstellung Vorsorgen gemäß IFRS 9 sowie Rückstellungen gemäß IAS 37. Mögliche Entscheidungs-Szenarien und die erwarteten Verlusten pro Szenario wurden geschätzt. Die erwartete Belastung gründet sich auf Kredite von Kunden, welche die Bank klagen oder von denen erwartet wird, dass sie Klagen werden. Um die finanziellen Auswirkungen pro Szenario zu berechnen, wird der eingeklagte Betrag mit dem geschätzten finanziellen Abfluss im Szenario und der Wahrscheinlichkeit multipliziert, dass die Bank letztendlich eine Entschädigung an den Kunden zahlen muss. Für Abflüsse, für die angenommen wird, dass diese nicht innerhalb eines Jahres erfolgen werden, wird ein angemessener Abzinsungssatz angewendet. Die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Szenarien werden anhand von Expertenmeinungen gewichtet. Die sich daraus ergebende Rückstellung wurde auf € 853 Millionen erhöht (Vorjahr: € 803 Millionen). Die wesentlichen Unsicherheiten bei der Berechnung von Rückstellungen sind auf eine potenziell höhere Anzahl von Klagen und einem Anstieg der Wahrscheinlichkeit, die Gerichtsverfahren zu verlieren, zurückzuführen.

Rumänien

Im Oktober 2017 hat die Verbraucherschutzbehörde (ANPC) die rumänische Netzwerkbank, Raiffeisen Bank SA, Bukarest (RBRO), angewiesen, ihre angebliche Praxis, ihre Kunden nicht über künftige Änderungen des den Kunden verrechneten Zinssatzes zu informieren, einzustellen. Die Anordnung sah eine direkte Geldrückerstattung oder Zahlung seitens RBRO nicht ausdrücklich vor. Die RBRO hat diese Anordnung vor Gericht bekämpft, aber das Verfahren letztendlich verloren. Im September 2022 wurde die Entscheidung schriftlich ausgefertigt. Nach ersten Gesprächen mit der ANPC und gemäß einem externen Rechtsgutachten hat RBRO neue Rückzahlungspläne erstellt und begonnen, bestimmte Beträge und damit verbundene Zinsen an betroffene Kunden zurückzuzahlen. In Anbetracht der laufenden Gespräche mit der ANPC, der derzeitigen Unsicherheiten sowie aufgrund des Fehlens von Hinweisen seitens des Gerichts hinsichtlich der Auslegung seiner Entscheidung können die negativen finanziellen Auswirkungen noch nicht bestimmt werden. Die Höhe der Rückstellung betrug € 4 Millionen (Vorjahr: € 13 Millionen).

Darüber hinaus ist die RBRO in eine Reihe von Gerichtsverfahren, darunter auch Sammelklagen, sowie in Verwaltungsverfahren der ANPC, insbesondere im Zusammenhang mit Verbraucher Krediten und Girokontenverträgen, involviert. Die Verfahren basieren im Wesentlichen auf der Behauptung, dass bestimmte vertragliche Bestimmungen und Praktiken der RBRO gegen Verbraucherschutzgesetze und -vorschriften verstoßen. Solche Verfahren können Verwaltungsstrafen, die Unwirksamkeit von Vertragsklauseln und die Erstattung bestimmter Gebühren oder Teile von Zinszahlungen, die Kunden in der Vergangenheit in Rechnung gestellt wurden, nach sich ziehen.

Durchsetzung durch Regulierungsbehörden

Nach einer Rechnungsprüfung durch den rumänischen Rechnungshof in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Aedificium Banca pentru Locuinte S.A. (RBL), (ehemalige Raiffeisen Banca pentru Locuinte S.A.), einer Bausparkasse und Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank S.A., Bukarest, erklärte der Rechnungshof, dass einige Mängel festgestellt und die Bedingungen für die Auszahlung von staatlichen Bausparförderungen nicht erfüllt worden seien. Angeblich müssen solche Förderungen daher möglicherweise zurückgezahlt werden. Sollte es der RBL nicht gelingen, diese Beträge von ihren Kunden zurückzufordern oder eine zufriedenstellende Dokumentation vorzulegen, kann sie für die Zahlung dieser Mittel haftbar gemacht werden. Die RBL hat die Überprüfungsergebnisse des rumänischen Rechnungshofs in einem Gerichtsverfahren angefochten und hinsichtlich der relevantesten behaupteten Mängel obsiegt. Es wurde beim rumänischen Obersten Gerichts- und Kassationshof Berufung erhoben. Im November 2020 hob der rumänische Oberste Gerichts- und Kassationshof die vorherige Gerichtsentscheidung auf und bestätigte die Ansicht des rumänischen Rechnungshofs. Auf Antrag der RBL ersuchte der rumänische Oberste Gerichts- und Kassationshof das Verfassungsgericht, zu entscheiden, ob der Rechnungshof grundsätzlich berechtigt war, die RBL zu überprüfen. Das Verfahren ist noch anhängig und könnte es der RBL je nach Ergebnis ermöglichen, ein außerordentliches Rechtsmittel gegen die Entscheidung des rumänischen Obersten Gerichts- und Kassationshofs zu erheben. Ende Juni 2022 nahm die RBL eine rechtliche Bestimmung in Anspruch, die es Unternehmen ermöglicht, Schulden an den Staat (Hauptbetrag/ principal – bzw. die staatlichen Bausparförderungen) zu zahlen und von der Zahlung zusätzlicher Beträge (Strafzinsen) befreit zu werden. Die RBL hat den Hauptbetrag in Höhe von € 23 Millionen bezahlt und einen Antrag auf Befreiung von der Zahlung zusätzlicher Beträge in Höhe von € 30 Millionen gestellt. Im Juli 2022 lehnte das Ministerium für Entwicklung, Öffentliche Arbeiten und Verwaltung den Antrag der RBL auf Befreiung ab. Die RBL hat diese Entscheidung vor Gericht angefochten. Im Dezember 2022 forderte das Ministerium die RBL auf, auch die Strafen innerhalb von 30 Tagen zu bezahlen. Die RBL hat diese Zahlungsaufforderung sowohl beim Ministerium als auch vor Gericht angefochten. Zusätzlich hat die RBL vor Gericht einen Antrag auf Aussetzung der Zahlungsaufforderungen gestellt, da die RBL der Auffassung ist, dass die Befreiung gewährt werden hätte müssen und die RBL daher von der Strafzahlung entbunden werden sollte. Dem Antrag auf Aussetzung der Zahlung wurde vom Gericht stattgegeben. Das Ministerium kann jedoch gegen diese Entscheidung Rechtsmittel einlegen. Wenn das Rechtsmittel des Ministeriums (falls ein solches erfolgt) nicht erfolgreich ist, gilt die Aussetzung, bis eine Entscheidung des Gerichts im Rechtsstreit über die Zahlungsaufforderung selbst getroffen wird.

Im September 2018 wurden im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens zwei Verwaltungsstrafen in Höhe von insgesamt PLN 55 Millionen (€ 12 Millionen) gegen die RBPL verhängt, da sie ihren Pflichten als Verwahrstelle und Liquidator bestimmter Investmentfonds angeblich nicht nachgekommen ist. Die RBPL als Verwahrstelle von Investmentfonds hat im Februar 2018 die Rolle des Liquidators für bestimmte Fonds übernommen. Nach Einschätzung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (KNF) ist die RBPL bestimmten Verpflichtungen in ihrer Funktion als Depotbank und Liquidator der Fonds nicht nachgekommen. Im Zuge der Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankengeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. hat die RBI die Verantwortung für die dargelegten Verwaltungsverfahren und die damit verbundenen Strafen übernommen. Die RBI hat gegen sämtliche Strafen Berufung eingelegt. Im September 2019 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft der Berufung der RBI in Bezug auf die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) bezüglich der Pflichten der RBPL als Depotbank stattgegeben und die Entscheidung der KNF vollständig aufgehoben. Die KNF legte gegen das Urteil Kassationsbeschwerde ein. Im Hinblick auf die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen) in Bezug auf die Funktion der RBPL als Liquidator hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung zurückgewiesen und die Entscheidung der KNF vollständig bestätigt. Die RBI hat beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt, da sie der Ansicht ist, dass die RBPL all ihren Pflichten vollumfänglich nachgekommen ist. Im April 2023 verwies das Oberste Verwaltungsgericht den Fall bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) zur erneuten Prüfung an das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft zurück. Weiters hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Beide Geldstrafen wurden bereits bezahlt.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Einzelklagen und vier Sammelklagen, in denen Ansprüche von Inhabern von Zertifikaten der oben genannten, in Liquidation befindlichen Investmentfonds zusammengefasst werden, gegen die RBI eingereicht. Der Gesamtstreitwert per 31. März 2023 beträgt rund PLN 69,3 Millionen (€ 15 Millionen). Darüber hinaus wurde die RBI darüber informiert, dass dem Gericht eine Änderung der Klageschrift vorgelegt wurde, die zu einer Erhöhung des Gesamtstreitwerts um rund PLN 91 Millionen (€ 19 Millionen) führen könnte. Diese Änderung wurde der RBI jedoch noch nicht zugestellt. Die Kläger im Rahmen der Sammelklagen fordern, dass die Verantwortung der RBI für die behaupteten mangelhaften Leistungen der RBPL (deren Rechtsnachfolgerin die RBI ist) als Depotbank festgestellt wird. Eine derartige Feststellung würde die finanziellen Ansprüche der Kläger für weitere Rechtsstreitigkeiten sichern und erleichtern.

Darüber hinaus hat die RBI eine Anzahl von Benachrichtigungen über Ansprüche seitens BNP im Zusammenhang mit bestimmten Bankgeschäften, für die BNP Rechtsnachfolger der RBPL ist, erhalten. Diese Forderungsmittteilungen beziehen sich hauptsächlich auf Verwaltungsverfahren, die von der PFSA (Polish Financial Supervision Authority) im Zusammenhang mit angeblichen Versäumnissen der RBPL/BNP als Verwahrer von Investmentfonds durchgeführt wurden, und können zu Geldstrafen führen. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang Ansprüche von Anlegern gegenüber der BNP erhoben. Die RBI unterstützt die BNP in diesen Zusammenhang.

Im Januar 2023 wurde die RBI von der FMA informiert, dass ein Verwaltungsstrafverfahren wegen einer angeblichen Nichteinhaltung von bestimmten rechtlichen Vorschriften bezüglich dem Know-Your-Customer Prinzip in Verbindung mit drei Kunden aus dem Korrespondenzbankgeschäft der RBI eingeleitet wurde. Die verfahrensgegenständlichen Transaktionen wurden von der RBI zwischen 2017 und 2020 abgewickelt. Gemäß der Auslegung der FMA hätte sich die RBI nicht ausreichend davon überzeugt, dass diese Banken angemessene Due-Diligence-Prozesse zu ihren eigenen Kunden aus deren eigenen Korrespondenzbankgeschäft implementiert hätten. Daher wäre es der RBI, aus Sicht der FMA, nicht gelungen, ihre Verpflichtungen aus den entsprechenden Verwaltungsvorschriften vollständig zu erfüllen. Die FMA hat allerdings nicht behauptet, dass tatsächlich Geldwäsche oder ein anderes Verbrechen stattgefunden hätte oder dass ein Verdacht auf oder in Zusammenhang mit einer anderen kriminellen Handlung vorgelegen sei. Das Verwaltungsstrafverfahren ist derzeit im Laufen und könnte zu einer Verwaltungsstrafe führen.

Im Januar 2023 erhielt die RBI ein Auskunftsersuchen (RFI) vom Amt zur Kontrolle von Auslandsvermögen (OFAC) des US-Finanzministeriums. OFAC überwacht und vollstreckt Wirtschafts- und Handelssanktionen auf der Grundlage der US-Außenpolitik und der nationalen Sicherheitsziele. Ein Verstoß gegen US-Sanktionen kann unter anderem Geldstrafen, das Einfrieren von Konten oder die Beendigung von Geschäftsbeziehungen mit US-Korrespondenzbanken zur Folge haben. Die von OFAC im RFI aufgeworfenen Fragen zielen darauf ab, den Zahlungsverkehr und die damit verbundenen Prozesse der RBI mit US-Korrespondenzbanken vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit Russland und der Ukraine zu klären. Die RBI verfügt aus Prinzip über Richtlinien und Verfahren, die die Einhaltung anwendbarer Embargos und Finanzsanktionen sicherstellen, und kooperiert in Bezug auf deren Anfragen uneingeschränkt mit OFAC, soweit dies nach geltenden Gesetzen und Vorschriften zulässig ist.

(38) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, sowie die vollkonsolidierten Unternehmen von beiden. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

31.3.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	76	418	1.082	1.737
Eigenkapitalinstrumente	1	184	545	177
Schuldverschreibungen	34	0	199	68
Kredite und Forderungen	41	234	338	1.492
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.136	94	4.907	1.536
Einlagen	2.136	94	4.901	1.536
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	6	0
Sonstige Posten	119	3	512	145
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	66	3	494	139
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	54	0	18	6
Nominalwert von Derivaten	136	0	83	1.212
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-1	0	0

31.12.2022	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	45	429	1.006	887
Eigenkapitalinstrumente	1	193	520	168
Schuldverschreibungen	35	0	194	68
Kredite und Forderungen	9	236	292	651
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.327	105	5.048	1.613
Einlagen	2.327	105	5.041	1.613
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	6	0
Sonstige Posten	152	13	563	146
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	99	13	531	140
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	52	0	32	6
Nominalwert von Derivaten	221	0	120	1.254
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-2	0	0
1.1.-31.3.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	1	2	4	1
Zinsaufwendungen	-12	0	-23	-12
Dividenerträge	0	0	4	0
Provisionserträge	1	5	3	2
Provisionsaufwendungen	-2	0	-3	-6
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	0	1	0
1.1.-31.3.2022	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	3	1	3	6
Zinsaufwendungen	-3	0	-5	-2
Dividenerträge	0	0	5	-1
Provisionserträge	1	3	3	1
Provisionsaufwendungen	0	0	-3	-5
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-13	0	0

(39) Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	44.538	46.101
davon Angestellte	43.919	45.541
davon Arbeiter	619	560
in Vollzeitäquivalenten	31.3.2023	31.12.2022
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	44.705	44.414
davon Inland	4.645	4.585
davon Ausland	40.060	39.829

Regulatorische Angaben

(40) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die RBI unterliegt den Mindestvorschriften gemäß Artikel 92 CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis gemäß den Bestimmungen im BWG. Das kombinierte Kapitalpuffererfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer (§ 22 BWG), einen Systemrisikopuffer (§ 23e BWG), einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (§ 23d BWG) und einen antizyklischen Kapitalpuffer (§ 23a BWG). Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses würde potenziell zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen.

Darüber hinaus schreibt die EZB der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor, zusätzliches Kapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind. Das sogenannte Pillar 2 Capital Requirement (P2R) in Höhe von 2,58 Prozent wird z. B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der individuellen Kapitalsituation festgelegt und ist gemäß dem letztgültigen Bescheid der EZB nur auf konsolidierter Ebene einzuhalten. Darüber hinaus erwartet sich die EZB, dass die Pillar 2 Guidance (P2G) in Höhe von 1,25 Prozent ebenfalls auf konsolidierter Ebene eingehalten wird.

Nationale Aufseher können grundsätzlich den Systemrisikopuffer (bis zu 3 Prozent), den Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (bis zu 3 Prozent) und den antizyklischen Kapitalpuffer (bis zu 2,5 Prozent) implementieren. Das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hat der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Darüber hinaus wurde ein Kapitalpuffer für systemrelevante Banken (O-SII) empfohlen, darunter auch die RBI. Beide Puffer wurden durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung in Kraft gesetzt, für die RBI wurden der SRB mit 1 Prozent und der O-SII mit 1,25 Prozent festgelegt.

Die Festlegung des antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt auf Basis der Länderverteilung des Geschäfts. Dieser Puffer wurde in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. In der 36. Sitzung vom 25. April 2023 hat das FMSG die Empfehlung abgegeben, den antizyklischen Kapitalpuffer weiterhin bei 0 Prozent zu belassen. Darüber hinaus fließen jene Pufferraten, die in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, auf Ebene der RBI ein und werden auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung in die Kapitalanforderungen aufgenommen.

In Summe ergibt sich für den Stichtag 31. März 2023 somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses) im Ausmaß von 11,19 Prozent für die RBI, unter Berücksichtigung des P2G somit eine einzuhaltende Quote von 12,44 Prozent.

Etwaige zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden laufend beobachtet, in Szenario-Berechnungen dargestellt und analysiert. Potenzielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.991	5.991
Einbehaltene Gewinne	13.995	10.482
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-4.227	-3.974
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	673	607
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	209	3.337
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	16.640	16.442
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-95	-93
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-636	-605
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-20	-23
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	29	51
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-17	-4
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	-20
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-36	-30
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-36	-30
Sonstige regulatorische Anpassungen	-53	-74
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt	-848	-799
Hartes Kernkapital (CET1)	15.792	15.643
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.675	1.675
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	0
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	42	34
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-33	-33
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.684	1.676
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	17.477	17.319
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.341	2.362
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	38	51
Kreditrisikoanpassungen	295	282
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-282	-312
Ergänzungskapital (T2)	2.391	2.383
Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)	19.867	19.702
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	98.592	97.680

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	31.3.2023		31.12.2022	
	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	98.592	7.887	97.680	7.814
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	77.216	6.177	76.208	6.097
Standardansatz (SA)	28.113	2.249	29.196	2.336
Risikopositionsklassen exklusive Verbriefungspositionen	28.113	2.249	29.196	2.336
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.175	174	2.666	213
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	125	10	128	10
Öffentliche Stellen	16	1	16	1
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	392	31	0	0
Institute	193	15	241	19
Unternehmen	7.046	564	7.274	582
Mengengeschäft	6.233	499	6.823	546
Durch Immobilien besicherte Forderungen	6.298	504	6.461	517
Ausgefallene Forderungen	570	46	635	51
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	228	18	233	19
Gedechte Schuldverschreibungen	4	0	4	0
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	79	6	66	5
Beteiligungen	1.560	125	1.537	123
Sonstige Positionen	3.196	256	3.112	249
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	49.103	3.928	47.012	3.761
IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden	40.315	3.225	38.960	3.117
Zentralstaaten und Zentralbanken	4.013	321	2.657	213
Institute	3.207	257	3.111	249
Unternehmen - KMU	3.314	265	3.375	270
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	4.052	324	3.827	306
Unternehmen - sonstige	25.730	2.058	25.991	2.079
IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden	8.122	650	7.302	584
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, KMU	86	7	72	6
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, keine KMU	3.286	263	3.057	245
Mengengeschäft - qualifiziert revolving	572	46	423	34
Mengengeschäft - sonstige KMU	448	36	376	30
Mengengeschäft - sonstige, keine KMU	3.730	298	3.374	270
Beteiligungen	376	30	409	33
Einfacher Risikogewichtungsansatz	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungspositionen	0	0	0	0
PD-/LGD-Ansatz	0	0	0	0
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	290	23	341	27

in € Millionen	31.3.2023		31.12.2022	
	Risikogewichtes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	18	1	19	1
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Anlagebuch	0	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Handelsbuch	18	1	19	1
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	6.726	538	6.889	551
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach Standardansätzen (SA)	5.222	418	5.634	451
Börsengehandelte Schuldtitel	979	78	962	77
Beteiligungen	75	6	74	6
Besonderer Ansatz für Positionsrisiken in OGA	2	0	1	0
Fremdwährungen	4.146	332	4.591	367
Warenpositionen	20	2	6	0
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)	1.504	120	1.255	100
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)	12.752	1.020	12.667	1.013
Standardansatz (STA) bzw. alternativer Standardansatz (ASA) für operationelle Risiken (OpR)	12.752	1.020	12.667	1.013
Fortgeschrittene Messansätze (AMA) für operationelle Risiken (OpR)	0	0	0	0
Gesamtrisikobetrag für Anpassung der Kreditbewertung	278	22	280	22
Standardisierte Methode	278	22	280	22
Sonstige Risikopositionsbeträge	1.601	128	1.618	129
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiko: Verbriefungspositionen (überarbeitete Verbriefungsregeln)	1.601	128	1.618	129

Regulatorische Kapitalquoten

in Prozent	31.3.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote (transitional)	16,0%	16,0%
Harte Kernkapitalquote (fully loaded)	15,7%	15,6%
Kernkapitalquote (transitional)	17,7%	17,7%
Kernkapitalquote (fully loaded)	17,4%	17,3%
Gesamtkapitalquote (transitional)	20,2%	20,2%
Eigenmittelquote (fully loaded)	20,1%	20,0%

Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Auf Basis des Artikel 92 der CRR besteht zum 31. März 2023 eine verbindliche Anforderung von 3 Prozent:

in € Millionen	31.3.2023	31.12.2022
Gesamtrisikoposition	245.113	235.640
Kernkapital	17.477	17.319
Verschuldungsquote in Prozent (transitional)	7,1%	7,3%
Verschuldungsquote in Prozent (fully loaded)	7,0%	7,1%

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vor.

Kennzahlen

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit denen anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen (vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Wird verwendet, um die Liquidität einer Bank zu beurteilen. Sie errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen.

NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPE Ratio – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet

sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis abzüglich des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Eigenmittelspezifische Kennzahlen

Harte Kernkapitalquote – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Verschuldungsquote (Leverage Ratio) – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Kernkapitalquote – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWG	Bankwesengesetz
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CoE	Eigenkapitalkosten (Cost of Equity)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EAD	Ausfallkredithöhe (Exposure at Default)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses)
EE	Osteuropa (Eastern Europe)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ESG	Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance)
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Referenzzinssatz im Interbankengeschäft (Interbank Offered Rate)
IPS	Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme)
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Technische Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards)
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
MREL	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-Performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-Performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
PD	Überfällig (Past Due)
PEPP	Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme)
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
RORAC	Risikoadjustierte Eigenkapitalrendite (Return on Risk Adjusted Capital)
SA	Standardansatz (Standardized Approach)
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko (Standardized Approach to Counterparty Credit Risk)
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos (Significant Increase in Credit Risk)
SIRP	Spezielle Verzinsungsperiode (Special Interest Rate Period)
SRB	Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer)
SREP	Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process)
TLTRO	Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)
UNEP FI	Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UN Environment Programme Finance Initiative)
VaR	Value-at-Risk
WACC	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital)

Impressum

Raiffeisen Bank International AG
Am Stadtpark 9
1030 Wien
Österreich
Telefon: +43-1-71 707-0
www.rbinternational.com

Redaktion: Group Investor Relations

Redaktionsschluss: 4. Mai 2023

Group Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089
E-Mail: ir@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Investoren

Group Communications

Telefon: +43-1-71 707-1298
E-Mail: communications@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Presse

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

